

Geowissenschaftliche Mitteilungen von Thüringen

Die Leitbodenformen Thüringens

Dietrich Rau, Herbert Schramm
und Jürgen Wunderlich



Beiheft 3
2., überarbeitete und erweiterte Auflage

Weimar 2000

Herausgegeben
von der Thüringer Landesanstalt für Geologie
ISSN 1431-0112

Geowissenschaftliche Mitteilungen von Thüringen

Die Leitbodenformen Thüringens

Legendenkartei zu den
"Bodengeologischen Übersichtskarten" Thüringens
im Maßstab 1 : 100 000
H. HAACK Geographisch-Kartographische Anstalt Gotha/Leipzig,
Zentrales Geologisches Institut Berlin

Blatt "Bezirk Gera":	D. RAU, H. PANTEL(†)	(1969)
Blatt "Bezirk Erfurt":	D. RAU, H. SCHRAMM, H. PANTEL(†)	(1973)
Blatt "Bezirk Suhl":	D. RAU, H. SCHRAMM, H. PANTEL(†)	(1974)

überarbeitet und zusammengestellt von

D. Rau, H. Schramm und J. Wunderlich

Beiheft 3
2., überarbeitete und erweiterte Auflage
Weimar 2000

Herausgabe und Vertrieb: Thüringer Landesanstalt für Geologie,
Carl-August-Allee 8 - 10, 99423 Weimar
ISSN 1431-0112

Schriftleitung: Dr. R. Bischoff, Dr. M. A. Günther, Dr. G. Hecht, Dr. H. Kästner, Dr. L. Katzschmann

© 1995, 2000

Thüringer Landesanstalt für Geologie

Carl-August-Allee 8 - 10

99423 Weimar

Telefon: (03643) 556-0

Telefax: (03643) 556 155

Printed in Germany

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Übersetzung, Nachdruck, Vervielfältigung auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen - auch auszugsweise - nur mit schriftlicher Genehmigung des Herausgebers.

All rights reserved. No part of this publication may be reproduced, stored in a retrieval system, or transmitted, in any form or by any means, electronic, mechanical, photocopying, recording, or otherwise, without written permission from the publisher.

Herstellung: SDC Satz + Druck Centrum Saalfeld GmbH

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Vorwort zur 2. Auflage	6
Einführende Bemerkungen	7
Teil 1: Jungpräkambrisch bis altpaläozoische Substrate (Proterozoikum - Unterkarbon)	9
Lehm, steinig, grusig (Schieferschutt):	lg 1 10
Sandiger Lehm, steinig (Schiefer-Quarzit-Schutt):	lg 2 11
Lehm, steinig, grusig (Schiefer-Diabas-Schutt):	lg 3 12
Skelettboden, lehmig (Schieferschutt der Steilhänge):	lg 4 13
Lehm, tonig-Staugley (Schieferzersatz):	lg 5 14
Teil 2: Jungpaläozoische Substrate (Oberkarbon - Unterperm)	15
Sandiger Lehm, grusig, steinig (saure kristalline Gesteine):	g 1 16
Skelettboden, lehmig, grusig (saure kristalline Gesteine):	g 2 17
Lehm, steinig, tonig - Staugley (Zersatz saurer kristalliner Gesteine)	g 3 18
Sandiger Lehm, steinig (basische Eruptiva):	m 19
Sandiger Lehm, steinig, grusig (saure Eruptiva):	p 1 20
Skelettboden bis steiniger, sandiger Lehm (saure Eruptiva):	p 2 21
Sandiger Lehm, steinig (Rotliegendensedimente):	r 1 22
Skelettboden, lehmig, sandig (Rotliegendensedimente):	r 2 23
Lehm, steinig, tonig - Staugley (zersetzte Rotliegendensedimente):	r 3 24
Teil 3: Jungpaläozoisch bis mesozoische Substrate (Oberperm - Trias)	25
Lehm - Schwarzerde (vorwiegend Sedimente des Unteren Keupers):	k 1 26
Lehm, steinig (vorwiegend Sedimente des Unteren Keupers):	k 2 27
Lehm, steinig (Zechsteinsedimente):	k 3 28
Lehm, stark steinig (Zechsteinsedimente):	k 3g 29
Lehm, stark steinig (Zechsteinsedimente auf Blatt "Bezirk Gera"):	k 4 30
Lehm, tonig, steinig (Sedimente des Mittleren Muschelkalkes):	k 4 31
Lehm, stark steinig (Sedimente des Unteren Muschelkalkes):	k 5 32
Sandiger Lehm (vorw. Sedimente des Unteren Buntsandsteins):	s 1 33
Lehmiger Sand (vorw. Sedimente des Mittleren Buntsandsteins):	s 2 34
Sand, lehmig - Staugley (Sedimente des Unt. u. Mittl. Buntsandst.):	s 3 35
Sandiger Lehm bis Lehm (sandige Sedimente des Keupers):	s 4 36
Ton - Schwarzerde (vorwiegend Sedimente des Mittleren Keupers):	t 1 37

Ton - Feuchtschwarzerde (vorw. Sedimente des Mittl. Keupers):	t 1h	38
Ton, lehmiger Ton (vorwiegend Sedimente des Mittleren Keupers):	t 2	39
Ton, lehmiger Ton (Sedimente des Oberen Buntsandsteins):	t 3	40
Ton, lehmiger Ton, steinig (Sedimente des Oberen Buntsandsteins):	t 3g	41
Ton, lehmiger Ton (tonige Sedimente des höheren Zechsteins):	t 4	42
Ton, lehmig, steinig (Sedimente des Oberen Muschelkalkes):	tk	43
Ton, lehmig, stark steinig (Sedimente des Oberen Muschelkalkes):	tkg	44
Teil 4: Tertiäre und pleistozäne Substrate		45
Basische Eruptiva		46
Lehm, steinig, grusig (Basalt):	b 1	47
Skelettboden, lehmig, grusig, blockhaltig (Basalt):	b 2	48
Lehm, tonig, steinig - Staugley (Basaltzersatz):	b 3	49
Tertiäre Kiese und quartäre Terrassensedimente		50
Lehm - Schwarzerde (über Sand oder Kies):	ds 1	51
Sandig-lehmiger Kies:	ds 2	52
Sandiger Lehm - Braunerde (über Kies):	ds 3	53
Sandiger Lehm - Braunerde (über Kies):	ds 31	54
Kiesiger Lehm - Staugley (über Altpleistozän):	ds 32	55
Sandig-lehmiger Kies (Tertiär):	ds 4	56
Lehm - Feuchtschwarzerde (über Sand, Kies, Mergel):	ds 5	57
Lehm, tonig - Feuchtschwarzerde (über Sand, Kies, Mergel):	ds 6	58
Geschiebemergel		59
Lehm - Schwarzerde (Geschiebemergel):	dm 1	60
Sandiger Lehm, kiesig (Geschiebemergel):	dm 2	61
Lehm - Staugley (Geschiebelehm):	dm 3	62
Lösse und Lössumlagerungen		63
Löss - Schwarzerde:	lö 1	64
Löss - Feuchtschwarzerde (Kolluvium):	lö 1h	65
Löss - Schlämmschwarzerde:	lö 2	66
Löss - Schlämmschwarzerde (über Muschelkalk, tonig):	lö 3	67

Löss - Fahlerde:	lö 4	68
Löss - Fahlerde (- Staugley) (vorwiegend über Muschelkalk):	lö 4k	69
Löss - Staugley:	lö 5	70
Löss, sandig - Braunerde/ - Parabraunerde:	lö 6	71
Löss, sandig - Braunerde/ - Parabraunerde (über Buntsandstein):	lö 6s	72
Löss - Feuchtschwarzerde (über Sand, Kies):	lö 7	73
Hanglehm, lössartig:	llö	74
Lehm, lössartig - Staugley (Braunerde) (über Schiefergestein):	lglö	75
Teil 5: Holozäne Substrate		76
Sedimente der Auen und Feuchtgebiete		77
Lehm, tonig - Schwarzgley (über Mergel, Ton, Torf, mäßig vernässt):	h 1a	78
Lehm, tonig - Schwarzgley (über Mergel, Ton, Torf, stark vernässt):	h 1g	79
Ton, lehmig - Schwarzgley/ - Staugley (über Oberem Muschelkalk):	h 1t	80
Lehm - Vega (Auelehm über Sand, Kies auf Blatt "Bezirk Gera"):	h 21	81
Lehm - Vega (Auelehm in Nebentälern auf Blatt "Bezirk Gera"):	h 22	82
Lehm - Vega (Auelehm über Sand, Kies):	h 2l	83
Sandiger Lehm - Vega (Auelehm über Sand, Kies):	h 2s	84
Lehm, tonig - Vega (Auelehm über Sand, Kies):	h 2t	85
Sandiger Lehm - Vega (Auelehm über Sand, Kies, Blatt "Bezirk Gera"):	h 31	86
Sandiger Lehm - Vega (Auelehm in Nebentälern, Blatt "Bezirk Gera"):	h 32	87
Lehm - Vega (Nebentäler):	h 3l	88
Sand bis sandiger Lehm - Vega (Nebentäler):	h 3s	89
Lehm, tonig - Vega (Nebentäler):	h 3t	90
Lehm, tonig - Anmoorgley (Schieferzersatz):	h 4	91
Sand, lehmig - Anmoorgley (Zersatz Unt. u. Mittl. Buntsandstein):	h 4s / h 6	92
Ton, lehmig - Anmoorgley (Zersatz toniger Triassedimente):	h 4t	93
Ton, lehmig - Anmoorgley (Zersatz Oberer Buntsandstein):	h 5	94
Kalktuff - Rendzina:	hk	95
Moore		96
Torf - Moorgley (über Ton, Schluff, Mergel):	hm 1	97
Torf - Gleyanmoor (über Buntsandstein- bzw. Schieferzersatz):	hm 2	98
Torf - Gleyanmoor (über Schutt bzw. Zersatz paläozoischer Gesteine):	hm 3	99
Anhang		100

Vorwort zur 2. Auflage

Neben der allgemeinen Druckfehlerkorrektur, der Angleichung des Textes an die Regeln der neuen Rechtschreibung und einer Vereinheitlichung der Form erfolgte in einigen Punkten eine inhaltliche Überarbeitung.

Im Kopfteil der Tabellen war in Einzelfällen eine Berichtigung der Zuordnung der Kartiereinheiten zu den Standortregionaltypen der "Mittelmaßstäbigen Landwirtschaftlichen Standortkartierung" (MMK) i. M. 1 : 100 000 erforderlich. Die Bezeichnungen der Leitbodenformen und Substrate nach der Nomenklatur der Bodenkundlichen Kartieranleitung, 4. Auflage (KA 4; AG Boden 1994) sind generell präzisiert und erweitert worden.

Auch die mittels Fußnoten angegebenen Querverweise zum unterschiedlichen Gebrauch von Kürzeln einiger Legendeneinheiten auf den Blättern "Gera", "Erfurt" und "Suhl" wurden überarbeitet. Eine Korrelationstabelle im Anhang verdeutlicht zudem diesen Zusammenhang und gibt den vereinheitlichten Kürzelgebrauch, wie er seine Anwendung bei der "Digitalen Bodengeologischen Konzeptkarte" i. M. 1 : 50 000 findet, wieder.

Die Autoren danken dem Referat I 2 "Bodenkundliche Landesaufnahme" der Thüringer Landesanstalt für Geologie und insbesondere den Herren W. BRANDTNER und Dr. R. BISCHOFF für Hinweise, Ergänzungen und die kritische Durchsicht des Manuskripts.

Einführende Bemerkungen

I.

Die nunmehr gedruckt vorliegende Fassung einer detaillierten Legendenkartei zur **Bodengeologischen Übersichtskarte Thüringens i. M. 1 : 100 000** ist als Generallegende des bereits 1969 - 1974 gedruckten Kartenwerkes anzusehen. Sie wurde von Herrn Dr. D. RAU erarbeitet und bildet die notwendige Ergänzung zur Kurzlegende auf den Kartenblättern. Ihre Überarbeitung und Zusammenstellung einschließlich einer Angleichung an die Bodenkundliche Kartieranleitung, 4. Auflage (KA 4; AG Boden 1996) wurde durch die Thüringer Landesanstalt für Geologie (H. SCHRAMM, J. WUNDERLICH) gemeinsam mit dem verantwortlichen Redakteur des Kartenwerkes, Herrn Dr. D. RAU, vorgenommen.

Anforderungen aus der Praxis an die Bodengeologie des ehemaligen Geologischen Forschungs- und Erkundungsbetriebes in Jena (vormals Thüringische Geologische Landesuntersuchung) waren Anlass zur Entwicklung einer Konzeption für eine "Bodengeologische Übersichtskarte Thüringens". Der damit verbundene Kartierungsauftrag wurde von nur drei Bodenkundlern für die drei damaligen thüringischen Bezirke Gera, Erfurt und Suhl in der genannten Reihenfolge und in der kurzen Zeitspanne von 1969 bis 1974 bewältigt. Die dabei als farbige Unikate im Siebdruckverfahren erstellten Manuskript- bzw. Arbeitskarten i. M. 1 : 25 000 waren zugleich eine wertvolle Grundlage für die Erarbeitung des Kartenwerkes "Mittelmaßstäbige Landwirtschaftliche Standortkartierung" (MMK 100),, das in den Folgejahren durch thüringische Bodengeologen angefertigt und vom Forschungszentrum für Bodenfruchtbarkeit, Bereich Bodenkunde in Eberswalde herausgegeben worden ist. Der Standortregionaltyp gemäß MMK 100 wird in der Titelspalte der Legende zum Vergleich angegeben.

Beide Kartenwerke, insbesondere die zugehörigen Manuskriptkarten i. M. 1 : 25 000, sind als **Konzeptkarten** anzusehen.

Im Wesentlichen sind sie auf der Basis vorhandener Unterlagen entwickelt worden und geben inhaltlich den bodenkundlichen Kenntnisstand der 60er und 70er Jahre in Thüringen wieder. Zu nennen sind hier vor allem die quartärgeologisch-bodenkundlichen Neukartierungen der Messtischblätter (TK 25) Bürgel (1961), Weißensee (1964) und Gotha (1965) in verschiedenen Bodenregionen Thüringens sowie weitere großmaßstäbige, landwirtschaftliche Bodenkarten in Teilarealen. Ergebnisse von Fachexkursionen, punktuelle Bodenaufnahmen im Rahmen von Rohstofferkundungen und Rekultivierungsgutachten sowie eine Reihe wissenschaftlicher Abhandlungen zu Fragen der Bodenentwicklung in Thüringen bilden weitere Bausteine der Bodengeologischen Übersichtskarte und der vorliegenden Legende.

Zur Abgrenzung der Bodeneinheiten wurden an erster Stelle die großmaßstäbigen Bodenschätzungskarten herangezogen, z.T. ergänzt durch die Grablochbeschreibungen der Schätzungsbücher. Aus dem Fundus der früheren Thüringischen Geologischen Landesuntersuchung standen die Geologischen Spezialkarten i. M. 1 : 25 000, ergänzt durch Neukartierungen in den 50er und 60er Jahren zur Verfügung. Für größere Waldareale wurden außerdem Forstliche Standortkarten i. M. 1 : 10 000 zur Interpretation der Bodenverhältnisse genutzt.

Ein wichtiger Teilschritt zur Erarbeitung der Bodenübersichtskarten war die Abgrenzung der Lössverbreitung in Thüringen aus Bodenschätzungsurkarten und aus den Karten der forstlichen Standorterkundung. Die wissenschaftlich-bodenkundliche Vorarbeit dazu wurde durch D. RAU (1965) im Rahmen seiner "Untersuchungen an rezenten und fossilen Lössböden in Thüringen" erbracht.

Die Grenzkonturierung der nicht einheitlich definierten, stark praxisbezogenen Bodeneinheiten erfolgte prioritär nach geologisch-lithologischen und bodenartlich-substratbezogenen Merkmalen, gekoppelt mit morphologisch-topologischen Sequenzen. Die so entstandenen Manuskriptkarten auf Messtischblattbasis (TK 25, Ausgabe vor 1945) wurden stichprobenartig im Gelände überprüft, wobei sich wesentliche Grenzkorrekturen selten als notwendig erwiesen. Die Feldebefunde dienten in erster Linie der inhaltlichen Untersetzung der ausgegliederten Kartierungseinheiten.

Die Kartierungseinheiten der Bodengeologischen Übersichtskarte sind als Bodengesellschaften konzipiert. Das Gliederungsschema bezieht sich ganz wesentlich auf die Substrateigenschaften der Ausgangsgesteine, in Auen und Niederungen auf den Grundwassereinfluss. Ein Vergleich mit den inhaltlichen Anforderungen im Sinne der Bodenkundlichen Kartieranleitung (KA 4) ist nicht sinnvoll. Eine näherungsweise Angleichung der Leitbodenformen an die Nomenklatur der KA 4 wurde der Legendenkartei nachträglich beigefügt. Die Kurzzeichen und Kurzbeschreibungen auf der Bodengeologischen Karte bzw. in der Titelleiste der Legende kennzeichnen die Leitbodenform der Kartiereinheit und/oder das geologische Ausgangssubstrat plus Leitbodentyp.

II.

Die Nutzer der thüringischen bodengeologischen Übersichtskarten waren vor allem Planungsbehörden der Landwirtschaft, der Wasserwirtschaft, Meliorationsprojektierungsbetriebe sowie Landes- und Territorialplanung. Vom unmittelbaren Nutzer, den Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften (LPG), wurden in erster Linie die Manuskriptkarten i. M. 1 : 25 000 angefordert. Da die Manuskriptkarten letztlich für den Endmaßstab 1 : 100 000 konzipiert waren, wird durch diese Maßstabsvergrößerung jedoch keine höhere Genauigkeit erreicht.

Die bodengeologischen Übersichtskarten als Inselkarten der damaligen thüringischen Bezirke sind im Fundus der Thüringer Landesanstalt für Geologie längst vergriffen und nur noch kostenaufwendig als Farbkopie reproduzierbar. Das gilt gleichermaßen für die farbigen Unikate der Manuskriptkarten, die sich auch heute noch eines breiten Nutzerkreises erfreuen. Sie werden im Vertrieb der Thüringer Landesanstalt für Geologie auf Bestellung als Schwarz-Weiß-Kopie abgegeben.

Die Kartenblätter der bodengeologischen Manuskriptkarten i. M. 1 : 25 000 wurden digitalisiert und liegen als **Digitale Bodengeologische Konzeptkarte 1 : 50 000** vor. Auch für diese Karten kann das vorliegende Heft als Legendenband genutzt werden. Für einige Kürzel der Legendeneinheiten musste eine Vereinheitlichung durchgeführt werden (Unterschiede zwischen den Blättern "Erfurt/Suhl" und "Gera"), die der Tabelle im Anhang zu entnehmen ist.

Da die Bodengeologische Übersichtskarte den heutigen Ansprüchen an eine Datenquelle für Fragen des Bodenschutzes nur bedingt oder nicht mehr gerecht wird, erarbeitet die Thüringer Landesanstalt für Geologie auf der Basis von Altdatenauswertungen und insbesondere Revisionskartierungen ein neues Kartenwerk, die **Bodenkarte von Thüringen 1 : 50 000 (BK 50)**.

Teil 1

**Jungpräkambrische bis
altpaläozoische
Substrate
(Neoproterozoikum - Unterkarbon)**

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, steinig, grusig (Schiefer-/Grauwackenschutt)	Symbol: Ig 1
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Berglehm-Braunerde der Plateaus und Hänge	Symbol: V 5 a 3¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Saure bis mäßig saure Braunerde aus grus- und schuttführendem Lehm (Kryolöss) sowie lehmigem Verwitterungssubstrat	Symbol: BBn p-(z)ll, p-(n)ll, p-(z)ö, p-(n)ö, c-ll (^sf, ^g)

¹⁾ zusammen mit Ig 3

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	Hänge verschiedener Neigung, plateauartige Geländerrücken
Geologische Einheit	vorherrschend paläozoische Schiefergesteine: Karbon, Devon, Silur, Ordovizium, Kambrium, Präkambrium
Grundwasser	ohne
Nutzung	Ackerflächen und vorwiegend in stärker reliefbetonten Bereichen Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. meist >0,8 m lehmiger Schieferschutt mit meist reichlichem, lehmigem (vielfach lössartigem) Zwischenmaterial, Schuttdecke teils auch geringmächtiger, selten völlig fehlend 2. aufgelockertes und schließlich kompaktes, anstehendes Schiefergestein, z.T. mit Grauwacken im Wechsel
Bodenprofil (Acker)	1. Lehm, steinig, grusig (Skelettanteil wechselnd, teils schwach bis mäßig, teils stark), humos bis in 0,2...0,3 m Tiefe 2. i.d.R. brauner Bv-Horizont bis 0,4 m, z.T bis >0,8 m Tiefe, sehr selten unmittelbar anstehender Fels
Bodenformen	Berglehm-Braunerde (Fels-Braunerde, Fels-Ranker, Berglehm-Braunstaugley)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Einheit der vergleichsweise "besseren" Schieferböden - unterschiedliche Wasserspeicherfähigkeit entsprechend Feinerdeanteil und Mächtigkeit der lehmig-steinigen Lockerdecke (im Durchschnitt mittlere Wasserspeicherfähigkeit) - im Allgemeinen keine Tendenz zu Staunässe, generell besteht Versauerungstendenz - Standorte mit flach entwickelter lehmiger Decke neigen zu Austrocknung - vielfach Ackerkrume reichlich humos mit locker-krümelartigem Gefüge - auch Unterboden meist locker gelagert, vielfach jedoch stärker steinig 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Eignung für Zusatzwasser eingeschränkt (meist durchlässiger Untergrund), jedoch z.T. noch lohnend - Entsteinung auf entsprechenden Standorten bedeutungsvoll - regelmäßige Kalkung wichtiges Erfordernis 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - Anbaueignung für Kartoffeln z.T. eingeschränkt (Steingehalt) - ansonsten Einschränkung eher auf Grund klimatischer Gegebenheiten - bei entsprechender Düngung im Durchschnitt mittlere Ertragspotenz 	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	sL 5 V 48 L 4 V 58 SL 6 Vg 26
Besonder- heiten	Einheit im Thüringer Schiefergebirge und im Harz verbreitet; Anschluss an Ig 2, Ig 3, Ig 4, Ig 5; Rodung von Waldflächen z.T. möglich	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Sandiger Lehm, steinig (Schieferschutt, Quarzit)	Symbol: Ig 2
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Berglehm- und Bergsandlehm-Braunerde der Plateaus und Hänge	Symbol: V 5 a 2
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Dominierend saure bis stark saure Braunerde aus grus- und schuttführendem Lehm (Kryolöss) und sandig- lehmigem Verwitterungssubstrat	Symbol: BBn p-(z)ll, p-(n)ll, p-(z)ö, p-(n)ö, c-sl (^sf, ^q)

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	Hänge verschiedener Neigung
Geologische Einheit	Paläozoikum entsprechend Ig 1, jedoch mit z.T. reichlichem Vorkommen von Quarzit und quarzitischen Schiefergesteinen (bes. Oberdevon, Unterdevon, Ordovizium)
Grundwasser	ohne
Nutzung	Wald und untergeordnet Ackerflächen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. Schieferschutt entsprechend Ig 1, jedoch vielfach mit Komponente von quarzitischem Schiefer u./o. Quarzit, lehmiger Schutt oft skelettreicher und geringmächtig, häufiger fehlend als bei Ig 1
Bodenprofil (Acker)	1. sandiger Lehm bis Lehm, im allgemeinen stark steinig, humos bis 0,2...0,3 m Tiefe 2. i.d.R. zunehmender Steingehalt nach der Tiefe, selten unmittelbar anstehender Fels
Bodenformen	Berglehm-Braunerde, Bergsandlehm-Braunerde (Fels-Braunerde, Fels-Ranker)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - graduell unterschiedliche, im Durchschnitt aber nur mäßige bis geringe Wasserspeicherfähigkeit und z.T. beträchtliche Austrocknungsneigung auf Grund des klüftigen, durchlässigen Untergrundes - starke Versauerungstendenz - gegenüber Ig 1 höherer Steingehalt mit entsprechend erschwerter Bodenbearbeitung - Ackerkrume vielfach reichlich humos mit locker krümelartigem Gefüge, allerdings ungünstiger Humusform (aus Rohhumus der ehemaligen Waldböden) 		
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - im Allgemeinen keine Eignung für Zusatzwasser - Entsteinung auf entsprechenden Standorten von Bedeutung - regelmäßige Kalkung wichtiges Erfordernis 		
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - Anbaueignung für Hackfrüchte (insbesondere Kartoffeln) stark eingeschränkt (Steingehalt) - weitere Einschränkungen auf Grund klimatischer Gegebenheiten - Ertragspotenz gering bis mittel 		
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i>	SL	5 V (Vg) 38
	<i>Plus-Variante:</i>	sL	4 V 52
	<i>Minus-Variante:</i>	IS	6 Vg 22
Besonder- heiten	Einheit im Thüringer Schiefergebirge, Thüringer Wald und Harz verbreitet; Anschluss an Ig 1, Ig 3, Ig 4, Ig 5		

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, steinig, grusig (Schieferschutt, Diabas)	Symbol: Ig 3
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Berglehm-Braunerde der Plateaus und Hänge	Symbol: V 5 a 3¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Dominierend saure bis schwach saure Braunerde aus grus- und schuttführendem Lehm (Kryolöss), teils Schuttlehm und lehmigem Verwitterungssubstrat	Symbol: BBn p-(z)ll, p-(n)ll, p-(z)ö, p-(n)ö, p-nll, c-ll (^sf, +D)

¹⁾ zusammen mit Ig 1

Naturräumliche Position

Geo-morpholoie	Hänge verschiedener Neigung, z.T. plateauartige Geländerücken
Geologische Einheit	Paläozoikum entsprechend Ig 1 mit Vorkommen von kalkigen Schiefergesteinen und Kalksteinen (besonders Oberdevon, Obersilur), sowie basischen Magmatiten (Diabas, Diabastuff)
Grundwasser	ohne
Nutzung	Ackerflächen und vorwiegend in stärker reliefbetonten Bereichen Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	Schieferschutt entsprechend Ig 1, jedoch teils mit Komponenten kalkiger Schiefergesteine bzw. mit Material basischer Magmatite; lehmige Schuttdecke fehlt häufiger als bei Ig 1 (z.B. Diabaskuppen)
Bodenprofil (Acker)	1. Lehm, steinig-grusig (Skelettanteil wechselnd, vielfach stark), humos bis 0,2...0,3 m Tiefe 2. brauner Bv-Horizont bis 0,4 m Tiefe, z.T. bis >0,8 m Tiefe 3. z.T. unmittelbar anstehender Fels
Bodenformen	Berglehm-Braunerde (Fels-Braunerde, Fels-Ranker, Erubas-Braunerde, Erubas-Ranker, Fels-Rendzina, Berglehm-Rendzina)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Einheit umfasst Böden unterschiedlicher Wasserspeicherfähigkeit entsprechend dem Feinerdeanteil sowie der Mächtigkeit der lehmig-steinigen Lockerdecke, im Durchschnitt mittlere Wasserspeicherfähigkeit - Tendenz zu Staunässe im allgemeinen nicht vorhanden - teils starke Versauerungstendenz, teils untergeordnet auch natürliche Kalkreserve - Standorte mit flach entwickelter lehmiger Decke neigen zu Austrocknung - vielfach Ackerkrume reichlich humos mit locker-krümelartigem Gefüge 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Einheit insgesamt kaum für Zusatzwasser geeignet, jedoch können bessere Bereiche u.U. dafür vorgesehen werden (Orientierung nach "Bodenart" und "Zustandsstufe" der Bodenschätzung) - Entsteinung auf entsprechenden Standorten bedeutsam 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - Anbaueignung für Hackfrüchte (insbesondere Kartoffeln) z.T. eingeschränkt (Steingehalt) - weiterhin Einschränkungen auf Grund klimatischer Gegebenheiten - Ertragspotenz mittel bis teilweise gering 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	SL 5 V 42 L 4 V 58 IS 6 Vg 22
Besonderheiten	Schiefer herrschen als Substrat vor; Diabasgesteine von Bedeutung; Kalksteine stark untergeordnet; Einheit im Thüringer Schiefergebirge verbreitet	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Skelettboden, lehmig (Steilhänge im Schiefergebiet)	Symbol: Ig 4
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Fels- und Schutt-Ranker der Steilhänge	Symbol: V 5 c 1
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Dominierend saure bis mäßig saure Braunerde und Braunerde-Ranker aus flachgründigem Schuttlehm und Lehmschutt	Symbol: BBn, BB - RN
	p-nll, p-lln (^sf, ^g, ^q)

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	vorwiegend steile bis schroffe Hänge
Geologische Einheit	Paläozoikum entsprechend Ig 1, Ig 2, Ig 3
Grundwasser	ohne
Nutzung	Wald, sporadisch Ackerflächen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. häufiger ohne lehmige Schuttdecke entsprechend Ig 1 2. anstehende Schiefergesteine bzw. aufgelockertes Anstehendes (Tonschiefer dominierend; Grauwacken, quarzitisches und sandiges Schiefer, Quarzite, Kieselschiefer; kalkige Schiefer und Kalksteine sehr untergeordnet; Magmatite)
Bodenprofil	1. lehmiger Skelettboden bis stark steinig-grusiger Lehm 2. anstehender, aufgelockerter bis klüftiger Fels bzw. lehmiger Schutt, unter Wald Rohhumus
Bodenformen	Berglehm-Braunerde, Fels-Ranker (Fels-Braunerde)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	- Böden mit meist geringem Wasserspeichervermögen und vielfach stärkerer Austrocknungstendenz - im Allgemeinen Versauerungsneigung, nur in seltenen Ausnahmen natürliche Kalkreserve (Ausstreichen von Kalksteinen)	
Meliorationen	- fast ausschließlich Forstflächen - Kalkung allgemein wichtiges Erfordernis	
Anbaueignung Ertragspotenz	- Eignung für ackerbauliche oder Grünlandnutzung besteht auf Grund der Reliefverhältnisse im Allgemeinen nicht	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	<i>ohne</i>
Besonderheiten	sporadisch eingestreute Acker- und Grünlandflächen sollten für die Aufforstung vorgesehen werden; Anschluss an Ig 1, Ig 2, Ig 3	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, tonig - Staugley (Schieferzersatz)	Symbol: Ig 5
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Berglehm-Staugley und Berglehm-Braunstaugley	Symbol: V 6 b 3¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Pseudogley, Braunerde-Pseudogley, Anmoor-Pseudogley aus grus- und schuttführendem Lehm (Kryolöss) und schluffig- tonigem Zersatz	Symbol: SSn, BB-SS, SSm p-(z)II, p-(n)II, p-(z)ö, p-(n)ö, c-ut (^sf)

¹⁾ zusammen mit r 3

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	flachmuldige Lagen, Flachhänge im Übergang zu Mulden
Geologische Einheit	Schutt als Deckschicht über paläozoischen Gesteinen (vorwiegend Schiefen)
Grundwasser	nur in den Tiefenbereichen der Mulden, i.d.R. tiefer als 0,4 m; Stauwasser
Nutzung	vorwiegend Grünland, untergeordnet Ackerflächen und Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. >0,8 m Lehm bis Ton (z.T. mit Lösskomponente), skelettführend, (feinerde- reicher, vielfach reichlich Zersatzmaterial enthaltender Solifluktionsschutt), Schuttmächtigkeit z.T. über 2 m 2. Anstehendes entsprechend Einheit Ig 1, Ig 2, Ig 3
Bodenprofil (Grünland)	1. Toniger Lehm (schluffig-lehmiger Ton, Schlufflehm), steinfrei bis mäßig steinig- grusig, humos bis in ca. 0,2...0,3 m Tiefe, z.T. anmoorig 2. nach der Tiefe im Allgemeinen zunehmend skelettreicher
Bodenformen	Berglehm-Staugley (Berglehm-Braunstaugley, Berglehm-Amphigley)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Böden mit graduell unterschiedlicher, im Durchschnitt aber starker Tendenz zu Staunässe sowie starker potentieller Versauerung - unausgeglichener Wasserhaushalt mit Vernässung in der überwiegenden Zeit des Jahres, jedoch ist auch zeitweilige Austrocknung z.T. möglich - ungünstiges Gefüge, sehr mangelhafte Durchlüftung, beträchtliche Wasserspeicherfähigkeit - z.T. hoher Tongehalt, teils aber auch lehmig-schluffige, lössartige Bodenbeschaffenheit 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Entwässerung zumeist dringend erforderlich, wesentlich ist eine gesicherte Vorflut, Grabenentwässerung - regelmäßige Kalkung erforderlich - Maßnahmen zur Verbesserung des Pflanzenbestandes bei Dauergrünland vielfach angebracht 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - ackerbauliche Nutzung nur in weniger staunassen Bereichen (Hanglagen) möglich - sonst absolute Grünlandstandorte - Ertragspotenz bei Dauergrünland z.T. beträchtlich; witterungsabhängige Ertragsunsicherheit 	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i>	L III c3 34
	<i>Plus-Variante:</i>	L II b2 54
	<i>Minus-Variante:</i>	T III c4 20
Besonder- heiten	starke Verbreitung im Bereich der Seenplatten des Thüringer Schiefergebirges mit beträchtlichem Anteil von Wasserflächen	

Teil 2

**Jungpaläozoische Substrate
(Oberkarbon - Unterperm)**

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Sandiger Lehm, grusig, steinig (saure kristalline Gesteine, Schutt)	Symbol: g 1
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Bergsandleh- und Schuttleh- Braunerde der Hänge	Symbol: V 7 a 1¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Dominierend saure bis stark saure Braunerde, teils Podsol- Braunerde aus schutführendem Gruslehm (Kryolehm) und sandig-lehmigem Verwitterungssubstrat	Symbol: BBn, PP-BB p-(n)ll, p-zll, c-sl (+G, +Dr, *Gn, *Ph)

¹⁾ unter Wald

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	Hänge verschiedener, vorwiegend geringerer Neigung
Geologische Einheit	Granit, Diorit, Gneis, z.T. mit Phyllit
Grundwasser	ohne
Nutzung	Acker und Wald, z.T. Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. >0,8 bis z.T. >2,0 m Schutt mit meist reichlichem, grusig-lehmigem Zwischenmaterial, selten geringmächtig oder völlig fehlend 2. stark aufgelockertes bis tiefgründig zersetztes, anstehendes Gestein
Bodenprofil (Acker)	1. sandiger Lehm, grusig bis stark grusig, steinig (Steinanteil z.T. gering bis fehlend); humos bis max. 0,25 m, unter Wald Rohhumus 2. brauner B _v -Horizont, mitunter bis >0,8 m Tiefe
Bodenformen	Bergsandlehm - Braunerde, Berglehm - Braunerde (Berglehm - Braunstaugley, Fels - Braunerde)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Einheit der vergleichsweise besseren Böden in Granit-, Diorit- und Gneis-Verbreitungsgebieten - Wasserspeicherfähigkeit meist mittel bis z.T. gering, starke Versauerungstendenz - günstiges Kalipotential (Feldspäte) - Ackerkrume vielfach reichlich humos mit lockerem, krümelartigem Gefüge, auch Unterboden meist locker gelagert - leichte Bearbeitbarkeit 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Entsteinung vielfach erforderlich - regelmäßige Kalkung notwendig 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - Anbaueignung eher durch ungünstiges Klima und Relief, kaum von den Bodeneigenschaften her eingeschränkt - Ertragspotenz bei entsprechender Düngung gering bis mittel 	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	IS-SL 5 V 38 sL 5 V 48 IS 6 Vg 22
Besonder- heiten	Einheit im Thüringer Wald insgesamt gering verbreitet (Raum Brotterode-Ruhla, Zella-Mehlis - Suhl, Stützerbach), Anschluss u.a. an g 2, g 3, r 1, r 2, p 1, p 2	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Skelettboden, lehmig, grusig (saure kristalline Gesteine)	Symbol: g 2
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Bergsandlehmbraunerde und Schuttlehmsand-Podsol	Symbol: V 8/9 a 1¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Saure bis stark saure Braunerde, Braunerde-Podsol und Podsol aus grusführendem Schuttlehm und sandig-lehmigem Verwitterungssubstrat, teils aus Verwitterungsgrus	Symbol: BBn, BB-PP, PPn p-(z)II, p-nII, c-sl, c-z (+G, +Dr, *Gn, *Ph)

¹⁾ zusammen mit p 1, p 2

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	Hänge verschiedener, meist stärkerer Neigung
Geologische Einheit	Granit, Diorit, Gneis, z.T. mit Phyllit
Grundwasser	ohne
Nutzung	Wald, vereinzelt Acker und Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. Schutt mit meist höherem Skelettanteil (vielfach grobe Gesteinstrümmen, Blöcke) und grusig-lehmigem Zwischenmaterial, teils auch fehlend 2. teils anstehendes Gestein, teils grusiger Zersatz
Bodenprofil	1. lehmiger Sand bis sandiger Lehm, stark grusig-steinig, bis grusig-lehmiger Skelettboden, schwache Humusdecke, unter Wald Rohhumus 2. teils Podsol-Bleichhorizont über Bs, teils Horizont Bv (lehmiger Schutt), vielfach bereits in geringerer Tiefe unmittelbar anstehender Fels bzw. Gesteinszersatz
Bodenformen	Bergsandlehmbraunerde, Bergsandlehmbraunerde - Podsol (Fels - Podsol, Fels - Braunerde, Fels - Ranker)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	- Einheit der vergleichsweise geringerwertigen Böden in Granit-, Diorit- und Gneis-Verbreitungsgebieten - Wasserspeicherfähigkeit gering bis mittel, starke Versauerungstendenz	
Meliorationen	- nicht relevant, da fast ausschließlich Forstflächen - Kalkung allgemeines Erfordernis	
Anbaueignung Ertragspotenz	- fast durchweg bestehende forstliche Nutzung ist standortgerecht (ungünstige Böden verbunden mit starkem Relief)	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	<i>ohne</i>
Besonder- heiten	Einheit im Thüringer Wald insgesamt gering verbreitet (Raum Brotterode-Ruhla, Zella-Mehlis - Suhl, Stützerbach); Anschluss u.a. an g 1, g 3, r 1, r 2, p 1, p 2	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, steinig, tonig - Staugley (Schutt saurer kristalliner Gesteine)	Symbol: g 3
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Bergsandlehm-Braunstaugley und -Amphigley	Symbol: V 6 b 2
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Pseudogley und Braunerde-Pseudogley aus grus- und schuttführendem Lehm (Kryolehm) und sandig- tonigem Zersatz	Symbol: SSn, BB-SS p-(z)II, p-(n)II, c-tI (+G, +Dr, *Gn, *Ph)

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	flachmuldige Lagen, Flachhänge oft im Übergang zu Mulden
Geologische Einheit	Granit, Diorit, Gneis, z.T. mit Phyllit
Grundwasser	nur in den Zentralbereichen von Mulden; Stauwasser
Nutzung	vorwiegend Grünland, z.T. Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. >0,8 m z.T. bis >2,0 m Schutt mit reichlich grusig-lehmigem bis tonigem Zwischenmaterial 2. tonig zersetztes Anstehendes
Bodenprofil (Grünland)	1. sandiger bis toniger Lehm, grusig, mehr oder weniger steinig, humos bis ca. 0,2...0,3 m Tiefe, Nässemerkmale meist ausgeprägt (Bleichung), unter Wald Rohhumus 2. nach der Tiefe zunehmend skelettreicher
Bodenformen	Berglehm - Staugley (Berglehm - Braunstaugley, Berglehm - Amphigley)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	- Böden mit graduell unterschiedlicher, im Durchschnitt aber starker Tendenz zu Staunässe - unausgeglichener Wasserhaushalt mit Vernässung in der überwiegenden Zeit des Jahres - starke Versauerungstendenz	
Meliorationen	- Entwässerung zumeist erforderlich (Grabenentwässerung), wesentlich ist gesicherte Vorflut - regelmäßige Kalkung erforderlich - vielfach Maßnahmen zur Verbesserung des Pflanzenbestandes im Dauergrün- land angebracht	
Anbaueignung Ertragspotenz	- ackerbaulich im allgemeinen nicht nutzbar, Grünland herrscht absolut vor; - Ertragspotenz gering bis mittel.	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i>	IS/L III c 3 28
	<i>Plus-Variante:</i>	L II c 3 40
	<i>Minus-Variante:</i>	L III d 4 14
Besonder- heiten	Einheit im Thüringer Wald gering verbreitet, häufig ortsferne Lagen, vielfach als Pensionsweiden genutzt; Überführung von Wald in Dauergrünland erscheint teilweise möglich; Anschluss an g 1, g 2, r 1, r 2, p 1, p 2	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Sandiger Lehm, steinig (basische Eruptiva im Thüringer Wald und Harz)	Symbol: m
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Berglehm - Braunerde der Plateaus und Hänge	Symbol: V 7 a 3¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Dominierend schwach saure Braunerde, teils Braunerde-Ranker aus grus- und schuttführendem Lehm, teils Sandlehm (Kryolehm und -sandlehm) und sandig-lehmigem Verwitterungssubstrat	Symbol: BBn, BB-RN p-(z)ll, p-(n)ll, p-(z)sl, p-(n)sl, c-sl (+Vb)

¹⁾ zusammen mit b 1

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	Hänge verschiedener Neigung
Geologische Einheit	Dolerit (Mesodiabas), Melaphyr, Amphibolit
Grundwasser	ohne
Nutzung	Wald, nur sporadisch Acker oder Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. 0 - >0,8 m Schutt mit meist reichlich lehmigem Zwischenmaterial (Gesteins- und Verwitterungsmaterial basischer Eruptiva) 2. anstehende basische Eruptiva bzw. Metamorphite
Bodenprofil	1. Lehm bis sandiger Lehm, steinig-grusig, mit schwacher Humusdecke, unter Wald Rohhumus 2. Bv-Horizont mit stark schwankender Mächtigkeit, selten unmittelbar anstehender Fels
Bodenformen	Erubas-Braunerde, Berglehm-Braunerde, Bergsandlehm-Braunerde (Erubas-Ranker)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichsweise "bessere" Gebirgsboden-Einheit - Wasserhaushalt graduell unterschiedlich, jedoch im Mittel mäßige Wasserspeicherfähigkeit - Tendenz zur Versauerung vorhanden, jedoch weniger stark ausgeprägt - vergleichsweise günstige Nährstoffversorgung auf Grund der Mineralzusammensetzung der Substrate 	
Meliorationen	- lediglich für sporadische Acker- und Grünlandstandorte relevant, dann Kalkung und ggf. Entsteinung	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - fast ausschließliche forstliche Nutzung resultiert aus ortsferner Lage der Flächen, meist in Verbindung mit stärkerer Hangneigung - Eignung für landwirtschaftliche Nutzung besteht demgemäß im Allgemeinen nicht 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	ohne
Besonderheiten	Vorkommen im Thüringer Wald und Harz meist aus verstreuten, kleineren Einzelflächen bestehend (größeres Vorkommen: Höhnberg-Dolerit); Bedeutung insgesamt gering; Anschluss i. w. an r 1, r 2, p 2	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Sandiger Lehm, steinig, grusig (Porphyrgesteine, Schutt)	Symbol: p 1
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Bergsandlehm-Braunerde und Schuttlehmsand-Podsol	Symbol: V 8/9 a 1¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Dominierend saure bis mäßig saure Braunerde und Braunerde-Ranker vorwiegend aus grus- und schutführendem Sandlehm, teils Schuttlehmsand (Kryosandlehm und -schutt) und sandig-lehmigem Verwitterungssubstrat	Symbol: BBn, BB-RN p-(z)sl, p-(n)sl, p-nls, c-sl (+Va)

¹⁾ zusammen mit p 2, g 2

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	Hänge verschiedener Neigung
Geologische Einheit	Porphyrit, Porphyr und z.T. Porphyrtuff
Grundwasser	ohne
Nutzung	vorwiegend Wald; Acker- und Grünlandflächen selten und meist in weniger reliefbetonten Lagen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. häufig >0,8 m, teils <0,8 m Porphyrit- bzw. Porphyrschutt mit sandig-lehmigem Zwischenmaterial, teils auch fehlend 2. anstehendes Gestein
Bodenprofil (Acker)	1. sandiger Lehm, steinig-grusig, Skelettanteil wechselnd, teils schwach bis mäßig, teils stark; humos bis max. 0,2 m, unter Wald Rohhumus 2. i.d.R. Bv-Horizont bis >0,4 m, z.T. >0,8 m Tiefe, selten folgt unmittelbar anstehender Fels
Bodenformen	Bergsandlehm - Braunerde, Bergsandlehm-Podsol (unter Nadelwald) (Berglehm-Braunerde, Fels-Braunerde, Fels-Ranker)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Gruppe der "besseren" Böden über porphyrischem Substrat (Dominanz des nährstoffreicheren Porphyrits) - schwankende Wasserspeicherefähigkeit, im Durchschnitt mittel; - starke Versauerungstendenz - gründige und insgesamt günstige Standorte oft in Unterhang- und Hangfußbereichen bei größeren Schuttmächtigkeiten 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - im Bereich von Ackerflächen Entsteinung erforderlich - regelmäßige Kalkung dringend notwendig 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - auf bestehenden Acker- und Grünlandflächen Anbaueignung durch Hangneigung im Allgemeinen stark eingeschränkt - Anbaueignung für Hackfrüchte (insbesondere Kartoffeln) durch Steingehalt z.T. stark eingeschränkt - Ertragspotenz gering 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	SL 5 V 40 sL 4 V 52 SL 6 Vg 26
Besonderheiten	insgesamt geringe Verbreitung im Thüringer Wald (großflächig Raum Ilmenau - Schleusingen) und Harz; Porphyristandorte im Harz verhältnismäßig häufiger in Ackernutzung als im Thüringer Wald (dort Löss-Schleier auf p 1-Standorten möglich); Anschluss an p 2, r 1, r 2	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Skelettboden bis steiniger, sandiger Lehm (Porphyrgesteine, Schutt)	Symbol: p 2
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Bergsandlehm-Braunerde und Schuttlehmsand-Podsol	Symbol: V 8/9 a 1¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Dominierend stark saure Braunerde, Braunerde-Podsol, teils Podsol und Podsol-Ranker vorwiegend aus Schuttsandlehm und Lehmsandschutt, teils flachgründig	Symbol: BBn, BB-PP, PPn, PP-RN
	p-nsI, p-lsn (+Va)

¹⁾ zusammen mit p 1, g 2

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	Hänge verschiedener, häufig steilerer Neigung
Geologische Einheit	Porphyr, Porphyrtuff, z.T. Porphyrit
Grundwasser	ohne
Nutzung	nahezu ausschließlich Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. teils >0,8 m, teils <0,8 m Porphyrschutt mit sandig-lehmigem Zwischenmaterial und oft höherem Skelettanteil, der häufig auch völlig fehlt 2. anstehendes Gestein
Bodenprofil	1. sandiger Lehm bis lehmiger Sand, im Allgemeinen stark steinig-grusig, z.T. sandig-lehmiger Skelettboden, schwache Humusdecke, Rohhumusauflage 2. teils Podsol-Bleichhorizont über Bs, teils Bv-Horizont (lehmiger Schutt) 3. vielfach in geringer Tiefe aufgelockertes Anstehendes
Bodenformen	Bergsandlehm - Podsol, Bergsandlehm - Braunerde (Fels-Ranker, Fels-Podsol, Berglehm - Braunerde)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	- Gruppe der geringwertigeren Böden über Porphyrsubstrat (Dominanz von nährstoffarmem Quarzporphyr) - schwankende, meist geringe bis mittlere Wasserspeicherfähigkeit - starke bis sehr starke Versauerungstendenz	
Meliorationen	- landwirtschaftliche Melioration wegen forstlicher Nutzung kaum von Bedeutung - Kalkung erforderlich	
Anbaueignung Ertragspotenz	- fast durchweg bestehende forstliche Nutzung ist standortgerecht (ungünstige Böden, starke Hangneigung)	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	<i>ohne</i>
Besonderheiten	im mittleren Thüringer Wald großflächig, im Harz gering verbreitet, Anschluss u.a. an p 1, r 1, r 2	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Sandiger Lehm, steinig (Rotliegendgesteine, Schutt)	Symbol: r 1
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Berglehm- und Bergsandlehm-Braunerde	Symbol: V 7 a 2
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Dominierend saure bis mäßig saure Braunerde und Podsol-Braunerde aus teils schuttführendem Lehm und Sandlehm (Kryosandlehm, Kryolöss) und sandig-tonigem Verwitterungssubstrat	Symbol: BBn, PP-BB p-(n)ll, p-(n)ö, p-(n)sl, c-tl

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	Hänge verschiedener Neigung
Geologische Einheit	Rotliegend, z.T. Porphyrtuff
Grundwasser	ohne
Nutzung	vorwiegend Wald; Ackerflächen meist in weniger reliefierten Lagen, verstreut Grünlandareale

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. häufig >0,8 m, teils <0,8 m Schutt mit meist reichlichem, lehmigem (teils lössartigem, teils tonig-lehmigem) Zwischenmaterial, selten fehlend 2. aufgelockerte und schließlich anstehende Rotliegendgesteine: tonige, plattige Sandsteine, Grauwackensandsteine, vorherrschend Ton- und Schluffsteine, Konglomerate, Porphyrtuffe
Bodenprofil (Acker)	1. sandiger Lehm, steinig-grusig (Skelettanteil wechselnd schwach, mäßig bis stark), bis 0,2 m humos 2. i.d.R. Bv-Horizont, selten unmittelbar anstehender Fels
Bodenformen	Bergsandlehm-Braunerde, Berglehm-Braunerde (Fels-Braunerde, Fels-Ranker, Berglehm-Braunstaugley)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - ausgesprochene Gebirgsbodeneinheit, Gruppe der vergleichsweise "besseren" Böden über Rotliegendsubstraten - Wasserspeicherfähigkeit in Abhängigkeit von der Mächtigkeit der lehmigsteinigen Lockerdecke und dem Feinerdeanteil stark schwankend, im Durchschnitt mittlere Wasserspeicherfähigkeit - durch rasch wechselnden Ton- und Sandanteil durchlässige (austrocknende) neben staunassen Standorten - generell starke Versauerungstendenz - Ackerkrume im allgemeinen reichlich humos mit locker-krümelartigem Gefüge; - substratbedingt charakteristische rötliche Bodenfarbe 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Entsteinung z.T. Voraussetzung für ackerbauliche Nutzung - regelmäßige Kalkung dringend erforderlich 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - Anbaueignung durch ungünstiges Klima und steile Hangneigungen eingeschränkt - Anbaueignung für Hackfrüchte (insbesondere Kartoffeln) durch Steingehalt eingeschränkt; Ertragspotenz gering 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	SL 5 V 40 sL 4 V 52 IS 6 Vg 22
Besonderheiten	im Thüringer Wald und Harz verbreitet, Ackernutzung unter modernen Bewirtschaftungsgesichtspunkten kaum vertretbar, Anschluss an r 2, r 3, p 1, p 2	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Skelettboden, lehmig-sandig (Rotliegendgesteine)	Symbol: r 2
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Bergsandlehm- und Schuttlehm-Braunerde	Symbol: V 7 a 1
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Dominierend saure bis mäßig saure Braunerde, Podsol-Braunerde und Braunerde-Ranker aus Schuttsandlehm, teils flachgründigem Lehmschutt	Symbol: BBn, PP-BB, BB-RN p-nsI, p-IlN

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	Hänge verschiedener Neigung, vorwiegend steile bis schroffe Hänge
Geologische Einheit	Rotliegend, z.T. Porphyrtuff
Grundwasser	ohne
Nutzung	Wald, sporadisch Ackerflächen, verstreut Grünlandareale

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. Schutt mit meist höherem Skelettanteil und sandig-lehmigem Zwischenmaterial, Schuttdecke wechselnd mächtig, häufig fehlend 2. aufgelockertes und schließlich anstehendes Rotliegendgestein: Konglomerate, vorherrschend Grauwackensandsteine, plattige, tonige Sandsteine, Ton- und Schluffsteine, Porphyrtuffe
Bodenprofil	1. sandiger Lehm, grusig, stark steinig bis sandig-lehmiger Skelettboden, nach der Tiefe i.d.R. zunehmender Steingehalt, nicht selten unter Humushorizont unmittelbar anstehender Fels; unter Wald Rohhumus und Bleichhorizont
Bodenformen	Bergsandlehm-Braunerde, Fels-Braunerde, Fels-Ranker

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	- Gruppe der geringwertigeren Böden über Rotliegendsubstraten: gegenüber r 1 geringere Wasserspeicherfähigkeit, z.T. durchlässige (austrocknende) Standorte - generell starke Versauerungstendenz - i.d.R. stark behinderte Bearbeitbarkeit durch hohen Steingehalt bzw. Verhinderung der Ackernutzung durch Steingehalt und Relief - charakteristische, substratbedingte, rötliche Bodenfarbe	
Meliorationen	- bei sporadisch genutzten Ackerstandorten Entsteinung notwendig - Kalkung allgemein dringend erforderlich	
Anbaueignung Ertragspotenz	- im Allgemeinen keine Eignung für ackerbauliche oder Grünlandnutzung auf Grund der Reliefverhältnisse	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	<i>ohne</i>
Besonder- heiten	Einheit im Thüringer Wald und Harz verbreitet, Anschluss an r 1, r 3, p 1, p 2	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, steinig, tonig - Staugley (Rotliegendgesteine)	Symbol: r 3
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Berglehm-Staugley und -Braunstaugley	Symbol: V 6 b 3¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Pseudogley, Braunerde- und Podsol-Pseudogley aus schuttführendem Lehm und Ton (Kryolehm, Kryoton) und sandig-tonigem Verwitterungssubstrat, teils tonigem Zersatz	Symbol: SSn, BB-SS, PP-SS p-(n)ll, p-(n)lt, c-tl, c-lt

¹⁾ zusammen mit Ig 5

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	flachmuldige Lagen; flache Hänge, oft im Übergang zu Mulden
Geologische Einheit	Rotliegend, Porphy
Grundwasser	nur in den tiefsten Bereichen der Mulden; Stauwasser
Nutzung	vorwiegend Grünland, auch Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. häufig >0,8 m Schutt mit meist reichlich lehmig-tonigem Zwischenmaterial, selten fehlend 2. angewitterte bis zersetzte Rotliegendgesteine: bevorzugt Ton- und Schluffsteine, tonige Sandsteine, z.T. Porphy-Verwitterungsmaterial
Bodenprofil	1. Lehm bis toniger Lehm (lehmiger Ton), grusig-steinig, humos bis max. 0,1 m, meist ausgeprägte Staunässemerkmale (Bleichung), unter Wald Rohhumus 2. teufenwärts zunehmend dicht und skelettreicher
Bodenformen	Berglehm - Staugley (Berglehm - Braunstaugley, Bergton - Staugley)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	- graduell unterschiedliche, aber durchschnittlich starke Tendenz zu Staunässe - unausgeglichener Wasserhaushalt mit Vernässung während der überwiegenden Zeit des Jahres - starke potentielle Versauerung	
Meliorationen	- Entwässerung zumeist erforderlich (Grabenentwässerung), wesentlich ist gesicherte Vorflut - regelmäßige Kalkung dringend erforderlich - vielfach Maßnahmen zur Verbesserung des Pflanzenbestandes bei Dauergrünland angebracht	
Anbaueignung Ertragspotenz	- im Allgemeinen für Ackerbau ungeeignet - Grünlandnutzung gegenüber Wald vorherrschend - Ertragspotenz mittel bis gering	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	L III c 3 32 L II c 3 40 IS III c 4 18
Besonderheiten	geringflächig im Thüringer Wald und Harz verbreitet; häufig ortsfremde Lagen, vielfach als Pensionsweiden genutzt; Überführung von Wald in Dauergrünland erscheint teilweise möglich; Anschluss an r 1, r 2, p 1, p 2	

Teil 3

**Jungpaläozoische bis mesozoische
Substrate
(Oberperm - Trias)**

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm - Schwarzerde (Unterer Keuper)	Symbol: k 1
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Lehm - Schwarzerde des Keuper-Hügellandes	Symbol: V 1 a 1
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Tschernosem, teils Rendzina aus (Kryo)lehm, teils Löss und Verwitterungssubstrat	Symbol: TTn, RRn p-II, a-ö, p-ö, c-v

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	vorwiegend wellige Plateaubereiche und flache Hänge
Geologische Einheit	Mittlerer Keuper, teilweise Unterer Keuper
Grundwasser	ohne
Nutzung	ausschließlich Ackerflächen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. >0,6 m Lehm bis toniger Lehm 2. stellenweise Lösslehm-Schleier 3. Anstehendes horizontal geschichtet, vielfacher Wechsel von mergeligem oder sandigem Dolomitzersatz, zelligem oder plattigem Dolomit, Dolomit-Sandstein, Sandstein, Mergelton, Tonstein
Bodenprofil	1. Lehm bis toniger Lehm (selten sandiger Lehm) auch lehmiger Ton, im Allgemeinen steinfrei, bis über 0,4 cm humos 2. meist kalkreicher Unterboden
Bodenformen	Lehm - Schwarzerde, Lehmkerf - Schwarzerde (Decklehm - Schwarzerde, Lehm - Rendzina)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Wasserspeicherfähigkeit und im Allgemeinen ausgeglichener Wasserhaushalt - bei tonigem Untergrund selten zeitweilige, insbesondere frühjährliche Vernässung in Flecken oder auch streifenartig an Hängen - vielfach sehr gutes Krümelgefüge - hohes Aufnahmevermögen für Nährstoffe, vergleichsweise hohes Nährstoffpotential - Kalkreserve im Untergrund 													
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - i.d.R. Eignung für Zusatzwasser bei Dosierung entsprechend dem Wassersättigungsgrad - Entwässerung bis auf einzelne Teilflächen nicht erforderlich 													
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - Anbaueignung im Allgemeinen kaum eingeschränkt - hohe bis teils sehr hohe Ertragspotenz - hohe bis teilweise mittlere Ertragssicherheit 													
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	<table style="border: none;"> <tr> <td style="border: none;">L</td> <td style="border: none;">3</td> <td style="border: none;">V</td> <td style="border: none;">70</td> </tr> <tr> <td style="border: none;">L</td> <td style="border: none;">1</td> <td style="border: none;">V</td> <td style="border: none;">88</td> </tr> <tr> <td style="border: none;">L</td> <td style="border: none;">5</td> <td style="border: none;">V</td> <td style="border: none;">52</td> </tr> </table>	L	3	V	70	L	1	V	88	L	5	V	52
L	3	V	70											
L	1	V	88											
L	5	V	52											
Besonderheiten	kennzeichnend ist möglicher starker Wechsel in der Gesteinsabfolge des Untergrundes (Sandstein, Tonstein); entsprechend ist Untergrund durchlässig oder abdichtend													

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, steinig (Unterer Keuper)	Symbol: k 2
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Berglehm-Rendzina und -Braunerde des Keuper-Hügellandes	Symbol: V 2 a 4
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Pararendzina, Rendzina und Braunerde aus grus- und teils schuttführendem Verwitterungslehm, meist flachgründig	Symbol: RZn, RRn, BBn p-(z)II, p-(n)II \ n-^d,n-^mk, n-^t

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	Hanglagen, vorwiegend mäßig bis stärker geneigt
Geologische Einheit	Unterer Keuper, teilweise Mittlerer Keuper
Grundwasser	ohne
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, selten Grünland (auch Hutungen)

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. Lehm bis toniger Lehm, meist geringmächtig 2. umgelagertes oder anstehendes Gestein, geschichtet, lithologisch wechselhaft: sandiger, zelliger, plattiger Dolomit, dolom. Sandstein, Sandstein, Mergelton, Tonstein; Anstehendes zumeist in Oberflächennähe
Bodenprofil	1. Lehm bis toniger Lehm, auch sandiger Lehm und selten lehmiger Sand, stein- frei bis selten stark steinig; bis 0,2...0,3 m (max. 0,4 m) humos, Bodenaufbau vertikal und lateral oft wechselhaft
Bodenformen	Lehm - Rendzina über Gestein (Lehm - Schwarzerde) (Sandlehm-Rendzina über Gestein) (Lehmkerf-Rendzina, Fels-Rendzina)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Bodeneigenschaften ebenfalls z.T. stark wechselnd (Wechsel wasserstauer, durchlässiger und leicht austrocknender Standorte) - im Durchschnitt kalkhaltige, flach- bis mittelgründige, mäßig wasserspeicherfähige Böden - Garebereitschaft und Nährstoffspeichervermögen stark wechselnd - i.d.R. überdurchschnittlich hohes Nährstoffpotential - in seltenen Fällen bei sandigen Standorten fehlende Kalkreserve (Sandlehm-Ranker) 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - keine Eignung für Zusatzwasser, insbesondere auch wegen der wechselhaften Bodenart - Entwässerung vielfach geboten, bei Wasseraustritten am Hang evtl. Fangdräns - ggf. Entsteinung 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - beschränkte Anbaumöglichkeit für Hackfrüchte (Steingehalt), ansonsten sehr wechselhaft - Ertragspotenz und Ertragssicherheit im Durchschnitt mittelmäßig 	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	L 5 V 52 L 3 V 70 SL 6 Vg 28
Besonder- heiten	starker lithologischer Wechsel der Ausgangsgesteine bedingt durchlässigen bis abdichtenden Untergrund	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, steinig (Zechstein)	Symbol: k 3
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Berglehm-Rendzina und Braunerde/Parabraunerde im Zechsteingebiet	Symbol: V 2 a 2¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Engräumiges Mosaik aus Pararendzina, Rendzina, Braunerde-Pararendzina, teils Pelosol und Braunerde aus grus- und schuttführendem (Kryo-) und Verwitterungslehm, teils flachgründig	Symbol: RZn, RRn, BB-RR, DDn, BBn p-(z)ll, p(n)ll \n-^k, n-^mk,t, n-^d

¹⁾ nur z.T. zutreffend

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	mäßig bis gering geneigte Hanglagen
Geologische Einheit	Zechstein
Grundwasser	ohne
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. >0,4 m z.T. >0,8 m Lehm bis toniger Lehm 2. lokal Lösslehm-Schleier 3. umgelagertes oder anstehendes, teils tiefreichend zersetztes Karbonatgestein, horizontal geschichtet, lithologischer Wechsel: plattiger dolom. Kalkstein (Plattendol.), Mergel, Mergelton, Mergelkalk, Kalkschiefer, massiger Dolomit und Kalkstein (Riffkalk), z.T. Gipseinschaltungen
Bodenprofil	1. Lehm, (toniger Lehm), schwach bis mäßig steinig, selten stark steinig, mitunter auch steinfrei, bis 0,2...0,4 m humos
Bodenformen	Lehm - Rendzina, Kalklehm - Braunerde (Lehm - Rendzina über Gestein, Fels - Rendzina, Lehmkerf - Rendzina)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - relativ hohe Schwankungsbreite der Bodeneigenschaften, im Durchschnitt mittelgründige, mäßig bis gut wasserspeicherfähige Standorte mit reichlicher Kalkreserve - ausgeglichener Wasserhaushalt, nur lokal Staunässe in Verbindung mit tonigem Untergrund - stellenweise höherer Steingehalt und Flachgründigkeit - mäßiges Krümelgefüge, allgemein hohes Nährstoffpotential - z.T. hochleistungsfähige, lössähnliche Böden 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Eignung für Zusatzwasser teilweise vorhanden - Entsteinung auf entsprechenden Standorten notwendig 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - lediglich in Einzelbereichen mit steiniger Krume oder stärkerer Hangneigung eingeschränkte Anbaueignung (Kartoffeln) - im Durchschnitt mittlere, teilw. auch hohe Ertragspotenz und Ertragssicherheit 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	sL 4 V 54 L 3 V 68 SL 6 Vg 28
Besonderheiten	Anschluss an k 3 g, t 4, llö	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, stark steinig (Zechstein)	Symbol: k 3 g¹⁾
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Schuttlehm- und Fels-Rendzina der Hänge	Symbol: V 3 c 1²⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Rendzina, Braunerde-Rendzina, Ranker aus grus- und schuttreichem Verwitterungslehm und Lehmschutt, meist flachgründig	Symbol: RRn, BB-RR, RNn p-zll, p-nll, p-lln\ n-^k, n-^d

¹⁾ gültig für die Bl. „Erfurt“ und „Suhl“, im Wesentlichen identisch mit k 4 auf Blatt „Gera“;

²⁾ zusammen mit k 5

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	vorwiegend stärker geneigte Hanglagen, z.T. schroffe Hänge
Geologische Einheit	Zechstein (Kalksteine, Dolomite, Gipse, Gipsschluffe)
Grundwasser	ohne
Nutzung	Ackerflächen, Grünland (auch Hutungen), selten Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. <0,4 m Lehm bis toniger Lehm, z.T. weitgehend fehlend 2. anstehendes Karbonatgestein entspr. Einheit k 3
Bodenprofil	1. Lehm (toniger Lehm), mäßig bis stark steinig (z.T. lehmiger Skelettboden), humos bis max. ca. 0,2 m, an schroffen Hanglagen z.T. unter 0,1 m
Bodenformen	Fels - Rendzina, Lehm - Rendzina über Gestein (Lehm - Rendzina, Lehmkerf - Rendzina, Gips-Rendzina)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - verhältnismäßig hohe Schwankung der Bodeneigenschaften, im Durchschnitt flachgründige, gering wasserspeichernde, zu Austrocknung neigende, minderwertige Standorte - z.T. extrem flachgründige Hangstandorte partiell engräumig wechselnd mit mittelgründigen, weniger steinigen Böden bei entsprechender Schwankung der Bodeneigenschaften - vielfach garebereite, krümelige Böden - über Ausstrich von Gipssteinen an steileren Hängen salzhaltige Böden (meist Hutungen) - im Allgemeinen reichliche Kalkreserve 		
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - keine Eignung für Zusatzwasser (durchlässiger Untergrund, zu geringe Speicherleistung, Hangneigung) - Entsteinung von Bedeutung 		
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - Anbaueignung stark eingeschränkt (insbesondere für Kartoffeln bei hohem Steingehalt) - vielfach ackerbauliche Nutzung ausgeschlossen - geringe Ertragspotenz und Ertragssicherheit 		
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i>	SL	5 Vg (V) 36
	<i>Plus-Variante:</i>	sL	4 V 56
	<i>Minus-Variante:</i>	IS	6 Vg 22
Besonderheiten	perspektivisch Aufforstung anzuraten; Anschluss an k 3, t 4		

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, stark steinig (Zechstein)	Symbol: k 4¹⁾
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Schuttlehm- und Fels-Rendzina der Hänge	Symbol: V 3 c 1²⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Rendzina, Braunerde-Rendzina, Ranker aus grus- und schuttführendem (Kryo-) und Verwitterungslehm, meist flachgründig	Symbol: RRn, BB-RR, RNn p-(z)II, p-(n)II \n-³⁾y, c-³⁾mk,k

- ¹⁾ gültig für Blatt "Gera"; k 4 steht für Zechsteinsubstrate, nicht für Mittleren Muschelkalk wie auf den Bl. "Erfurt" und "Suhl", im Wesentlichen identisch mit k 3 g auf den Bl. "Erfurt" und "Suhl";
²⁾ zusammen mit k 5; ³⁾ y = Gips (in KA 4 ohne Symbol)

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	Hanglagen vorwiegend stärkerer Neigung, z.T. schroffe Hänge
Geologische Einheit	Zechstein (Kalksteine, Dolomite, Gipse, Gipsschluffe)
Grundwasser	ohne
Nutzung	Grünland (auch Hutungen), seltener Wald oder Ackerflächen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. <0,4 m Lehm bis toniger Lehm, z.T. weitgehend fehlend 2. anstehendes Karbonatgestein entsprechend Einheit k 3
Bodenprofil	1. Lehm, (toniger Lehm), mäßig bis stark steinig (z.T. lehmiger Skelettboden), humos bis max. ca. 0,2 m, an schroffen Hanglagen z.T. unter 0,1 m
Bodenformen	Fels-Rendzina, Lehm-Rendzina über Gestein (Lehm-Rendzina, Lehmkerf-Rendzina, Gips-Rendzina)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Einheit mit Böden von stärker schwankenden Eigenschaften - flachgründige, gering wasserspeicherfähige, zu Austrocknung neigende minderwertige Standorte; z.T. extrem flachgründige Hangstandorte z.T. aber auch auf engem Raum wechselnd mit mittelgründigen, weniger steinigen Böden - vielfach garebereite, krümelige Böden - in Bereichen mit Gipsausstrichen (zumeist nur steilere Hänge) salzhaltige Böden (meist Hutungen) - im Allgemeinen reichliche Kalkreserve 													
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - allgemein keine Eignung für Zusatzwasser (durchlässiger Untergrund, zu geringe Speicherleistung, Hangneigung) - Entsteinung bedeutungsvoll 													
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - Anbaueignung stark eingeschränkt (insbesondere für Kartoffeln bei hohem Steingehalt) - vielfach ackerbauliche Nutzung ausgeschlossen - geringe Ertragspotenz und Ertragssicherheit 													
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	<table style="border: none;"> <tr> <td>SL</td> <td>5</td> <td>Vg(V)</td> <td>36</td> </tr> <tr> <td>sL</td> <td>4</td> <td>V</td> <td>56</td> </tr> <tr> <td>IS</td> <td>6</td> <td>Vg</td> <td>22</td> </tr> </table>	SL	5	Vg(V)	36	sL	4	V	56	IS	6	Vg	22
SL	5	Vg(V)	36											
sL	4	V	56											
IS	6	Vg	22											
Besonderheiten	größere Verbreitung lediglich im Orlagebiet; Anschluss an k 3; in der Perspektive ist an Auforstung bestimmter Ackerflächen zu denken													

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, tonig, steinig (vorw. Mittlerer Muschelkalk)	Symbol: k 4¹⁾
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Bergton- und Berglehm-Rendzina des Triasgebietes	Symbol: V 3 a 3²⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Rendzina und Braunerde-Rendzina aus grus- und schuttreichem Verwitterungslehm und -ton, meist flachgründig über Dolomite, Mergelkalk und Tonmergel	Symbol: RRn, BB-RR p-zll, p-nll, p-zlt, p-nlt \ n-^d, n-^mk,k, n-^mk,t

¹⁾ gültig für die Bl. "Erfurt" und "Suhl", k 4 steht für Substrate aus Mittlerem Muschelkalk, nicht für Zechsteinsubstrat wie auf Blatt "Gera"; ²⁾ nur z.T. zutreffend

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	vorwiegend mäßig geneigte Hänge, Hangverebnungen
Geologische Einheit	Mittlerer Muschelkalk, selten Unterer Muschelkalk oder Oberer Muschelkalk
Grundwasser	ohne
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, z.T. Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. ≤0,4 m Lehm bis toniger Lehm 2. lokal Lösslehm-Schleier 3. Mergelkalk, Mergel, Kalkstein-Zersatzmaterial, auch plattige oder bankige Kalksteine, z.T. als Solifluktionsschutt
Bodenprofil	1. Lehm bis toniger Lehm, mäßig bis seltener stark steinig, vielfach reichlich humos, z.T. bis >0,3 m
Bodenformen	Berglehm - Rendzina (Fels - Rendzina) (Lehm - Rendzina über Gestein) (Kalklehm - Braunerde)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - mittel- bis flachgründig, i.d.R. kalkreich - mäßiges bis geringes Wasserspeichervermögen, beträchtliche Austrocknungstendenz - meist keine Staunässe, vielfach günstige Gareigenschaften - oft unausgeglichen in Gründigkeit und Steingehalt (sehr flachgründige, skelettreiche Areale kommen vor) - höherer agronomischer Wert gegenüber den benachbarten Einheiten k 5 und tk 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - nur teilweise Eignung für Zusatzwasser (oft durchlässiger Untergrund, zu geringe Speicherleistung) - vielfach Entsteinung angebracht 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - im Allgemeinen eingeschränkte Eignung für Hackfrüchte (Steingehalt) - Ertragspotenz mäßig bis gering, geringe Ertragssicherheit 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	sL 5 V 46 L 4 V 60 SL 6 Vg 28
Besonderheiten	hoher Materialverschleiß an Maschinen und Geräten bei Ackernutzung, extensive Nutzungsformen ratsam (bspw. Feldfutterbau mit Luzerne)	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, stark steinig (Unterer Muschelkalk)	Symbol: k 5
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Schuttlehm- und Fels-Rendzina der Hänge	Symbol: V 3 c 1¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Rendzina, Braunerde-Rendzina, Syrosem aus grus- und schuttreichem Verwitterungslehm und Lehmschutt, flachgründig über Kalk- und Kalkmergelstein	Symbol: RRn, BB-RR, OO p-zll, p-nll, p-lln\ n-^k, n-^mk,k

¹⁾ zusammen mit k 3 g

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	stark geneigte Hanglagen, z.T. schroffe Hänge
Geologische Einheit	Unterer Muschelkalk, z.T. Mittlerer Muschelkalk
Grundwasser	ohne
Nutzung	vorwiegend Wald, wenig Ackerflächen oder Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. allgemein ohne wesentliche Überdeckung mit lehmigem Lockermaterial 2. ebenplattiger, flasrig-knaueriger Kalkstein ("Wellenkalk"), in Oberflächennähe aufgelockert und klüftig, untergeordnet bankige, kristalline Kalksteine 3. mitunter auch lehmiger Muschelkalk-Hangschutt, z.T. über Ton und Mergelton (Röt, vgl. Einheit t 3 g)
Bodenprofil (Acker)	1. Lehm bis toniger Lehm, vorwiegend stark bis sehr stark steinig, z.T. lehmiger Skelettboden mit klein- bis mittelstückigem Kalksteinskelett, humos bis max. ca. 0,3 m, in steileren Hanglagen teils unter 0,2 m
Bodenformen	Fels - Rendzina (Berglehm - Rendzina) (Schutt-Rendzina, Schutt-Rendzina über Ton)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	- flachgründige, kalkreiche Böden mit geringem Wasserspeichervermögen und vielfach starker Austrocknungstendenz - hohe Garebereitschaft und entsprechend zumeist günstiges Krümelgefüge	
Meliorationen	- für Zusatzwasser sehr empfänglich, jedoch unökonomisch infolge durchlässigen Untergrundes und geringer Speicherleistung	
Anbaueignung Ertragspotenz	- kaum Eignung für ackerbauliche Nutzung (überwiegend bewaldet) - ungeeignet für Hackfrüchte - vergleichsweise günstig für Feldfutterbau (Luzerne) - hohe Ertragsunsicherheit	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i>	sL 5 Vg 36
	<i>Plus-Variante:</i>	sL 4 V 52
	<i>Minus-Variante:</i>	IS 6 Vg 22
Besonder- heiten	bei Ackernutzung hoher Materialverschleiß an Maschinen und Geräten, perspektivisch Aufforstung der Ackerflächen günstig	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Sandiger Lehm (Buntsandstein)	Symbol: s 1
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Bergsandlehm-Braunerde des Buntsandstein-Hügellandes	Symbol: V 4 a 3¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Braunerde und Podsol-Braunerde aus schuttarmem bis schutführendem (Kryo-) Lehmsand und Sandlehm, teils flachgründige Sandlössdecken	Symbol: BBn, PP-BB p-(n)ls, p-(n)sl, p-sö

¹⁾ zusammen mit s 4

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	Hänge verschiedener Neigung
Geologische Einheit	Unterer Buntsandstein, z.T. Mittlerer Buntsandstein
Grundwasser	ohne
Nutzung	Ackerflächen und in vorwiegend in steileren Hanglagen Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. meist <0,6 m lehmiger Sand bis sandiger Lehm, vielfach steinig 2. insbesondere in weniger steil geneigten Bereichen vielfach sandig-tonig-steinige Schuttdecke über Anstehendem, lokal Lösslehm-Schleier möglich Löss, sandig: lö 6) 3. umgelagerter oder anstehender Sandstein, horizontalgeschichteter Wechsel von plattigem bis bankigem Sandstein (z.T. mürbe, angewittert) mit violettroten, glimmerreichen Tonlagen (reichlicher als in s 2)
Bodenprofil (Acker)	1. sandiger Lehm (lehmiger Sand), im Allgemeinen schwach bis mäßig steinig oder steinfrei, z.T. auch stark steinig, humos bis 0,2...0,3 m, in steileren Hanglagen teils unter 0,2 m
Bodenformen	Bergsandlehm-Rosterde und Bergsandlehm-Braunerde (Bergsandlehm-Podsol, Fels-Ranker)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - unausgeglichener Wasserhaushalt mit z.T. bestehender Austrocknungstendenz des Oberbodens (insbesondere flachgründige, steinige Hanglagen) - häufig grundfrische, teils auch im Untergrund wasserstauende Standorte (Tonlagen) - an Hängen über tonigen Schichtausstrichen z.T. fleckenhafte bis streifenförmige Oberbodenvernässung möglich - kalkfrei, daher starke Versauerungstendenz - gegenüber s 2 durchschnittlich etwas bindigere Böden (± lehmig) - Ackerkrume oft reichlich humos, allerdings ungünstige Humusform (Rohhumus ehemaliger Waldböden) 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Zusatzwasser nur auf gründigen, steinarmen bis -freien Standorten angebracht und lohnend (Orientierung nach Bodenschätzung: "Bodenart", "Zustandsstufe") - im Allgemeinen regelmäßige Kalkung erforderlich, ggf. Entsteinung 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - nur auf steinigen, flachgründigen Standorten eingeschränkte Anbaueignung (insbesondere für Hackfrüchte) - mittleres, z.T. geringes Ertragspotential - mittlere bis z.T. geringe Ertragssicherheit 	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	SL 5 V 38 sL 4 V 54 IS 6 V 26
Besonder- heiten	Kulturartenaustausch (Acker-Wald, Wald-Acker) nach bodenkundlich-geologischer Kartierung z.T. angezeigt	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehmiger Sand (Buntsandstein)	Symbol: s 2
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Berglehmsand-Braunerde und -Ranker des Buntsandstein-Hügellandes	Symbol: V 4 a 2
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Braunerde, Podsol-Braunerde und Podsol aus schuttarmem bis -führendem (Kryo-) und Verwitterungssand und Lehmsand	Symbol: BBn, PP-BB, PPn p-(n)ss, p-(n)ls

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	Hänge verschiedener Neigung
Geologische Einheit	Mittlerer Buntsandstein, z.T. Unterer Buntsandstein
Grundwasser	ohne
Nutzung	vorwiegend in steilen Hanglagen Wald; auch Ackerflächen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. ≤0,6 m Sand bis lehmiger Sand, vielfach steinig 2. vielfach, besonders in flacheren Lagen, sandig-lehmig-steinige Schuttdecke über Anstehendem 3. lokal Lösslehm-Schleier (Löss, sandig entsprechend lö 6) 4. umgelagerter oder anstehender Sandstein: horizontalgeschichteter Wechsel plattiger bis bankiger Sandsteine (z.T. mürbe und angewittert) und dünner, violetter, glimmerreicher Tonlagen
Bodenprofil (Acker)	1. lehmiger Sand (Sand, sandiger Lehm), im Allgemeinen schwach bis mäßig steinig, partiell stark steinig, nicht selten auch steinfrei, humos bis in 0,2-0,3 m, in steileren Hanglagen teils unter 0,2 m
Bodenformen	Sandlehm-Rosterde und Sandlehm-Braunerde, Bergsalm-Rosterde, Bergsandlehm-Podsol (Fels-Ranker)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - unausgeglichener Wasserhaushalt mit z.T. starker Austrocknungstendenz des Oberbodens, vielfach aber grundfrische, teils auch im Untergrund wasserstauende Standorte (Tonlagen) - kalkfreie, zu starker Versauerung neigende Böden - gegenüber s 1 im Durchschnitt leichtere Böden (bis Körnungsart Sand), leichte Bearbeitbarkeit (ausgenommen steile, stärker steinige Hanglagen) - vielfach Ackerkrume reichlich humos, allerdings ungünstige Humusform (aus Rohhumus ehemaliger Waldböden) 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - für Zusatzwasser außerordentlich dankbare, die Investitionen jedoch nicht rechtfertigende Böden (Produktivität zu niedrig) - regelmäßige Kalkung wichtiges Erfordernis, ggf. Entsteinung 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - lediglich auf steinigen, flachgründigen Standorten eingeschränkte Anbaueignung (insbesondere für Hackfrüchte); geringes bis mittleres Ertragspotential - Ertragsunsicherheit (nachteilige Wirkung längerer Trockenperioden) 	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i>	IS - SI 5 V 28
	<i>Plus-Variante:</i>	SL 4 V 46
	<i>Minus-Variante:</i>	S 5 V 18
Besonder- heiten	Kulturartenaustausch (Acker-Wald bzw. Wald-Acker) nach bodenkundlich-geologischer Kartierung z.T. angezeigt	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Sand, lehmig - Staugley (Buntsandsteinzersatz)	Symbol: s 3
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Sandlehm- und Bergsandlehm-Staugley in Plateaulage	Symbol: V 6 b 1¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Pseudogley und Podsol-Pseudogley, teils Stagnogley aus schuttarmem (Kryo-) Lehmsand und Sandlehm über meist tiefem sandig-schluffig-tonigen Zersatz bzw. über sandig-tonigen Wechselfolgen	Symbol: SSn, PP-SS, z.T. SGn p-(n)ls, p-(n)sl // c-su, c-tl (^sa, ^to)

¹⁾ zusammen mit h 4 s

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	wellig-ebene und flachmuldige Plateaubereiche im Gebiet des Mittleren bzw. Unteren Buntsandsteins
Geologische Einheit	Mittlerer und Unterer Buntsandstein
Grundwasser	nur im Muldentiefsten: im Durchschnitt >40cm; Stauwasser
Nutzung	vorwiegend Wald, untergeordnet Ackerflächen und Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. meist >0,6 m Sand, schluffig-toniger Sand 2. stellenweise tonig-sandiger Solifluktionsschutt, lokal Lösslehm-Schleier 3. anstehend zersetzter ("kaolinisierter") Sandstein; Zersatz tiefer als 2,0 m, z.T. tiefer als 5,0 m 4. unverwittertes Anstehendes: sandig-schluffig-tonige Wechselfolgen (entspr. s 1 und s 2)
Bodenprofil	1. lehmiger Sand (Sand, sandiger Lehm), steinfrei, humos (z.T. anmoorig) bis 0,2...0,3 m, max. 0,5 m; unter Wald Rohhumus und Bleichhorizont
Bodenformen	Bergsandlehm-Staugley und -Braunstaugley (Bergsandlehm-Amphigley und -Humusstaugley, Bergsandlehm-Podsol)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - graduell unterschiedliche, im Durchschnitt jedoch starke Tendenz zu Staunässe - unausgeglichener Wasserhaushalt mit Vernässung und zeitweiliger starker Austrocknung (bes. Ackerflächen), grundfrische Standorte - starke potentielle Versauerung - leichte und tiefgehende Bearbeitbarkeit, meist mäßiges Krümelgefüge - vergleichsweise hoher Humusgehalt (Rohhumus) 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Entwässerung auf Ackerflächen z.T. angezeigt, jedoch mit Nachteil der Verringerung des Gesamtwasservorrates verbunden - stärker vernässtes Grünland bedarf der Grabenentwässerung (Vorflut) - regelmäßige Kalkung wichtiges Erfordernis 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - insbesondere für Hackfrüchte eingeschränkte Anbaueignung durch Staunässe aber auch Austrocknungstendenz des Oberbodens - Ertragspotenz gering bis mittel - geringe Ertragssicherheit 	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	IS 5 V 32 SL 4 V 48 SI 6 V 20
Besonder- heiten	beträchtliche Schwankungen mit z.T. stärkerem Bodenwechsel in Abhängigkeit vom Relief, Anschluss an h 4 s einerseits und s 1 bzw. s 2 andererseits	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Sandiger Lehm bis Lehm (Keupersandstein)	Symbol: s 4
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Bergsandlehm-Braunerde des Hügellandes	Symbol: V 4 a 3¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Braunerde aus schuttarmem (Kryo-) Sandlehm, Lehm und Verwitterungssubstrat, teils flachgründig	Symbol: BBn p-(n)sl, p-(n)ll, c-v (^sa)\ n-^s, n-^s,d

¹⁾ zusammen mit s 1

Naturräumliche Position

Geomorphologie	flache Hänge und wellige Plateaubereiche
Geologische Einheit	Keuper, vorwiegend Sandsteine des Unteren und Mittleren Keupers
Grundwasser	ohne
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. ≤0,6 m lehmiger Sand bis sandiger Lehm, auch Lehm bis z.T. toniger Lehm 2. umgelagerter oder anstehender Sandstein, meist mürber, vorwiegend feinkörnig-schluffiger bis toniger Sandstein, z.T. karbonathaltig
Bodenprofil	1. sandiger Lehm (lehmiger Sand, Lehm), im Allgemeinen schwach bis mäßig steinig oder steinfrei, humos bis ca. 0,2 m 2. meist deutlicher Bv-Horizont
Bodenformen	Bergsandlehm-Braunerde, Berglehm-Braunerde (randlich verzahnt mit Bergton-Braunerde und Bergton-Rendzina)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - stärkere Schwankung im Wasserhaushalt mit z.T. leicht austrocknenden, im Mittel aber mäßig wasserspeichernden, grundfrischen Standorten - nicht selten flecken- bis streifenweise zeitweilige Oberbodenvernässung (Ausstrich toniger Sedimente bspw. an Hängen) - gegenüber s 1 im Durchschnitt tonreichere (lehmigere) Böden, jedoch auch sehr leichte Böden möglich - meist günstige Nährstoffversorgung aus Unterboden und Untergrund - zumeist kalkfreie, jedoch kaum stärker versauerte Böden, z.T. Kalkreserve in wurzelerreichbarer Tiefe 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Zusatzwasser angebracht und z.T. hocheffektiv (steinfreie, gründige Standorte); - z.T. Entsteinung erforderlich 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - lediglich auf steinig, flachgründigen Standorten eingeschränkte Anbaueignung insbesondere für Hackfrüchte - meist mittleres Ertragspotential und mittlere Ertragssicherheit 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	SL 4-5 V 42 L 4 V 58 S 5 V 20
Besonderheiten	Einheit s 4 ist nur in SW-Thüringen (Blatt Suhl) mit faziell bedingter, stärkerer Sandsteinentwicklung im Keuper ausgeschieden; Anschluss an t 2, k 2, llö	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Ton - Schwarzerde (Keuper)	Symbol: t 1
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Ton - Schwarzerde des Keuper-Hügellandes	Symbol: V 1 a 2
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Tschernosem und Pelosol-Tschernosem aus grusarmem (Kryo-) Ton und schluffig-tonigem Verwitterungssubstrat, teils über tiefem Ton- und Gipsmergel	Symbol: TTn, DD-TT p-(z)lt, c-(z)ut // n-^mk,t, ^mk,y

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	wellige Plateaubereiche und Flachhänge
Geologische Einheit	vorherrschend Mittlerer Keuper Ton-Mergelsteine, Gipse), z.T. Unterer Keuper
Grundwasser	ohne
Nutzung	ausschließlich Ackerflächen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. >0,6 m Ton oder lehmiger Ton, regelmäßig mit Lösskomponente 2. umgelagerter oder anstehender Tonstein, horizontal geschichteter Wechsel von grauem und rotvioletter Tonstein und Ton, auch mergelige Lagen, Gipseinschlüssen und Ablagerungsrückstände sowie tonige Kalksteinlagen ("Steinmergelbänke")
Bodenprofil	1. lehmiger Ton bis Ton, im allgemeinen steinfrei, bis >0,4 m humos 2. unterhalb des Humushorizontes meist kalkreich
Bodenformen	Ton-Schwarzerde (Ton-Braunschwarzerde) (Ton-Rendzina) (Ton-Feuchtschwarzerde)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Wasserspeicherfähigkeit und zwar nicht optimaler, jedoch weitgehend ausgeglichener Wasserhaushalt - im Allgemeinen keine Vernässung, Vernässungstendenz lediglich nach reichlichem Niederschlag und im Frühjahr - teils gutes Krümelgefüge, Tendenz zu klumpigen Aggregaten - hohes Nährstoffaufnahmevermögen und vergleichsweise hohes Nährstoffpotential - Kalkreserve im Untergrund 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - i.d.R. Eignung für Zusatzwasser, jedoch strenge Dosierung entsprechend dem Wassersättigungsgrad - Entwässerung höchstens auf Teilflächen erforderlich, im Allgemeinen nicht - bodenmeliorative Maßnahmen (Gefügemelioration) haben Bedeutung 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - Anbaueignung lediglich für Kartoffeln eingeschränkt - hohe Ertragspotenz insbesondere für Getreide und Feldfutter (Luzerne) - nur mittlere Ertragssicherheit 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	LT 3 V 64 LT 2 V 74 T 5 V 40
Besonderheiten	verbreitet Schwankungen in der Mächtigkeit des A-Horizontes, i.d.R. hoher Zugkraftbedarf	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Ton - Feuchtschwarzerde (Keuper, kolluvial)	Symbol: t 1 h
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Ton - Schwarzerde und -Schwarzgley der Senken und Unterhänge des Keuper-Hügellandes	Symbol: V 1 a 3
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Kolluvisol und Gley-Tschernosem, teils Humusgley aus z. T. mächtigem grusfreien und -armen Hangton (Kolluvium) über tiefem Tonstein, Ton- und Gipsmergel	Symbol: YKn, GG-TT, z.T. GGh u-lt, u-(z)lt // n-^t, n-^mk,t, n-^mk,y

Naturräumliche Position

Geomorphologie	flache, in Mulden oder Tallagen übergehende Unterhänge
Geologische Einheit	vorherrschend Mittlerer Keuper (Tonsteine und Gipse), z.T. Unterer Keuper
Grundwasser	abhängig von der Lage zum Talboden, im Allgemeinen jedoch tiefer als 0,8 m
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, seltener Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. im Allgemeinen >1,0 m Ton oder lehmiger Ton als Hangabtragungsmaterial (Kolluvium) über Tongestein, regelmäßig mit Lösskomponente 2. umgelagertes oder anstehendes Tongestein, horizontal geschichteter Wechsel von Tonstein, Mergelstein, Steinmergellagen und Gipseinschaltungen sowie Gipsresiduen (wie Einheit t 1)
Bodenprofil	1. lehmiger Ton bis Ton, im Allgemeinen steinfrei, über 0,4 m und oft über 1,0 m humos
Bodenformen	Ton-Feuchtschwarzerde (Ton-Schwarzerde) (Ton-Schwarzgley)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Wasserspeicherfähigkeit, jedoch ziemlich unausgeglichener Wasserhaushalt - Tendenz zur Vernässung, besonders nach Perioden reichlichen Niederschlags und im Frühjahr - gutes bis z.T. mäßiges Krümelgefüge - hohes Nährstoffaufnahmevermögen, vergleichsweise hohes Nährstoffpotential; - zeitweilige Sulfatversalzung des Unterbodens an bestimmten Standorten möglich 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - wenig Eignung für Zusatzwasser - Entwässerung z.T. erforderlich 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - im Allgemeinen nur geringfügig durch eventuelle Grund- bzw. Staunässe eingeschränkte Anbaueignung - hohe Ertragspotenz - mittlere bis teilweise geringe Ertragssicherheit 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	LT 3 V 64 LT 2 V 74 LT 4 V 56
Besonderheiten	Einheit stets in Verbindung mit t 1 auftretend, insgesamt nur gering verbreitet, sehr hoher Zugkraftbedarf	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Ton, lehmiger Ton (Keuper)	Symbol: t 2
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Ton - Rendzina des Trias- und Zechstein-Hügellandes	Symbol: V 3 a 1¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Kalkpelosol und Rendzina aus grusarmem (Kryo-) Ton und schluffig-tonigem Verwitterungssubstrat, meist flachgründig	Symbol: DDc, RRn p-(z)lt, c-ut \n-^t, n-^mk,t

¹⁾ gleiche Zuordnung wie t 3 und t 4

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	Hanglagen vorwiegend mäßiger bis z.T. steilerer Neigung
Geologische Einheit	vorherrschend Mittlerer Keuper, z.T. Unterer Keuper
Grundwasser	ohne
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, z.T. Grünland (auch Hutungen)

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. Ton oder lehmiger Ton 2. oberflächennah anstehendes oder umgelagertes Tongestein, schichtiger Wechsel grauer und rotvioletter Lagen sowie Einschaltungen von Mergeln, tonigen Kalksteinen ("Steinmergeln"), Gipsen und Gipsresiduat
Bodenprofil	1. lehmiger Ton bis Ton, im Allgemeinen steinfrei, bis 0,2...0,3 m, max. 0,4 m humos, im Bereich steilerer Hänge auch unter 0,2 m
Bodenformen	Ton-Rendzina (Ton-Schwarzerde)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - trotz beträchtlicher Wasserspeicherkapazität periodisch Wassermangel (physiologisch trockene Standorte) - Wasserhaushalt im ganzen unausgeglichen (Quellen und Schrumpfen, Verhärtung und starke Austrocknung im Wechsel) - geringe Garebereitschaft und entsprechend ungünstiges Gefüge - vergleichsweise hohes Nährstoffpotential - im Allgemeinen reichliche Kalkreserve 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - allgemein keine Eignung für Zusatzwasser (Wassersättigung wird zu rasch erreicht) - Entwässerung vielfach besonders in flachhängigen Lagen geboten, jedoch durch herkömmliche Verfahren (Röhrendrainage) i.d.R. nicht erreichbar - bodenmeliorative Maßnahmen (Gefügemelioration) haben Bedeutung 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - z.T. stark eingeschränkte Anbaueignung für Hackfrüchte (besonders Kartoffeln) - Anbaueignung für Getreide und Feldfutter vergleichsweise günstig mit vergleichsweise hohem Ertragspotential - Ertragsunsicherheit besteht 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	LT 5 V 46 LT 3 V 64 T 6 V 30
Besonderheiten	in Abhängigkeit von der relativen Oberflächennähe des anstehenden Tongesteins beträchtliche Schwankung im Bodenaufbau und in den Bodeneigenschaften; sehr hoher Zugkraftbedarf	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Ton, lehmiger Ton (Röt)	Symbol: t 3
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Ton - Rendzina des Trias- und Zechstein-Hügellandes	Symbol: V 3 a 1¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Rendzina und Pelosol, teils Braunerde-Pelosol aus grus- und schuttarmem (Kryo-) Ton, teils Hangton und tonigem Verwitterungssubstrat	Symbol: RRn, DDn, z.T. BB-DD p-(z)lt, p-(n)lt, u-lt, c-lt (^to)

¹⁾ gleiche Zuordnung wie t 2 und t 4

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	Hanglagen vorwiegend mäßiger bis steilerer Neigung
Geologische Einheit	Oberer Buntsandstein (Röt)
Grundwasser	ohne
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, seltener Grünland oder Obstplantagen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. Ton oder lehmiger Ton, meist unter 0,6 m, z.T. unter 0,3m, aber auch >1,0 m 2. umgelagertes oder anstehendes Tongestein, horizontal geschichteter Wechsel von Tonstein und sandhaltigem Ton grauer und rotvioletter Färbung, teils schluffig-sandige, glimmerreiche Lamination, tonig-mergelige Lagen sowie Gipseinschaltungen
Bodenprofil	1. lehmiger Ton bis Ton, im Allgemeinen steinfrei, teils schwach steinig, durchschnittlich 0,2-0,3 m humos, in Kolluvialbereichen mitunter >0,5 m humos
Bodenformen	Ton-Rendzina (Ton-Braunerde, Ton-Ranker)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - schwere, überwiegend kalkhaltige Böden mit meist hoher Wasserspeicherkapazität aber auch beträchtlicher Austrocknungstendenz (i.d.R. unausgeglichener Wasserhaushalt, enge Verwandtschaft zu Einheit t 2) - geringe Garebereitschaft und entsprechend ungünstiges Gefüge (Tendenz zu schollig-klumpiger Absonderung) - vergleichsweise hohes Nährstoffpotential 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - im Allgemeinen nicht für Zusatzwasser geeignet (zu rasche Wassersättigung) - Entwässerung vielfach dringend geboten, jedoch durch herkömmliche Verfahren i.d.R. nicht erreichbar - bodenmeliorative Maßnahmen (Gefügemelioration) haben Bedeutung, ebenso die Anlage von Fangdräns 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - z.T. stark eingeschränkte Anbaueignung für Hackfrüchte, insbesondere Kartoffeln - vergleichsweise günstige Anbaueignung für Getreide und Feldfutter mit hohem Ertragspotential - Ertragsunsicherheit besteht 	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	LT 5 V 46 LT 3 V 64 T 6 V 30
Besonder- heiten	kennzeichnend sind Wasseraustrittsbereiche (Quellhorizonte) mit teilweise insbesondere frühjährlicher starker Wirksamkeit; sehr hoher Zugkraftbedarf	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Ton, lehmiger Ton, steinig (Kalksteinschutt über Röt)	Symbol: t 3 g
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Berglehm- und Schuttlehm-Rendzina	Symbol: V 2 a 5
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Rendzina und Pararendzina, teils Pararendzina-Pelosol aus grus- und schuttreichem (Kalksteinschutt) Kryo- und Hangton, teils Schuttlehm	Symbol: RRn, RZn, z.T. RZ-DD p-ltn, p-ltz, u-ltn, u-ltz, p-nll

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	Hanglagen vorwiegend mäßiger bis stärkerer Neigung
Geologische Einheit	Oberer Buntsandstein (Röt)
Grundwasser	ohne
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, auch reichlich Grünland, seltener Obstplantagen oder Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. <0,6 m, z.T. <0,3 m, z.T. auch >1,0 m lehmiger Ton bis toniger Lehm mit wechselnd starker Beimengung von Muschelkalk-Skelettmaterial 2. umgelagertes oder anstehendes Tongestein, horizontal geschichteter Wechsel von Tonstein, sandig-schluffigem Tonstein, Mergelstein und Gipseinschaltungen sowie Gipsresiduat
Bodenprofil	1. lehmiger Ton (Ton, toniger Lehm), mäßig bis z.T. stark steinig, durchschnittlich bis 0,2...0,3 m humos 2. nach der Tiefe i.d.R. abnehmender Steingehalt
Bodenformen	Tonschutt-Rendzina, Lehmschutt-Rendzina (Lehmkerf-Rendzina, Ton-Rendzina)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - schwere kalkhaltige Böden mit meist hoher Wasserspeicherfähigkeit, aber auch beträchtlicher Austrocknungstendenz - im Ganzen unausgeglichener Wasserhaushalt - Garebereitschaft und Gefüge etwas günstiger als bei Einheit t 3; - vergleichsweise hohes Nährstoffpotential - im Allgemeinen reichliche Kalkreserve 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - keine Eignung für Zusatzwasser (zu rasche Wassersättigung) - Entwässerung vielfach geboten, evtl. Anlage von Fangdräns - Gefügemelioration und ggf. Entsteinung haben Bedeutung 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - z.T. stark eingeschränkte Anbaueignung für Hackfrüchte, insbesondere Kartoffeln - vergleichsweise günstige Anbaueignung für Getreide und Feldfutter mit z.T. hohem Ertragspotential - Ertragsunsicherheit besteht 	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	LT 5 Vg 44 LT 4 V 58 LT 6 Vg 30
Besonder- heiten	kennzeichnend sind Wasseraustrittsbereiche (Quellhorizonte) mit besonders frühjährlicher starker Wirksamkeit, sehr hoher Zugkraftbedarf; durch fließende Übergänge zu t 3 ist Verbreitungsgebiet auf bodengeologischer Karte nicht scharf begrenzt, sondern durch Dreiecksignatur gekennzeichnet	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Ton, lehmiger Ton (Zechstein, z.T. sporadisch Unterer Buntsandstein)	Symbol: t 4
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Ton-Rendzina des Trias- und Zechstein-Hügellandes	Symbol: V 3 a 1¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Pelosol und Kalkpelosol, teils Braunerde-Pelosol aus grus- und schuttarmem (Kryo-) Ton und schluffig-tonigem Verwitterungssubstrat	Symbol: DDn, DDc, BB-DD p-(z)lt, p-(n)lt, c-ut (^to)

¹⁾ nur z.T. zutreffend, gleiche Zuordnung wie t 2 und t 3

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	Hanglagen verschiedener Neigung
Geologische Einheit	Zechstein (besonders "Obere Letten"), Unterer Buntsandstein im Übergang zu Oberem Zechstein ("Bröckelschiefer")
Grundwasser	ohne
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, seltener Grünland oder Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. <0,6 m, z.T. <0,3 m Ton, lehmiger Ton, sandiger Ton 2. umgelagertes oder anstehendes Tongestein, meist horizontalgeschichteter Wechsel von Tonstein, sandig-schluffigem Ton grauer und rotvioletter Färbung und i.d.R. sandigen, glimmerreichen Zwischenlagen, auch plattige, mürbe Sandsteinlagen
Bodenprofil	1. lehmiger Ton bis toniger Lehm, seltener Ton, steinfrei bis schwach steinig, durchschnittlich 0,2-0,3 m humos, teils aber auch ganz schwach entwickelter Humushorizont (Bodenerosion)
Bodenformen	Ton-Ranker, Ton-Braunerde, Ton-Rendzina

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - schwere, mittel- bis teilweise flachgründige, kalkfreie bis z.T. kalkhaltige Böden mit unausgeglichenem Wasserhaushalt - schichtiger Wechsel im Tongehalt verursacht Vernässungsstellen und unregelmäßige Stautendenz, meist nur mittlere z.T. sogar geringe Wasserspeichermöglichkeit und vielfach Austrocknungstendenz - geringe Gareineigung, Neigung zu bodenerosivem Abtrag - vergleichsweise hohes Nährstoffpotential für Kalium (Glimmerreichtum) 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - im Allgemeinen keine Eignung für Zusatzwasser (zu rasche Wassersättigung) - Entwässerung z.T. dringend geboten, jedoch durch Röhrendrainage meist nicht erreichbar, Anlage von Fangdräns kann erfolgreich sein 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - stark eingeschränkte Anbaueignung für Hackfrüchte, insbesondere Kartoffeln - vergleichsweise gute Anbaueignung für Getreide und Feldfutter - Ertragspotenz im Ganzen mäßig bis gering, geringe Ertragssicherheit 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	LT 5 V 46 LT 4 V 56 T 6 V 30
Besonderheiten	beträchtlicher Bodenwechsel innerhalb der Einheit, hoher Zugkraftbedarf	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Ton, lehmig, steinig (Oberer Muschelkalk)	Symbol: tk
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Bergton-Rendzina der Muschelkalkhänge und -plateaus	Symbol: V 3 a 2
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Rendzina und Braunerde-Rendzina, teils Terra fusca und Kalkpelosol aus z. T. mächtigem grus- und schuttführendem (Kryo-) Ton, teils Schutt-Ton, meist über tiefen Kalkstein- und Tonsteinlagen	Symbol: RRn, BB-RR, z.T. CFn, DDc p-(z)lt, p-(n)lt, p-nlt // n-^k, n-^t

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	vorwiegend wellige Plateaubereiche und flachere Hänge
Geologische Einheit	Oberer Muschelkalk, z.T. Mittlerer Muschelkalk
Grundwasser	ohne
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, z.T. Wald, seltener Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. >0,6 m, vielfach >1,0 m lehmiger bis mergeliger Ton, wechselnd steinhaltig (Umlagerungsmaterial mit Beteiligung von Kalksteinschutt und fossilem Verwitterungston) 2. lokal Lösslehm-Schleier möglich 3. plattige, tonreiche Kalksteine, Mergelkalke, Tonmergel, untergeordnet bankige, kristalline Kalksteine
Bodenprofil	1. lehmiger Ton bis Ton (selten toniger Lehm), vorwiegend schwach bis mäßig steinig, humos bis max. 0,3...0,4 m 2. nach der Tiefe Steingehalt vielfach zunehmend
Bodenformen	Kalkton-Rendzina (Ton-Rendzina über Gestein)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	- schwere, i.d.R. kalkhaltige Böden mit unausgeglichenem Wasserhaushalt (Quellen und Schrumpfen, Vernässung und starke Austrocknung im Wechsel) - geringe Garebereitschaft und entsprechend ungünstiges Gefüge (Tendenz zu schollig-klumpiger Absonderung) - reichliche Kalkreserve	
Meliorationen	- im Allgemeinen keine Eignung für Zusatzwasser (zu rasche Wassersättigung) - Entwässerung vielfach dringend geboten, jedoch durch herkömmliche Verfahren (Röhrendrainage) i.d.R. nicht erreichbar - bodenmeliorative Maßnahmen (Gefügemelioration) haben Bedeutung - Entsteinung z.T. erforderlich	
Anbaueignung Ertragspotenz	- eingeschränkte Anbaueignung für Hackfrüchte (für Kartoffeln z.T. ungeeignet); - z.T. hohes Ertragspotential für Getreide - langfristig bodenbedeckende Kulturen (bspw. Luzerne) günstig - Ertragsunsicherheit besteht (hohe Abhängigkeit vom Witterungsverlauf)	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	LT 5 V 46 LT 4 V 56 T 6 Vg 28
Besonderheiten	kleinflächig auftretender Bodenwechsel, oft in Abhängigkeit vom Vorhandensein eines Löss-Schleiers; nicht selten fleckenhafte Nässebezirke; im Allgemeinen sehr hoher Zugkraftbedarf	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Ton, lehmig, stark steinig (Oberer Muschelkalk)	Symbol: tkg
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Schutt- und Bergton-Rendzina der Hänge	Symbol: V 3 c 2
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Rendzina und Braunerde-Rendzina, teils Pararendzina aus Schutt-Ton und Ton-Schutt, teils flachgründig über Kalk- und Tonsteinlagen	Symbol: RRn, BB-RR, z.T. RZn p-nlt, p-ltn \n-^k, n-^t

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	flachkuppige Lagen in Plateaubereichen, flache bis mäßig steile Hänge
Geologische Einheit	Oberer Muschelkalk
Grundwasser	ohne
Nutzung	Acker- und Waldflächen, seltener Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. meist >0,6 m lehmiger bis mergeliger Ton, reichlich steinhaltig, z.T. grobstückiges Kalkstein-Skelettmaterial mit Ton-Zwischenmittel (Umlagerungsmaterial mit Beteiligung von Kalksteinschutt und fossilem Verwitterungston) 2. mitunter fleckenhafter Löss-Schleier 3. plattige, tonreiche Kalksteine, Mergelkalke, Tonmergel, untergeordnet bankige, kristalline Kalksteine
Bodenprofil	1. lehmiger Ton bis Ton, mäßig bis stark steinig, humos bis max. 0,3 m 2. nach der Tiefe i.d.R. Zunahme des Steingehaltes
Bodenformen	Kalkton-Rendzina Ton-Rendzina über Gestein (Fels-Rendzina)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - schwere, oft flachgründige, kalkhaltige Böden mit unausgeglichener Wasserhaushalt - geringeres Wasserspeichervermögen als Einheit tk - geringe Garebereitschaft und entsprechend ungünstiges Gefüge (Tendenz zu schollig-klumpiger Absonderung) - reichliche Kalkreserve - Steingehalt und Gründigkeit oft fleckenhaft wechselnd 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - keine Eignung für Zusatzwasser (zu schnelle Wassersättigung) - Entwässerung vielfach dringend geboten, jedoch durch herkömmliche Verfahren i.d.R. nicht erreichbar - Gefügemelioration hat Bedeutung - Entsteinung vielfach erforderlich 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - für Hackfrüchte im Allgemeinen ungeeignet - für Getreide z.T. noch hohes Ertragspotential - langfristig bodenbedeckende Kulturen günstig (bspw. Luzerne) - in Abhängigkeit vom Witterungsverlauf hohe Ertragsunsicherheit 	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	LT 5 Vg 38 LT 5 V 48 T 6 Vg 28
Besonder- heiten	bei Ackernutzung hoher Verschleiß an Maschinen und Geräten; perspektivisch Aufforstung von Teilflächen sinnvoll	

Teil 4

Tertiäre und pleistozäne Substrate

Basische Eruptiva

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, steinig - grusig (Rhön-Basalt)	Symbol: b 1
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Berglehm-Braunerde der Plateaus und Hänge	Symbol: V 7 a 3¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Braunerde (dominierend schwach saure Braunerde) aus grus- und schuttführendem (Kryo-) Lehm und Löss, teils Blockschutt-Lehm	Symbol: BBn p-(z)ll, p-(n)ll, p-(z)ö, p-(n)ö, p-nll

¹⁾ zusammen mit m

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	wellige Plateaubereiche und Hänge
Geologische Einheit	Basalt, Basalttuff, untergeordnet Tephrit und Phonolith
Grundwasser	ohne
Nutzung	Ackerflächen (vorwiegend in Plateaulagen) und Grünland (z.T. Hutungen), sonst überwiegend Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. 0 - 0,8 m Schutt mit meist reichlichem, lehmig-schluffigem Zwischenmaterial 2. anstehender Basalt bzw. anstehende triassische Gesteine (vorwiegend Muschelkalk: vgl. Einheiten t k, k 4, k 5, aber auch Keuper k 2, t 2 und Röt t 3)
Bodenprofil	1. Lehm (schluffiger bis toniger Lehm), überwiegend stark grusig-steinig, z.T. blockhaltig, humos bis ca. 0,2 m, teils über 0,3 m 2. Bv-Horizont in Ausbildung und Mächtigkeit schwankend
Bodenformen	Erubas - Braunerde, Berglehm - Braunerde (Erubas - Ranker)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Einheit der vergleichsweise "besseren" Böden im Bereich des Auftretens von Basaltgesteinen - allenfalls geringe Tendenz zur Versauerung - nährstoffreiches Substrat, ausgeglichener Wasserhaushalt mit günstiger Speicherefähigkeit; in Steilhangposition Tendenz zu Austrocknung - grundfrische Standorte; bei tonreichem Untergrund z.T. periodische Staunässe möglich - vielfach Ackerkrume reichlich humos mit locker-krümelartigem Gefüge 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Zusatzwasser scheidet aus klimatischen Gründen aus (hohe Niederschläge) - Entsteinung vielfach und Kalkung z.T. erforderlich 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - Ackernutzung im Allgemeinen stark eingeschränkt (Geländelage, hoher Steingehalt) - verbreitet Grünlandnutzung und in Steilhanglagen Wald - mittlere bis hohe Ertragspotenz 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	Grünland: L III c/d 3 30 Acker: L 5/6 Vg 40 L II c 3 42 L 4 V 58 T III d 4 14 LT 6 Vg 28
Besonderheiten	Einheit ausschließlich in SW-Thüringen (Rhön) verbreitet; Anschluss an b 2, b 3, tkg, t 3 g, llö u.a.	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Skelettboden, lehmig, grusig, blockhaltig (Rhön-Basalt)	Symbol: b 2
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Berglehm- und Schuttlehm-Ranker mit Berglehm-Braunerde	Symbol: V 8 a 4
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Ranker und Braunerde-Ranker, flachgründige Braunerde aus Schutt-Lehm und Lehm-Blockschutt, teils über Kalkstein (Unt. Muschelkalk) und Ton-Mergelstein (Keuper, Röt)	Symbol: RNn, BB-RN, BBn p-nll, p-lln / n-^k, n-^mk,t

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	vorwiegend steilere Hänge und Kuppen
Geologische Einheit	Basalt, Basalttuff, untergeordnet Tephrit und Phonolith, teils als Schutt über Unterem Muschelkalk, Röt oder Keuper
Grundwasser	ohne
Nutzung	vorwiegend Wald, seltener Grünland (Huten)

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. 0 bis selten >0,8 m Basaltschutt mit lehmig-schluffigem Zwischenmaterial und oft hohem Blockanteil 2. anstehendes Basaltgestein
Bodenprofil	1. Skelettboden (Blockschuttboden), lehmig-schluffig bis tonig, schwache Humusdecke 2. Bv-Horizont, wenn vorhanden, wechselnd mächtig, vielfach in geringer Tiefe aufgelockertes Anstehendes (Horizont C)
Bodenformen	Erubas-Ranker, Erubas-Braunerde

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Einheit der vergleichsweise "geringerwertigen" Böden im Bereich des Auftretens von Basaltgesteinen - durch extreme Geländelage gegenüber Einheit b1 ungünstigerer Wasserhaushalt - nährstoffreiches Substrat - durch hohen Skelettanteil und starke Hangneigung im Allgemeinen keine Möglichkeit des Einsatzes von Bodenbearbeitungsgeräten 	
Meliorationen	- gegebenenfalls teilweise Beseitigung der reichlich vorhandenen Stein- und Blockstreu auf Grünlandflächen (vorw. Hutungen)	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - bestehende forstliche Nutzung im Allgemeinen standortgerecht - Grünlandnutzung in meist weniger reliefbetonten Bereichen - meist mittlere Ertragspotenz 	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i>	L III d3 24
	<i>Plus-Variante:</i>	
	<i>Minus-Variante:</i>	T III d4 12 (Hu)
Besonder- heiten	Einheit ausschließlich in SW-Thüringen (Rhön) geringflächig verbreitet; Anschluss an b 1, b 3	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, tonig, steinig - Staugley (Rhön-Basalt)	Symbol: b 3
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Berglehm-Staugley und -Braunstaugley	Symbol: V 8 a 6
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Pseudogley, teils Braunerde-Pseudogley aus grus- und (block)schutt-führendem (Kryo-) Lehm und -Ton, teils über tiefem Basalt, Phonolith, Basalttuff	Symbol: SSn, z.T. BB-SS p-(z)II, p-(z)It, p-(n)II, p-(n)It // n-+B, n-+Ph, n-+VTb

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	vorwiegend wellige Plateauflächen und Flachhänge
Geologische Einheit	Basalt, Basalttuff, untergeordnet Tephrit und Phonolith
Grundwasser	nur im Muldentiefsten im Durchschnitt >40cm; Stauwasser
Nutzung	vorwiegend Grünland und Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. >0,8 m Basaltschutt mit lehmig-schluffigem bis tonigem Zwischenmaterial, z.T. blockhaltig, humos bis ca. 0,2...0,3 m 2. anstehender Basalt, teils auch über bzw. vermischt mit tonigem Material aus triassischen Gesteinen des Untergrundes (vorwiegend Muschelkalk, vgl. Einheiten t k, k 4, k 5, aber auch Keuper k 2, t 2 und Röt t 3)
Bodenprofil	1. toniger Lehm (Lehm, schluffiger Lehm), überwiegend steinig-grusig z.T. blockhaltig; humos bis ca. 0,2...0,3 m, z.T. anmoorig bis torfig, Nässemerkmale meist stark ausgeprägt
Bodenformen	Berglehm - Staugley, Erubaslehm - Staugley (Berglehm - Amphigley)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Einheit der vernässten Böden im Bereich des Auftretens von Basaltgesteinen - Staunässe graduell unterschiedlich, im Durchschnitt stark und oft ganzjährig wirksam - nährstoffreiches, aber vielfach stark toniges Substrat - ungünstiges Gefüge, mangelhafte Durchlüftung, hohe Wasserspeicherfähigkeit 	
Meliorationen	- Entwässerung zumeist erforderlich (Grabenentwässerung, ggf. Vorflut schaffen bzw. Vorfluter beräumen)	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - ackerbaulich im Allgemeinen nicht nutzbar - ausschließliche Grünlandnutzung liegt vielfach vor - meist mittlere bis geringe (Moorstandorte) Ertragspotenz 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i>	L III d4 22
	<i>Minus-Variante:</i>	T III d4 12
		Mo II d4 12
Besonderheiten	Einheit ausschließlich in SW-Thüringen (Rhön) verbreitet; Anschluss an b 1, b 2	

**Tertiäre Kiese und quartäre
Terrassensedimente**

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm - Schwarzerde (über Sand - Kies)	Symbol: ds 1
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Decksandlöss - Schwarzerde	Symbol: D 6 c 2
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Tschernosem, Kalktschernosem, teils Pararendzina und Humusbraunerde aus Löss, teils Sandlöss und kiesarmem bis -führendem Fluvilehm teils über tiefem Kies und Sand der Mittel- bis Niederterrasse	Symbol: TTn, TCn, z.T. RZn, BBh a-ö, a-sö, f-(k)II // f-k, f-s

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	ebene Flächen im Bereich breiter Flusstäler
Geologische Einheit	lehmige Deckschicht über Mittel- bzw. Niederterrassen
Grundwasser	im Durchschnitt tiefer als 0,8 m
Nutzung	nahezu ausschließlich Ackerflächen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. 0,6 - 1,0 m Lehm, teils sandig, teils tonig, teils gering kiesführend 2. zunehmend lehmarmer, pleistozäne Terrassensedimente (wechselnd sandhaltiger Kies)
Bodenprofil	1. Lehm, schwach kiesig bis tonig, bis über 0,4 m humos 2. Untergrund sandiger Lehm, lehmiger Sand, Sand, Kies
Bodenformen	Lehm-Schwarzerde, Decklehm-Schwarzerde (Lehm-Feuchtschwarzerde, Decklehm-Feuchtschwarzerde) (Decklehm-Rendzina) (Kies-Rendzina)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Böden mit mittlerer Wasserspeicherkapazität und noch ausgeglichenem Wasserhaushalt - teils schwache Tendenz zur Vernässung bei zeitweiligem, vorwiegend frühjährlichem, höherem Grundwasserstand, im Allgemeinen aber gute, natürliche Drainage - gutes Krümelgefüge, hohes Nährstoff-Aufnahmevermögen - Kalkreserve im Untergrund 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - bei gesicherter Vorflut kaum eingeschränkte Anbaueignung - hohe Ertragspotenz erst durch Zusatzwasser voll wirksam (sonst nur mittlere Ertragspotenz) 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - bei gesicherter Vorflut (offene Gräben, Großröhren im Kies verlegt) für Zusatzwasser besonders geeignete Böden 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	sL - L 3 D 66 L 2 AI 84 sL 5 D 48
Besonderheiten	Gewinnungsmöglichkeit für Zusatzwasser im Allgemeinen sehr günstig	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Sandig - lehmiger Kies	Symbol: ds 2
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Decklehmsand - Braunerde	Symbol: D 3 c 1¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Pararendzina, Regosol und Braunerde-Regosol aus kiesführendem, häufig kiesreichem Fluvi-Sandlehm und -Lehmsand, teils flach über Terrassenkies und -sand	Symbol: RZn, RQn, BB- RQ- f-(k)sl, f-sl, f-(k)ls, f-lsk \ f-k, f-s

¹⁾ zusammen mit ds 4

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	ebene Flächen im Bereich breiter Flussauen bzw. in welligen Plateaubereichen
Geologische Einheit	pleistozäne Terrassen verschiedener Altersstellung
Grundwasser	im Allgemeinen tiefer als 2,0 m
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, seltener Grünland (Huten)

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. $\leq 0,6$ m Lehm, sandig bis Sand, lehmig, wechselnd kiesig 2. lehmarme Sedimente: wechselnd sandhaltiger Kies (je nach Schotter-zusammensetzung kalkhaltig bis kalkfrei)
Bodenprofil	1. kiesiger (teils stark kiesiger) sandiger Lehm bis lehmiger Sand, meist nur 0,2-0,3 m humos 2. stark kalkhaltiger bis kalkfreier, kiesiger Sand bis sandiger Kies
Bodenformen	Kies - Rendzina; Kies - Ranker, Decksalm - Braunerde (Decklehm - Rendzina) (Decklehm - Schwarzerde)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	- kalkhaltige bis kalkfreie, leichte Böden mit vorwiegend geringer Wasserspeicherfähigkeit und beträchtlicher Austrocknungstendenz - mäßiges Krümelgefüge - vergleichsweise günstiges natürliches Nährstoffpotential	
Anbaueignung Ertragspotenz	- allgemein eingeschränkte Anbaueignung für Hackfrüchte, insbesondere Kartoffeln (Kiesgehalt) - geringe bis partiell mittlere Ertragspotenz - geringe Ertragssicherheit	
Meliorationen	- Vorkommen in Tallagen für Zusatzwasser nur bedingt geeignet - Vorkommen in Plateaulagen für Zusatzwasser ungeeignet	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	SL 4 D 48 sL 3 D 62 IS 6 Dg 24
Besonderheiten	vielfach besteht im Verbreitungsgebiet günstige Gewinnungsmöglichkeit für Kies	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Sandiger Lehm - Braunerde (über Kies)	Symbol: ds 3¹⁾
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Decksandlehm - Braunerde	Symbol: D 4 c 1
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Braunerde und Braunerde-Regosol, teils Pararendzina aus kiesarmem bis -führendem (Kryo-)Lehm und Geröllehm, teils Sandlehm über z. T. tiefem Terrassenkies und -sand	Symbol: BBn, BB- RQ, z.T. RZn p-(k)ll, p-wll, p-sl // f-k, f-s

¹⁾ gilt für das Blatt "Gera"; im Wesentlichen identisch mit ds 31

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	- ebene bis flachwellige Terrassenflächen im Bereich breiter Flusstäler; - seltener in Plateaubereichen
Geologische Einheit	pleistozäne Terrassen verschiedener Altersstellung
Grundwasser	im Allgemeinen tiefer als 2,0 m
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, selten Grünland oder Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. lehmige bis lehmig-sandige Deckschicht 2. lehmarne Sedimente: wechselnd sandhaltige Kiese (partiell auch kiesfreie, lössartige Lehmdecke, z.T. auch sandiger Kies ohne Deckschicht in flachkuppigen Bereichen anstehend)
Bodenprofil	1. sandiger Lehm, schwach kiesig, selten stark kiesig, humos bis 0,2...0,3 m; 2. gleichmäßig brauner Bv-Horizont
Bodenformen	Decksalm - Braunerde, Decklehm - Braunerde (Salm - Rosterde, Kies - Rosterde)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	- in Abhängigkeit von Bindigkeit und Mächtigkeit der lehmigen Deckschicht relativ große Schwankung der Wasserspeicherefähigkeit - im Durchschnitt mittlere Wasserspeicherefähigkeit und ausgeglichener Wasser- haushalt - Bereiche mit Austrocknungstendenz (Kiesflecken) - Versauerungstendenz; im Allgemeinen keine Staunässe - meist mäßiges Krümelgefüge und tiefe, relativ leichte Bearbeitbarkeit	
Anbaueignung Ertragspotenz	- Anbaueignung im Allgemeinen kaum eingeschränkt (bis auf Hackfrüchte, ins- besondere Kartoffeln, auf Kiesflächen) - Ertragspotenz beträchtlich schwankend, jedoch durchschnittlich mittlere Erträge	
Meliorationen	- Standorte im Terrassenbereich vielfach für Zusatzwasser geeignet - Standorte in Plateaulagen für Zusatzwasser ungeeignet	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	SL 5 D 42 sL 4 D 56 IS 5 Dg 26
Besonder- heiten	Bodenwechsel in Abhängigkeit von Mächtigkeit und Aufbau der lehmigen Deck- schicht; vielfach Möglichkeit zur Kiesgewinnung	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Sandiger Lehm - Braunerde (über Kies)	Symbol: ds 31
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Decksandlehm - Braunerde	Symbol: D 4 c 1
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Braunerde und Braunerde-Regosol, teils Pararendzina aus z. T. mächtigem kiesarmen bis -führenden (Kryo-)Lehm und Geröllehm, teils Sandlehm z. T. über tiefem Terrassenkies und - sand	Symbol: BBn, BB-RQ, z.T. RZn p-(k)ll, p-wll, p-sl // f-k, f-s

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	ebene bis flachwellige Terrassenflächen im Bereich breiter Flusstäler, seltener in Plateaubereichen
Geologische Einheit	pleistozäne Terrassen verschiedener Altersstellung
Grundwasser	im Allgemeinen tiefer als 2,0 m
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, selten Grünland oder Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. lehmige bis lehmig-sandige Deckschicht, z.T. kiesfreie, lössartige Lehmdecke, in Kuppenbereichen auch fehlend 2. lehmarme, wechselnd sandhaltige Kiese
Bodenprofil	1. sandiger Lehm, kiesig bis schwach kiesig, selten stark kiesig, humos bis 0,2...0,3 m 2. gleichmäßig brauner Bv-Horizont
Bodenformen	Decksalm - Braunerde Decklehm - Braunerde (Salm - Rosterde, Kies - Rosterde)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	- relativ große Schwankungsbreite der Wasserspeicherfähigkeit, abhängig von Mächtigkeit und Bindigkeit der lehmigen Deckschicht; i.d.R. mittlere Wasserspeicherfähigkeit - im Allgemeinen ausgeglichener Wasserhaushalt, Bereiche mit Austrocknungsneigung (Kiesflecken ohne lehmige Deckschicht); allgemein keine Staunässe; - Versauerungstendenz - meist tiefe, relativ leichte Bearbeitbarkeit und mäßiges Krümelgefüge	
Meliorationen	- Standorte in Terrassen der Flusstäler vielfach für Zusatzwasser geeignet - Standorte in Plateaulagen für Zusatzwasser ungeeignet	
Anbaueignung Ertragspotenz	- Anbaueignung im Allgemeinen kaum eingeschränkt (Ausnahme: Hackfrüchte auf Flächen mit höherem Kiesgehalt) - in der Regel mittlere Ertragspotenz bei beträchtlicher Schwankungsbreite	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	sL 5 D 48 L 3 D 68 IS 5 Dg 26
Besonder- heiten	Bodenwechsel in Abhängigkeit von Mächtigkeit und Aufbau der lehmigen Deckschicht; vielfach Kiesgewinnung möglich	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Kiesiger Lehm - Staugley (Altpleistozän)	Symbol: ds 32
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Decksandlehm - Braunstaugley	Symbol: D 4 c 6
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Pseudogley, Braunerde-Pseudogley, teils Parabraunerde-Pseudogley aus z. T. mächtigem kiesarmen bis -führenden (Kryo-)Lehm, teils (Kryo-)Löss z. T. über tiefem, schluffig-tonigen, altquartären Zersatzkies	Symbol: SSn, BB-SS, z.T. LL-SS p-(k)ll, p-ö // f-utk

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	ebene bis flachwellige Terrassenflächen vorwiegend in Plateaubereichen
Geologische Einheit	altpleistozäne Terrassen
Grundwasser	Stauwasser
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, z.T. Wald und auch Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. ≤0,5 m lehmige bis lehmig-kiesige Deckschicht 2. nach unten Übergang in ton- und schluffreiche Kiese (Kieskomponente teils angewittert bis zersetzt); lehmige Deckschicht fehlt mitunter oder ist vielfach lösslehmartig ausgebildet
Bodenprofil	1. sandiger Lehm (sandiger Schlufflehm), gering bis mäßig kiesig: humos bis max.0,3 m 2. tonig-schluffiger Kies, Staunässemerkmale unterschiedlichen Grades (Bleichung, Marmorierung)
Bodenformen	Lehm - Staugley (Lehm - Braunstaugley) (Kies - Rosterde)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	- graduell unterschiedliche, durchschnittlich aber mäßige bis starke Staunässensensenz - starke potentielle Versauerung - dichte Lagerung des Bodens und ungünstiges Gefüge (Gareneigung gering) - mittlere (teils hohe, teils auch geringe) Wasserspeicherfähigkeit	
Meliorationen	- Entwässerung wegen allgemein fehlender natürlicher Drainage großteils erforderlich - für Zusatzwasser allgemein nicht geeignet, jedoch auch kaum Bedarf	
Anbaueignung Ertragspotenz	- Anbaueignung flächenweise insbesondere für Hackfrüchte durch Staunässe und selten auch hohen Kiesgehalt eingeschränkt - bestimmte Lagen nur als Dauergrünland nutzbar (Mulden, Quellaustritte) - mittlere, teils geringe Ertragspotenz - Ertragsunsicherheit durch hohen Einfluß des Jahres-Witterungsablaufes	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	sL 5-6 D 38 sL 4 D (DV) 56 IS 6 Dg 20
Besonderheiten	Bodenwechsel in Abhängigkeit vom Gelände (erodierte lehmige Deckschicht) und von der Mächtigkeit der Deckschicht; Anschluss an lö 5; vielfach Kiesgewinnung möglich	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Sandig - lehmiger Kies (Tertiär)	Symbol: ds 4
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : als Standort-Regionaltyp nicht definiert	Symbol: D 3 c 1¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Podsol und Podsol – Braunerde, teils Pseudogley aus kiesführendem Fluvi-Sandlehm bis -sand, teils sandigem Kies, partiell mit Schluff- und Tonlagen	Symbol: PPn, PP-BB, z.T. SSn f-(k)sl, f-(k)ss, f-ssk

1) zusammen mit ds 2

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	ebene bis flachwellige Terrassenflächen in Plateaubereichen
Geologische Einheit	Tertiär (Ablagerungen in Plateaulagen)
Grundwasser	ohne
Nutzung	Wald, Ackerflächen, z.T. Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. sandig-lehmig-kiesige Deckschicht 2. meist lehmarne Sande und Kiese, teils tonig-schluffige Sande bis Kiese mit Ton- oder sandigen Toneinschaltungen (in Kuppenbereichen Kiesausstriche) 3. Löss-Schleier möglich
Bodenprofil	1. lehmiger Sand bis sandiger Lehm, kiesig bis z.T. stark kiesig, humos bis 0,2...0,3 m 2. vielfach rostfarbiger Bs-Horizont, oft mit Bleichung und Fe/Mn-Konkretionen
Bodenformen	Salm - Podsol, Salm - Rosterde (Decksandlehm - Braunerde) (Kies - Rosterde) (Decksandlehm - Staugley)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - in Abhängigkeit von Bindigkeit und Kiesgehalt große Schwankungsbreite der Eigenschaften bis zu Stautendenz (Wechsel im dm-Bereich vertikal und im 10 m - Bereich horizontal) - geringe bis mittlere Wasserspeicherfähigkeit, nur relativ selten Staunässe - stets starke Versauerungstendenz - extrem austrocknende Bereiche kommen vor (Kiesflecken) - ungünstiges Gefüge durch kaum vorhandene Gareneigung 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - Anbaueignung teils kaum, vielfach aber erheblich eingeschränkt, deshalb oft forstliche Nutzung berechtigt - Acker- und Grünlandflächen z.T. geringe Ertragspotenz und Ertragssicherheit 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Eignung für Zusatzwasser besteht im Allgemeinen nicht - Entsteinung standortabhängig von Bedeutung - Kalkung des Bodens ist wichtiges Erfordernis 	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	SL 5 D 40 sL 4 D 54 Sl 7 D 14
Besonder- heiten	meist starker Bodenwechsel; vielfach Möglichkeit zur Kiesgewinnung	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm - Feuchtschwarzerde (über Sand-Kies-Mergel)	Symbol: ds 5
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : als Standort-Regionaltyp nicht definiert	Symbol: V 1 a 3¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Tschernitza und Gley-Tschernitza [-Tschernosem], teils Humusgley aus Fluvi-Lehm und Löss, teils kiesführend über schluffig- mergeligen Auensedimenten, z. T. über Kiessand	Symbol: AT, GG-AT, GG- TT, GGh²⁾ f-II, f-(k)II, u-ö, u-(k)ö / f-eu, f-ks

¹⁾ zusammen mit ds 6; ²⁾ Go,r-Horizonte in der Regel reliktsch

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	ebene Flächen im Bereich breiter Flussauen
Geologische Einheit	dominierend auf Niederterrassenebenen im Thüringer Becken
Grundwasser	durchschnittlich tiefer als 0,6 m
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, selten Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. 0,6 - 1,0 m Lehm 2. sandiger, auch toniger Mergel, mergeliger Feinsand bis sandiger Kies
Bodenprofil	1. Lehm - Schlufflehm, steinfrei bis selten schwach kiesig, meist bis >0,4 m humos 2. Unterboden mergelig-schluffig, seltener sandig-kiesig
Bodenformen	Lehm - Feuchtschwarzerde Decklehm - Feuchtschwarzerde (Decklehm - Schwarzgley)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - mittlere bis hohe Wasserspeicherfähigkeit bei teils stärkerer, besonders früh-jährlicher Vernässung infolge höheren Grundwasserstandes - meist gutes Krümelgefüge, hohes Nährstoffaufnahmevermögen - Kalkreserve im Untergrund - zeitweilige Sulfat-Versalzung des Unterbodens an bestimmten Standorten möglich 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Eignung für Zusatzwasser bei gesicherter Vorflut (offene Gräben oder verrohrte Systeme) - standortgebunden ist Beseitigung der Sulfat-Versalzung erforderlich 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - bei gesicherter Vorflut allenfalls gering eingeschränkte Anbaueignung - hohe Ertragspotenz, aber nur mittlere Ertragssicherheit 	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	sL - L 3 Al 70 L 2 Al 84 sL 4 Al 58
Besonder- heiten	<ul style="list-style-type: none"> - Gewinnungsmöglichkeiten für Zusatzwasser im Allgemeinen günstig - Einheit besonders in Gebieten mit vergleichsweise geringem Niederschlag verbreitet (<500 mm) - besonders in sommerlichen Trockenperioden Schadenswirkung durch aus dem Grundwasser ausgefalltes Salz (Sulfat) möglich 	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, tonig - Feuchtschwarzerde (über Sand-Kies-Mergel)	Symbol: ds 6¹⁾
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Ton - Schwarzerde und -Schwarzgley	Symbol: V 1 a 3
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Tschernitza und Gley-Tschernitza [-Tschernosem], teils Humusgley aus Fluvi-Ton und -Tonlehm, selten kiesführend	Symbol: AT, GG-AT, GG- TT, GGh²⁾ f-lt, f-tl, f-(k)lt, f-(k)tl

¹⁾ zusammen mit ds 5; ²⁾ Go,r-Horizonte in der Regel reliktsch

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	ebene Flächen im Bereich breiter Flussauen
Geologische Einheit	dominierend auf Niederterrassenebenen im Thüringer Becken
Grundwasser	durchschnittlich tiefer als 0,6 m
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, seltener Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. Lehm, tonig, 0,6 - 1,0 m 2. sandiger, auch toniger Mergel, mergeliger Feinsand bis sandiger Kies
Bodenprofil	1. Toniger Lehm - lehmiger Ton, steinfrei bis selten schwach kiesig meist bis in >0,4 m humos 2. Unterboden mergelig-tonig, seltener sandig-kiesig
Bodenformen	Ton - Feuchtschwarzerde, Lehm - Feuchtschwarzerde, Decklehm - Feuchtschwarzerde (Decklehm - Schwarzgley)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Wasserspeicherfähigkeit, jedoch unausgeglichener Wasserhaushalt - schwache Tendenz zu Staunässe und besonders zu frühjährlicher Vernässung infolge hohen Grundwasserstandes - mäßiges Krümelgefüge, hohes Nährstoffaufnahmevermögen - Kalkreserve im Untergrund - standortabhängige, zeitweilige Sulfat-Versalzung des Unterbodens möglich 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - eingeschränkte Eignung für Zusatzwasser - Entwässerung durch offene Gräben oder verrohrte Systeme vielfach erforderlich - standortabhängig ist Beseitigung der Sulfat-Versalzung erforderlich 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - bei gesicherter Vorflut im Allgemeinen nur gering eingeschränkte Anbaueignung - hohe Ertragspotenz, jedoch nur mittlere Ertragssicherheit 	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	LT 3 Al 68 L 2 Al 84 LT 4 Al 58
Besonder- heiten	<ul style="list-style-type: none"> - vgl. Einheit ds 5 - in der Regel sehr hoher Zugkraftbedarf 	

Geschiebemergel

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm - Schwarzerde (Geschiebemergel)	Symbol: dm 1¹⁾
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Lehm der welligen und kuppigen Platten	Symbol: D 6 a 1
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Tschernosem, teils Pararendzina aus geröllarmem bis geröllführendem Moränenlehm, teils (Kryo-) Löss über Moränenlehm	Symbol: TTn, z.T. RZn g-(w)ll, p-ö / g-II (Lg, Mg)

¹⁾ zusammen mit dm 2

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	vorwiegend wellige Plateaubereiche
Geologische Einheit	Geschiebemergel als Deckschicht über älterem Gestein
Grundwasser	ohne
Nutzung	ausschließlich Ackerflächen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. >0,8 m bis >2,0 m Geschiebelehm über Geschiebemergel 2. anstehendes oder umgelagertes Gestein: Muschelkalk (vgl. Einheit tk), Keuper (vgl. Einheit t 1, k 1), Lösslehmschleier kann vorhanden sein
Bodenprofil	1. Lehm bis toniger Lehm, wenig kiesführend, meist bis >0,4 m humos 2. ab etwa 0,8-1,0 m stark kalkhaltiger, kiesig-sandig-toniger Lehm (Geschiebemergel)
Bodenformen	Lehm-Schwarzerde Lehm-Braunschwarzerde (Lehm-Rendzina)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Wasserspeicherfähigkeit bei im Wesentlichen ausgeglichenem Wasserhaushalt, z.T. schwache Tendenz zu Staunässe im Untergrund - gutes, jedoch nicht optimales Krümelgefüge - hohes Nährstoffaufnahmevermögen - Kalkreserve im Untergrund 	
Meliorationen	- für Zusatzwasser geeignete Böden, jedoch nicht uneingeschränkt hohe Dosen möglich (Stauwirkung)	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - kaum eingeschränkte Anbaueignung (geringer Kiesgehalt wirkt kaum störend) - hohe Ertragspotenz, mittlere bis hohe Ertragssicherheit 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	L 2 D 78 (Einstufung hinsichtlich "Entstehungsart" uneinheitlich) L 1 D 86 L 4 D 62
Besonderheiten	Einheit in Thüringen nur gering verbreitet (insgesamt eingeschränkte regionale Bedeutung), Anschluss an dm 2, lö 1, lö 2	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Sandiger Lehm, kiesig (Geschiebemergel)	Symbol: dm 2
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Lehm der welligen und kuppigen Platten	Symbol: D 6 a 1¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Pararendzina, teils Tschernosem aus kies- und geröllführendem Moränenlehm und -sandlehm	Symbol: RZn, z.T. TTn g-(k)ll, g-(w)ll, g-(k)sl, g-(w)sl (Mg)

¹⁾ zusammen mit dm 1

Naturräumliche Position

Geomorphologie	vorwiegend Hänge geringerer bis teilweise stärkerer Neigung
Geologische Einheit	Geschiebemergel als Deckschicht über älterem Gestein
Grundwasser	ohne
Nutzung	Ackerflächen, z.T. Grünland (Huten)

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. 0,8->2,0 m Geschiebemergel <u>ohne</u> oberflächennahen entkalkten Geschiebelehm 2. anstehendes oder umgelagertes Gestein: Muschelkalk (vgl. tk) oder Keuper (vgl. t 1, k 1) entsprechend Verbreitungsgebiet (Lösslehmschleier möglich)
Bodenprofil	1. Lehm, toniger Lehm, sandiger Lehm, schwach bis mäßig kiesig, humos bis max. 0,2...0,4 m 2. kiesig-sandig-toniger Lehm (Geschiebemergel), stark kalkhaltig
Bodenformen	Lehm-Rendzina, Ton-Rendzina, Salm-Rendzina (Lehm-Schwarzerde) (Lehm-Braunschwarzerde)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - kalkhaltige Böden mit zumeist unausgeglichenem Wasserhaushalt (vergleichsweise rasche Wassersättigung und damit zeitweilig Staunässe) - meist Dichtlagerung des Bodens unter dem humosen Horizont - mäßiges bis geringes Krümelgefüge - vergleichsweise günstiges natürliches Nährstoffpotential 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Tieflockerung angebracht - z.T. Entsteinung ratsam - für Zusatzwasser im Allgemeinen ungeeignet 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - eingeschränkte Eignung für Hackfrüchte, insbesondere Kartoffeln (Kiesgehalt) - mittlere bis z.T. geringe Ertragspotenz, eingeschränkte Ertragssicherheit 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	L 5 D 52 L 2 D 78 sL 6 V 36
Besonderheiten	Einheit in Thüringen sehr gering verbreitet (Auftreten stets in Verbindung mit Einheit dm 1), daher insgesamt regional stark eingeschränkte Bedeutung	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm - Staugley (Geschiebelehm)	Symbol: dm 3
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Stauasser Lehm der ebenen Platten	Symbol: D 6 b 3
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Pseudogley, teils Parabraunerde- bzw. Braunerde-Pseudogley aus kies- und geröllführendem Moränenlehm über teils tiefem sandig-tonigen Untergrund (triassische Gesteine)	Symbol: SSn, z.T. LL-SS, BB-SS g-(k)II, g-(w)II (Lg) // n-^s, n-^t

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	vorwiegend wellige Plateaubereiche
Geologische Einheit	Geschiebelehm als Deckschicht über älterem Gestein
Grundwasser	Stauwasser
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, z.T. Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. >0,8 m bis >3,0 m Geschiebelehm 2. älteres Untergrundgestein: Buntsandstein entspr. s 1, s 2, s 3; z.T. Tertiär entsprechend ds 4; Lösslehm-Schleier kann vorhanden sein
Bodenprofil	1. Lehm bis sandiger Lehm, kiesig (schwach kiesig), meist tonverarmt, humos bis in 0,2...0,3 m Tiefe 2. sandig-tonig-kiesiger Lehm, Stauässermerkmale (Bleichung, Marmorierung) in schwacher bis z.T. starker Ausprägung
Bodenformen	Lehm-Staugley, Lehm-Staugley über Gestein (Lehm-Braunstaugley, Lehm-Fahlerde)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - graduell unterschiedliche, im Durchschnitt mäßige bis starke Tendenz zu Staunässe sowie potentieller Versauerung - Staunässeausprägung i.d.R. in Abhängigkeit vom Gelände (flachmuldige Lagen bevorzugt) - Vernässung und starke Austrocknung im jahreszeitlichen Wechsel - dichte Lagerung des Bodens und ungünstiges Gefüge (Neigung zu Verschlammung der Oberfläche); hohe Wasserspeicherfähigkeit 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Entwässerung großenteils erforderlich - Tieflockerung und Tiefkalkung angebracht - organische Düngung wesentlich - richtig abgestimmte agrotechnische Bearbeitungstermine haben Bedeutung 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - Anbaueignung durch Staunässe flächenweise eingeschränkt, insbesondere für Hackfrüchte (für Kartoffeln zusätzlich durch Kiesgehalt) - Tiefenbereich von Plateaumulden z.T. absolutes Grünland - Ertragsunsicherheit vom Jahres-Witterungsablauf bestimmt 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	sL 5 D 50 sL 4 D 58 SL 6 DV 32
Besonderheiten	Einheit insgesamt gering verbreitet und regional von eingeschränkter Bedeutung, rascher Bodenwechsel möglich; Anschluss an Iö 5	

Lösse und Lössumlagerungen

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Löss - Schwarzerde	Symbol: lö 1
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Löss - Schwarzerde und Löss - Braunschwarzerde	Symbol: Lö 1 a 2
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Tschernosem, Kalktschernosem und Braunerde-Tschernosem aus Lösslehm über Löss	Symbol: TTn, TCn, BB- TT a-ö(Lol) / a-ö(Lo)

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	vorwiegend wellige Plateaubereiche und Flachhänge
Geologische Einheit	Löss als Deckschicht über älterem Gestein
Grundwasser	ohne
Nutzung	ausschließlich Ackerflächen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. Lösslehm über Löss 2. anstehendes oder umgelagertes, meist tonreiches Gestein des Mittleren oder Unteren Keupers (vgl. Einheiten t 1 und k 1)
Bodenprofil	1. 0,6 - 0,8 m Schlufflehm, i.d.R. steinfrei, meist bis über 0,6 m humos 2. ab 0,8-1,0 m kalkhaltiger Schlufflehm (Löss)
Bodenformen	Löss - Schwarzerde Löss-Braunschwarzerde Löss-Rendzina

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	- hohe Wasserspeicherfähigkeit und ausgeglichener Wasserhaushalt - optimales Gefüge (Gareneigung) - hohes Nährstoffaufnahmevermögen, jedoch nur mittleres bis geringes Nährstoffpotential	
Meliorationen	- für Zusatzwasser besonders geeignet	
Anbaueignung Ertragspotenz	- uneingeschränkte Anbaueignung auch für anspruchsvolle Kulturen - hohe, auch sehr hohe Ertragspotenz - hohe Ertragssicherheit	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	L 2 L _ö 86 L 1 L _ö 96 L 4 L _ö 68
Besonder- heiten	Einheit in Gebieten mit vergleichsweise geringem Niederschlag verbreitet (<500 mm); bei optimaler Düngung ist daher i.d.R. Wasser der ertragsbegrenzende Faktor	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Löss - Feuchtschwarzerde (Kolluvium)	Symbol: lö 1 h
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Kolluviallöss - Schwarzerde mit Kolluviallöss - Schwarzgley	Symbol: Lö 1 b 1
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Kolluvisol, Gley-Kolluvisol und Gley-Tschernosem, dominierend aus Löss-Kolluvium (humose abgeschwemmte Löss-Substrate)	Symbol: YKn, GG-YK, GG-TT u-ö

Naturräumliche Position

Geomorphologie	meist flache, in Mulden oder Tallagen übergehende Unterhänge
Geologische Einheit	Löss als Deckschicht über älterem Gestein
Grundwasser	je nach Lage zum Talboden, jedoch im Allgemeinen tiefer als 0,8 m
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, untergeordnet Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. im Allgemeinen >0,6 m Löss-Hangabtragungsmaterial (Kolluvium) als Deckschicht 2. Löss bzw. Triasgestein (vorwiegend Keuper, vgl. Einheiten t 1, k 1)
Bodenprofil	1. Schlufflehm (toniger Schlufflehm), i.d.R. steinfrei, bis über 0,6 m, teils bis über 1,2 m humos; wechselnd kalkhaltig, selten kalkfrei
Bodenformen	Löss-Feuchtschwarzerde (Löss-Schwarzgley) (Ton-Feuchtschwarzerde) (Ton-Schwarzerde)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Wasserspeicherfähigkeit, jedoch im Allgemeinen ausgeglichener Wasserhaushalt - gewisse Vernässungstendenz, besonders im Frühjahr und in niederschlagsreichen Perioden - gutes Krümelgefüge, hohes Nährstoffaufnahmevermögen, vergleichsweise hohes Nährstoffpotential 		
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Eignung für Zusatzwasser meist eingeschränkt (zeitweilig hohe Wassersättigung des Bodens) - Entwässerung z.T. angezeigt 		
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - teilweise eingeschränkte Anbaueignung - hohe Ertragspotenz, mittlere Ertragssicherheit 		
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i>	L 2	Lö 84
	<i>Plus-Variante:</i>	L 1	Lö 92
	<i>Minus-Variante:</i>	L 4	LöAI 66
Besonderheiten	i.d.R. Anschluss an lö 1 bzw. lö 2, insgesamt nur gering verbreitet, z.T. auch fließender Übergang zur Einheit t 1 h		

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Löss-Schlämmschwarzerde	Symbol: lö 2
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Löss- und Lösskerf - Griserde	Symbol: Lö 1 c 1
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Parabraunerde-Tschernosem, teils Tschernosem-Parabraunerde oder Braunerde-Tschernosem aus Lösslehm über Löss, häufig über tiefen tonig-karbonatischen Triasgesteinen	Symbol: LL-TT, z.T. TT-LL, BB-TT a-ö(Lol) / a-ö(Lo) // n-^k, n-^mk,t

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	vorwiegend wellige Plateaubereiche und Flachhänge
Geologische Einheit	Löss als Deckschicht über älterem Gestein
Grundwasser	ohne
Nutzung	nahezu ausschließlich Ackerflächen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. Lösslehm über Löss, bei geringer Mächtigkeit nur Lösslehm 2. anstehendes oder umgelagertes, meist tonreiches Gestein des Mittleren oder Unteren Keupers (vgl. Einheiten t 1, k 1) oder auch des Muschelkalks (vgl. Einheit tk)
Bodenprofil	1. Schlufflehm, i.d.R. steinfrei, meist bis über 0,4 m humos 2. Unterboden ab ca. 0,4 - 0,8 m etwas tonreicher als Krume
Bodenformen	Löss-Griserde (-Schlämmschwarzerde) Lösskerf-Griserde (-Schlämmschwarzerde) Löss-Rendzina

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	- hohe Wasserspeicherfähigkeit und allgemein noch ausgeglichener Wasserhaushalt bei teils schwacher Tendenz zu Staunässe - weniger stabiles Krümelgefüge als lö 1 (Tendenz zur Verschlammung der Oberfläche) - hohes Nährstoffaufnahmevermögen bei nur mittlerem bis geringem Nährstoffpotential	
Meliorationen	- für Zusatzwasser im Allgemeinen geeignet, jedoch nicht uneingeschränkt hohe Dosen (Stauwirkung) - Notwendigkeit der Entwässerung besteht i.d.R. nicht	
Anbaueignung Ertragspotenz	- kaum eingeschränkte Anbaueignung - hohe, teils noch sehr hohe Ertragspotenz - hohe Ertragssicherheit	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i>	L 3 Lö 76
	<i>Plus-Variante:</i>	L 2 Lö 86
	<i>Minus-Variante:</i>	L 5 LÖV 50
Besonder- heiten	gebietsweise beträchtlicher Bodenwechsel in Abhängigkeit von der Mächtigkeit der Lössdecke; selten erreicht anstehendes Untergrundgestein lokal Oberflächennähe und ist dann nur von "Löss-Schleier" bedeckt	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Löss-Schlämmschwarzerde (über Muschelkalk, tonig)	Symbol: lö 3
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Lösskerf - Griserde	Symbol: Lö 1 c 2
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Parabraunerde-Tschernosem und Tschernosem-Parabraunerde, teils Parabraunerde aus Lösslehm über Löss, teils über (Kryo-)Schuttton bzw. -Tonschutt des Oberen Muschelkalkes	Symbol: LL-TT, TT-LL, z.T. LLn a-ö(Lol) / a-ö(Lo), p-nlt, p-ltn (^k, ^mk,t)

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	vorwiegend wellige Plateaubereiche und Flachhänge (ausgenommen Steilhänge)
Geologische Einheit	Löss als geringmächtige Deckschicht über Triasgestein, vorwiegend Muschelkalk
Grundwasser	ohne
Nutzung	nahezu ausschließlich Ackerflächen, seltener Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. im Allgemeinen <0,8 m Lösslehm 2. anstehendes, meist aber umgelagertes, tonreiches Gestein, vielfach als stein- armer, seltener steinfreier Ton (vgl. Einheit tk)
Bodenprofil	1. toniger Schlufflehm, i.d.R. steinfrei, meist bis über 0,4 m humos 2. lehmig-steiniger Ton bis Ton
Bodenformen	Lösskerf-Griserde (-Schlämmschwarzerde) Löss-Griserde Löss-Rendzina (Löss-Griserde über Gestein)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	- hohe Wasserspeicherfähigkeit, jedoch unausgeglichener Wasserhaushalt durch zeitweilige, besonders frühjährlich zu hohe Wassersättigung auf Grund des i.d.R. tonigen Untergrundes - wenig stabiles Krümelgefüge (Tendenz zu Verschlammung der Oberfläche) - hohes Nährstoffaufnahmevermögen - meist Kalkreserve in wurzelerreichbarer Tiefe	
Meliorationen	- für Zusatzwasser im Allgemeinen noch geeignete Standorte, exakte Dosierung vorausgesetzt - Entwässerung vielfach erforderlich	
Anbaueignung Ertragspotenz	- kaum eingeschränkte Anbaueignung - mittlere bis teils noch hohe Ertragspotenz	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i>	L 3 LÖV 72
	<i>Plus-Variante:</i>	L 2 LÖ 86
	<i>Minus-Variante:</i>	L 5 LÖV 50
Besonder- heiten	in Abhängigkeit von Mächtigkeit der Lössdecke im Allgemeinen beträchtlicher Bodenwechsel; anstehendes Untergrundgestein streicht jedoch kaum direkt aus und weist zumindest einen Löss-Schleier auf	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Löss-Fahlerde	Symbol: lö 4
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Löss - Fahlerde / Parabraunerde	Symbol: Lö 3 a 3
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Parabraunerde und Fahlerde aus Lösslehm, teils über Löss, teils über tonig-karbonatischen Triasgesteinen	Symbol: LLn, LFn a-ö(Lol) / a- ö(Lo), n-^k, n-^t

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	vorwiegend wellige Plateaubereiche und Flachhänge
Geologische Einheit	Löss als Deckschicht über älterem Gestein
Grundwasser	ohne; z.T. schwach staunass
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, z.T. Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. <0,8 m, teils >0,8 m Lösslehm, z.T. über Löss, bei Mächtigkeiten <1,0 m meist Lösslehm unmittelbar auf Untergrundgestein 2. anstehendes oder umgelagertes, meist toniges Karbonatgestein im Muschelkalkgebiet (vgl. Einheiten tk, k 5) bzw. sandiges Gestein im Buntsandsteingebiet (vgl. Einheiten s 1, s 2, s 3)
Bodenprofil	1. Schlufflehm, steinfrei, oft tonverarmt, humos bis ca. 0,2...0,3 m 2. bis ca. 0,8 m Bt-Horizont: toniger Schlufflehm, vielfach mit schwachen bis mäßigen Staunässemerkmalen
Bodenformen	Löss-Fahlerde, Löss-Fahlerde über Gestein (Muschelkalk), Decklöss-Fahlerde (Buntsandstein), Löss-Rendzina (Löss-Braunstaugley und -Staugley)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Wasserspeicherfähigkeit bei vielfach schwacher, z.T. auch stärkerer Neigung zu Staunässe, Tendenz zu Verschlammung der Oberfläche - mäßige bis z.T. starke Versauerungstendenz (Wald) - gering entwickeltes Krümelgefüge - hohes Nährstoffaufnahmevermögen bei nur mittlerem bis geringem Nährstoffpotential 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - für Zusatzwasser großenteils geeignet, jedoch Beachtung der Dosierung entsprechend Wassersättigungszustand dringend erforderlich - Entwässerung z.T. angebracht - Tieflockerung, Tiefkalkung, Gefügestabilisierung 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - kaum eingeschränkte Anbaueignung, ausgenommen Bereiche stärkerer Staunässe - mittlere bis teilweise hohe Ertragspotenz bei entsprechender Düngung - nur mittlere Ertragssicherheit 	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	L 4 Lö 68 L 3 Lö 76 L 6 LöV 46
Besonder- heiten	Bodenwechsel infolge von Mächtigkeitschwankungen der Lössdecke besonders in Bereichen mit bewegterem Relief nicht selten; Anschluss an lö 4 k bzw. lö 6 s	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Löss - Fahlerde (-Staugley), z.T. steiniger Lehm bis Ton (vorwiegend über Muschelkalk)	Symbol: lö 4 k
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Löss - Fahlerde über Gestein mit Lösskerf - Braunstaugley	Symbol: Lö 6 c 3
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Parabraunerde und Fahlerde, teils Pseudogley-Fahlerde aus Lösslehm, teils grus- und schuttführendem (Kryo-)Löss vielfach flachgründig über tonig-karbonatischen Triasgesteinen	Symbol: LLn, LFn, z.T. SS-LF a-ö(Lol), p-(z)ö, p-(n)ö \ n-^k, n-^t

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	vorwiegend wellige Plateaubereiche und Flachhänge
Geologische Einheit	Löss als Deckschicht über älterem Gestein
Grundwasser	ohne
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, jedoch auch vielfach Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. <0,8 m Lösslehm, z.T. nur <0,3 m mächtiger Löss-Schleier 2. anstehendes, meist aber umgelagertes Ton- und Kalkgestein (vorwiegend Muschelkalk vgl. Einheit tk, auch k 4, k 5; daneben Keuper, vgl. Einheit k 2, t 2 und Röt, vgl. Einheit t 3), Untergrundgestein mitunter zu Tage ausstreichend
Bodenprofil	1. Schlufflehm, i.d.R. steinfrei, oft tonverarmt bis in 0,2-0,3 m Tiefe, humos bis ca. 0,2 m Tiefe, vielfach Staunässe-Merkmale 2. Bt-Horizont: toniger Schlufflehm, z. T. auch fehlend 3. toniger bzw. kalkiger Untergrund
Bodenformen	Löss-Fahlerde über Gestein, Lösskerf-Fahlerde (Löss-Braunstaugley und -Staugley über Gestein, Lösskerf-Staugley)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - mäßige bis hohe Wasserspeicherfähigkeit - unausgeglichener Wasserhaushalt durch zeitweilige, besonders frühjährliche, zu hohe Wassersättigung auf Grund des i.d.R. tonigen Untergrundes, entsprechend vielfach zeitweilige Neigung zu Staunässe - mäßige bis z.T. stärkere Versauerungstendenz (Waldstandorte) - gering entwickeltes Krümelgefüge (Tendenz zu Verschlammung der Oberfläche) - hohes Nährstoffaufnahmevermögen, Kalkreserve in wurzelerreichbarer Tiefe 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - nur bei mächtigerer Lössdecke für Zusatzwasser geeignet, insgesamt für Zusatzwasser nicht vorzusehen - Entwässerung vielfach erforderlich, Untergrundlockerung empfehlenswert 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - kaum eingeschränkte Anbaueignung, ausgenommen stärker staunasse Bereiche und Flächen mit Mächtigkeit der Lössdecke unter 0,4 m - meist mittlere Ertragspotenz, nur mittlere Ertragsicherheit 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i>	L 5 LöV 50
	<i>Plus-Variante:</i>	L 4 Lö 68
	<i>Minus-Variante:</i>	L 6 V 40
Besonderheiten	beträchtlicher Bodenwechsel, abhängig vom Mächtigkeitswechsel der Lössdecke, Anschluss an lö 4, lö 5, tk, k 4, k 5, u.a.	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Löss - Staugley	Symbol: lö 5
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Löss - Staugley	Symbol: Lö 5 b 2
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Pseudogley, Parabraunerde-Pseudogley und Fahlerde-Pseudogley aus Lösslehm, teils grus- oder kiesführendem (Kryo-)Löss über z. T. tiefem sandig-tonigen Buntsandstein, lokal über kiesführenden, lehmig-tonigen Tertiär- und Quartärsedimenten	Symbol: SSn, LL-SS, LF-SS, a-ö(Lol), p-(z)ö, p-(k)ö // n-^s, n-^t, f-(k)lt

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	vorwiegend wellige Plateaubereiche (vielfach Plateaumulden) und Flachhänge
Geologische Einheit	Löss als Deckschicht über älterem Gestein
Grundwasser	Stauwasser
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, z.T. Grünland oder Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. >0,8 m bis <0,8 m Lösslehm 2. unterhalb 1,0 m weiterhin Lösslehm oder älteres Gestein: überwiegend Buntsandstein (vgl. s 1, s 2, s 3), selten Muschelkalk (vgl. tk), z.T. auch Geschiebelehm (vgl. dm 3) entsprechend den Verbreitungsgebieten
Bodenprofil	1. Schlufflehm, steinfrei oder schwach kiesführend, meist tonverarmt (lessiviert), bis 0,2...0,3 m humos 2. toniger Schlufflehm mit schwachen bis z.T. stark ausgeprägten Staunässemerkmalen (Bleichung, Marmorierung)
Bodenformen	Löss-Staugley, Löss-Staugley über Gestein (Löss-Braunstaugley, Löss-Fahlerde)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Neigung zu Staunässe, reliefabhängig graduell unterschiedlich schwach bis z.T. stark ausgeprägt; Vernässung und starke Austrocknung im jahreszeitlichen Wechsel - mäßige bis z.T. starke Tendenz zur Versauerung - gering entwickeltes Krümelgefüge und Neigung zu Verschlammung und Verkrustung der Oberfläche - beträchtliche Wasserspeicherefähigkeit - hohes Nährstoffaufnahmevermögen, mittleres bis geringes, natürliches Nährstoffpotential 													
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Entwässerung großenteils erforderlich - Tieflockerung und Tiefkalkung angebracht, organische Düngung wesentlich - richtige agrotechnische Bearbeitungstermine haben große Bedeutung 													
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - Anbaueignung durch Staunässe flächenweise eingeschränkt (insbesondere für Hackfrüchte) - in Muldenlagen z.T. nur als Dauergrünland nutzbar - witterungsabhängige Ertragsschwankungen - bei entsprechender Düngung mittlere Ertragspotenz 													
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	<table style="border: none;"> <tr><td>L</td><td>6-5</td><td>Lö</td><td>54</td></tr> <tr><td>L</td><td>4</td><td>Lö</td><td>68</td></tr> <tr><td>L</td><td>7</td><td>Lö</td><td>40</td></tr> </table>	L	6-5	Lö	54	L	4	Lö	68	L	7	Lö	40
L	6-5	Lö	54											
L	4	Lö	68											
L	7	Lö	40											
Besonderheiten	Bodenwechsel in Abhängigkeit von Relief und Mächtigkeit der Lössdecke, Anschluss an lö 4 und dm 3													

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Löss, sandig - Braunerde-/Parabraunerde	Symbol: lö 6
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Löss - Braunerde und - Parabraunerde im Buntsandsteingebiet	Symbol: Lö 4 b 5
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Braunerde und Parabraunerde aus Sandlöss und grusführendem (Kryo-)Sandlöss, teils Hanglöss vielfach über tiefem sandigen und tonig-sandigen Buntsandstein	Symbol: BBn, LLn a-sö, p-(z)sö, u-ö // n-^s, n-^t

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	vorwiegend flachere bis seltener stark hängige Lagen im Buntsandsteingebiet
Geologische Einheit	sandreicher Löss als Deckschicht über Unterem und Mittlerem Buntsandstein
Grundwasser	ohne
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. im Allgemeinen >0,8 m Lösslehm, sandig bzw. lössartig-sandiger Hanglehm 2. anstehender oder umgelagerter Buntsandstein (Einheiten s 1, s 2, s 3)
Bodenprofil	1. sandiger Schlufflehm, meist steinfrei, humos bis in ca. 0,2...0,3 m Tiefe, z.T. mit Texturdifferenzierung (Lessivierung) 2. vielfach tonangereicherter Unterboden
Bodenformen	Sandlöss-Braunerde, Sandlöss-Parabraunerde (Sandlöss-Braunstaugley) (Löss-Fahlerde)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	- mittlere Wasserspeicherfähigkeit und im Allgemeinen ausgeglichener Wasserhaushalt, z.T. jedoch auch Staunässeineigung - Versauerungstendenz - tiefe und relativ leichte Bearbeitbarkeit - lockere, zu mäßiger Krümelung neigende Böden	
Meliorationen	- für Zusatzwasser großenteils geeignet, Einschränkungen teilweise durch stärkere Hangneigung der Ackerflächen - regelmäßige Kalkung erforderlich	
Anbaueignung Ertragspotenz	- kaum eingeschränkte Anbaueignung - bei entsprechender Düngung mittlere bis z.T. hohe Ertragspotenz - verhältnismäßig ertragssichere Standorte (vielfach agronomisch wertvollste Böden im Buntsandsteinbereich)	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	sL 4-5 DV 52 L 4 D 64 sL 6 D 34
Besonderheiten	Verbreitung der Einheit im Buntsandsteingebiet vermutlich noch etwas größer, als in Übersichtskarte ausgewiesen (Lö (Löss) als "Entstehungsart" von der Bodenschätzung im Allgemeinen nicht angegeben), Anschluss an lö 6 s	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Löss, sandig - Braunerde/-Parabraunerde z.T. sandig-toniger Lehm (Buntsandstein)	Symbol: lö 6 s
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Löss - Braunerde über Gestein mit Bergsandlehm - Braunerde	Symbol: Lö 6 c 6
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Braunerde und Parabraunerde aus Sandlöss und grusführendem (Kryo-)Sandlöss, teils flachgründig, über sandigem und tonig-sandigem Buntsandstein	Symbol: BBn, LLn a-sö, p-(z)sö / n-^s, n-^t

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	vorwiegend flachere bis selten stark hängige Lagen im Buntsandsteingebiet
Geologische Einheit	Löss als geringmächtige Deckschicht über Unt. und Mittl. Buntsandstein
Grundwasser	ohne
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, z.T. Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. <0,8 m Lösslehm, sandig bzw. lössartig-sandiger Hanglehm, z.T. nur ≤0,3 m mächtiger Löss-Schleier 2. anstehender, meist aber umgelagerter Buntsandstein (vgl. Einheiten s 1, s 2, s 3), stellenweise zu Tage austreichendes Gestein
Bodenprofil	1. sandiger Schlufflehm bis z.T. sandig-toniger Lehm, meist steinfrei, humos bis in ca. 0,2 m Tiefe 2. teilweise Bt-Horizont, z.T. ohne deutliche Texturdifferenzierung, z.T. Staunässemerkmale 3. tonig-sandiger Untergrund
Bodenformen	Sandlöss-Braunerde (-Parabraunerde) über Gestein Decklöss-Braunerde (-Parabraunerde) (Bergsalm-Braunerde)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	- meist mittlere Wasserspeicherfähigkeit bei teils unausgeglichenem Wasserhaushalt (zeitweilige Stautendenz bei Tonlagen im Untergrund) - fast immer stärkere Versauerungsneigung - i.d.R. tiefe und relativ leichte Bearbeitbarkeit, Ackerkrume meist locker mit mäßig guter Krümelung - Vernässung - wenn vorhanden - meist kurzzeitig und frühjährlich; auch nachhaltige Austrocknung möglich	
Meliorationen	- kaum Eignung für Zusatzwasser (Bodenwechsel, fleckenhafte Vernässung) - Fangdräns am Hang eventuell vorteilhaft - regelmäßige Kalkung erforderlich	
Anbaueignung Ertragspotenz	- kaum eingeschränkte Anbaueignung (ausgenommen stärker staunasse Bereiche und Flächen mit Sandlössdecken unter 0,4 m Mächtigkeit) - meist mittlere Ertragspotenz bei nur mittlerer Ertragssicherheit	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	sL 5 V 48 L 4 V 60 SL 6 V 32
Besonder- heiten	beträchtlicher Bodenwechsel (abhängig vom Mächtigkeitswechsel der Sandlössdecke); von der Bodenschätzung wurde Lö (Löss) als "Entstehungsart" i.d.R. nicht angegeben; Anschluss an lö 6, s 1	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Löss - Feuchtschwarzerde (über Sand-Kies)	Symbol: lö 7
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Decklöss- und Löss - Schwarzerde der ebenen und welligen Platten	Symbol: Lö 2 c 3 ¹⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Tschernosem, teils Gley-Tschernosem aus Löss, teils Sandlöss über tiefem Fluvi-Kies und -Sand	Symbol: TTn, z.T. GG-TT a-ö, a-sö // f-k, f-s

¹⁾ nur z.T. zutreffend

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	ebene Flächen im Bereich breiter Flussauen
Geologische Einheit	Löss als Deckschicht über Niederterrasse
Grundwasser	im Durchschnitt tiefer als 80 cm
Nutzung	nahezu ausschließlich Ackerflächen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. Lösslehm, oft tonig, über im Allgemeinen 0,8 - 1,5 m mächtigem Löss 2. pleistozäne Flussablagerungen (Terrassensedimente): schluffig-lehmiger Sand, Sand bis Kies; Sand bis Kies meist im Grundwasserbereich
Bodenprofil	1. toniger Schlufflehm, steinfrei, meist bis >0,4 m Tiefe humos 2. Untergrund sandiger Lehm, lehmiger Sand, Sand, Kies
Bodenformen	Löss - Feuchtschwarzerde Löss - Schwarzerde (Decklöss - Feuchtschwarzerde)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Wasserspeicherfähigkeit und im Allgemeinen noch ausgeglichener Wasserhaushalt bei teils schwacher Tendenz zu besonders frühjährlicher Ver-nässung - gutes, aber nicht optimales Krümelgefüge - hohes Nährstoffaufnahmevermögen bei nur mittlerem bis geringem Nährstoff-potential - Kalk meist in wurzelerreichbarer Tiefe 	
Meliorationen	- im Allgemeinen Eignung für Zusatzwasser, Dosierung entsprechend dem Wassersättigungsgrad erforderlich (jahreszeitlicher Wechsel des Grund-wasserstandes)	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - kaum eingeschränkte Anbaueignung (Einschränkung bei verspäteter Bestellung im Herbst und infolge von Nässeperioden möglich) - im Allgemeinen hohe Ertragspotenz - Ertragssicherheit eingeschränkt 	
Boden-schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	L 2 LÖD 82 ("Entstehungsart" z.T. als Al eingestuft) L 1 LÖ 92 LT 3 Al 66
Besonder-heiten	Einheit in Gebieten mit vergleichsweise geringem Niederschlag (<500 mm) verbreitet, Gewinnungsmöglichkeiten für Zusatzwasser im Allgemeinen günstig	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) :	Symbol:
Hanglehm, lössartig	llö
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) :	Symbol:
Berglehm- und Berglöss-Braunerde / -Rendzina aus Hanglehm	V 2 c 5
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4:	Symbol:
Braunerde, Pararendzina und Kolluvisol aus teils grus- und schuttführendem (Kryo-)Löss und Hanglöss (Gehängelehm) über z. T. tiefem Verwitterungssubstrat	BBn, RZn, YKn p-(z)ö, p-(n)ö, u-ö // c-v

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	Hänge vorwiegend mäßiger, z.T. stärkerer Neigung
Geologische Einheit	Löss, Gehängelehm als Deckschicht über älterem Gestein
Grundwasser	ohne
Nutzung	nahezu ausschließlich Ackerflächen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. >0,8 m, z.T. >3,0 m Lösslehm über Löss bzw. lössartiger Lehm 2. anstehendes oder umgelagertes älteres Gestein
Bodenprofil	1. Schlufflehm, Lehm, toniger Lehm, sandiger Lehm, meist steinfrei oder schwach steinig, mitunter auch stärker steinig, humos bis in 0,2...0,4 m Tiefe
Bodenformen	Löss-Rendzina, Löss-Braunerde; Lehm-Rendzina, Lehm-Braunerde; Sandlehm-Braunerde (Löss-Fahlerde)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - vergleichsweise große Schwankung in der Bodenausbildung - gute Wasserspeicherefähigkeit und im Allgemeinen ausgeglichener Wasserhaushalt - vielfach Tendenz zu Verschlämmung der Oberfläche - hohes Nährstoffaufnahmevermögen - meist nur mittleres bis geringes Nährstoffpotential 																
Meliorationen	- für Zusatzwasser vielfach geeignet (durch stärkere Hangneigung z.T. eingeschränkt)																
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - kaum eingeschränkte Anbaueignung (lediglich bei starker Hangneigung Einsatzschwierigkeiten für Bearbeitungstechnik) - mittlere bis teilweise hohe Ertragspotenz bei entsprechender Düngung - im Allgemeinen ertragssichere Standorte 																
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	<table style="border: none;"> <tr> <td>sL</td><td>4</td><td>Lö/V</td><td>58</td><td>(Einstufung hinsichtlich</td> </tr> <tr> <td>L</td><td>2</td><td>Lö</td><td>84</td><td>"Entstehungsart"</td> </tr> <tr> <td>IS</td><td>5</td><td>V</td><td>34</td><td>uneinheitlich)</td> </tr> </table>	sL	4	Lö/V	58	(Einstufung hinsichtlich	L	2	Lö	84	"Entstehungsart"	IS	5	V	34	uneinheitlich)
sL	4	Lö/V	58	(Einstufung hinsichtlich													
L	2	Lö	84	"Entstehungsart"													
IS	5	V	34	uneinheitlich)													
Besonder- heiten	Verbreitung bevorzugt an nord- bzw. ostexponierten Talhängen der Flüsse im Hügelland; in Abhängigkeit von den Untergrundgesteinen tonreiche (Muschelkalk, Keuper) oder sandige (Buntsandstein) Ausbildungsformen																

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, lössartig - Staugley (Braunerde) über Schiefergestein	Symbol: Iglö
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Berglöss-Braunstaugley und Berglehm-Braunerde	Symbol: V 5 b 2
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Parabraunerde-Pseudogley, Pseudogley, Braunerde aus grus- und schuttführendem (Kryo-)Löss und -Lehm, teils (Kryo-) Schuttlöss über zumeist tiefem Verwitterungssubstrat	Symbol: LL-SS, SSn, BBn p-(z)ö, p-(n)ö, p-(z)ll, p-(n)ll, p-nö // c-v

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	Hänge vorwiegend geringer bis mäßiger Neigung und plateauartige Geländerücken
Geologische Einheit	Solifluktionsschutt als Deckschicht vorwiegend über Schiefergesteinen
Grundwasser	ohne; Stauwasser
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, seltener Grünland oder Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. im Allgemeinen >0,8 m Lösslehm mit Anteil an Gesteinsmaterial bzw. Gesteins-schutt und reichlich lehmig-lössartigem Zwischenmaterial 2. aufgelockertes, teufenwärts kompaktes Anstehendes (vgl. Einheiten Ig 1, Ig 2, Ig 3)
Bodenprofil (Acker)	1. steinig-grusiger Schlufflehm, humos bis in ca. 0,2...0,3 m Tiefe 2. unterhalb 0,6 - 0,8 m Tiefe vielfach skelettreicher
Bodenformen	Berglöss - Staugley, Berglöss - Braunstaugley (Berglehm - Braunerde)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - für Gebirgsböden vergleichsweise gründige, steinarme, gut wasserspeicherfähige Böden mit meist starker Tendenz zur Versauerung - meist, jedoch nicht immer Anlage zu Staunässe mit sehr verschiedenem Ausprägungsgrad, durchschnittlich nur schwache bis mäßige Vernässungstendenz - meist lockere, mindestens zu mäßiger Krümelung neigende Böden mit leichter und relativ tiefer Bearbeitbarkeit 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - im Vergleich zu den umgebenden Bodeneinheiten im Gebirgsbereich am ehesten für Zusatzwasser geeignet, wobei wegen graduell unterschiedlicher Staunässetendenz eine abgewogene Dosierung von wesentlicher Bedeutung ist - z.T. Entwässerung erforderlich, regelmäßige Kalkung angezeigt 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - abgesehen von klimabedingten Einschränkungen und stärkerer Staunässe kaum eingeschränkte Anbaueignung - mittlere Ertragspotenz bei entsprechender Düngung - relativ hohe Ertragssicherheit 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	sL 5 V 48 L 4 V 60 SL 6 V 32
Besonderheiten	im Gebirgsbereich (Thür. Wald, Thür. Schiefergeb.) vergleichsweise agronomisch wertvollste Einheit; vielfach Anschluss an Ig 1 und Ig 5; einzelne Waldflächen erscheinen rodungsgeeignet	

Teil 5

Holozäne Substrate

**Sedimente der Auen und
Feuchtgebiete**

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, tonig - Schwarzgley (über Mergel, Ton, Torf)	Symbol: h 1 a
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Mäßig vernässter Auenton mit Humusanreicherung	Symbol: AI 1 b 2
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Tschernitza, Gley-Tschernosem, teils Humusgley aus Fluvi-Lehm, teils Fluvi-Ton, z. T. über Ton- und Gipsmergel des Mittleren Keupers, z.T. über Kalk-, Schluff- u. Torfmudde des älteren Holozäns ("Ried-Serie")	Symbol: AT, GG-TT, z.T. GGh f-II, f-It / n-^mk,t, n-^mk,y, f-Fm, og-Fh

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	nahezu ebene Flächen (meist Bereiche von Auslaugungssenken) im Niveau der breiten Talauen
Geologische Einheit	Holozän, meist als Deckschicht über Keuper
Grundwasser	i.d.R. tiefer als 0,8 m (Schwankung abhängig von Lage zum Senkentiefsten)
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, teils Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. >0,6 m Lehm bis Ton (z.T. mit Lösskomponente) 2. Mergel bzw. Mergelton über umgelagertem oder anstehendem Tongestein (entspr. Einheit t 1), z.T. über Torf
Bodenprofil	1. toniger Lehm bis lehmiger Ton , steinfrei, kalkhaltig, meist >0,5 m humos 2. Mergel, teufwärts zunehmend toniger Mergel bis Ton
Bodenformen	Kalkton - Schwarzgley (Kalkton - Halbamphigley) (Kalkton - Feuchtschwarzerde)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Wasserspeicherfähigkeit, jedoch unausgeglichener Wasserhaushalt - Vernässungstendenz als Folge von Stauwasser und stagnierendem Grundwasser (besonders Frühjahr und niederschlagsreiche Perioden) - geringe Gareneigung, hohes Nährstoffpotential und -aufnahmevermögen - Kalkreserve vorhanden - Sulfatversalzung des Unterbodens in Gebieten unter 500 mm Niederschlag möglich 	
Meliorationen	- Eignung für Zusatzwasser besteht, jedoch sind sichere Vorflut (Grabensystem) und Dosierung entsprechend Wassersättigungsgrad Voraussetzung	
Anbaueignung Ertragspotenz	- Anbaueignung kaum eingeschränkt (Ausnahme: tiefste Bereiche der Senken) - hohes Ertragspotential, nur mittlere Ertragssicherheit	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	LT 4 AI 62 L 2 AI 84 LT 5 AI 54
Besonderheiten	geringe Verbreitung	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, tonig - Schwarzgley (über Mergel, Ton, Torf)	Symbol: h 1 g
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Stark vernässter Auenton mit Humusanreicherung	Symbol: A11 b 4
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Auengley, Humusgley, Kalkanmoorgley aus Fluvi-Lehm und -Sandlehm, teils über Ton- und Gipsmergel des Mittleren Keupers, häufig über Kalk-, Schluff- u. Torfmudde des älteren Holozäns ("Ried-Serie")¹⁾	Symbol: GGa, GGh, GMc f-II, f-sl / n-^mk,t, n-^mk,y, f-Fm, og-Fh

¹⁾ Gleymerkmale durch Entwässerung z.T. reliktsch

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	ebene Flächen im Niveau der breiten Talauen (meist Bereiche von Auslaugungssenken)
Geologische Einheit	Holozän als Deckschicht über Unterem und Mittlerem Keuper
Grundwasser	i.d.R. höher als 0,8 m (abhängig von Lage zum Senkentiefsten)
Nutzung	vorwiegend Grünland, teils Auenwald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. >0,6 m lehmig-sandiger bis toniger Mergel 2. Mergelton, auch torfig-muddige Ablagerungen über umgelagertem oder anstehendem Tongestein (entspr. Einheit t 1), z.T. über Torf
Bodenprofil	1. Lehm, sandiger Lehm, toniger Lehm, steinfrei, stark kalkhaltig, vielfach anmoorig 2. mergeliger Untergrund
Bodenformen	Kalklehm - Schwarzgley, Kalkton - Schwarzgley Kalk - Anmoorgley, Kalkton-Halbamphigley Kalk - Gleyanmoor

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - hochstehendes Grundwasser (zeitlich überwiegende bis ganzjährige Oberbodenvernässung) - stagnierendes Grundwasser, sauerstoffarm, mangelhafte Durchlüftung, mangelhafte natürliche Drainage - vergleichsweise hohes Nährstoffpotential - reichlich Kalkreserve - Sulfatversalzung des Unterbodens in Gebieten unter 500 mm Niederschlag möglich 		
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Entwässerung durch offene Gräben oder verrohrte Systeme dringend erforderlich - Vorflut vielfach schwer erreichbar (Senkenlage oft tiefer als benachbarte Fließgewässer) 		
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - keine Eignung für Ackernutzung - Grünlandnutzung nicht in allen Bereichen möglich - nach Meliorationsmaßnahmen Überführung von Auenwaldstandorten in Grünland z.T. möglich 		
Bodenschätzung	<i>Grünland-Flächen:</i> (vorkommende Klassen-Zeichen)	L III a3	42
		IS III a3	32
		Mo III a3	28
Besonderheiten	geringe Verbreitung		

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Ton, lehmig - Schwarzgley, Staugley (über mo)	Symbol: h 1 t
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Ton-Schwarzgley und -Amphigley der Unterhänge und Senken	Symbol: V 3 b 1
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Gley-Rendzina, Gley-Pseudogley (Amphigley), Humusgley aus teils schuttführendem (Kryo-)Ton über tiefem Schuttton und Tonschutt aus tonig-karbonatischem Verwitterungssubstrat	Symbol: GG-RR, GG-SS, GGh p-(n)lt // p-nlt, p-ltn (^car)

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	flach-muldige Bereiche auf Hochflächen
Geologische Einheit	Oberer Muschelkalk
Grundwasser	je nach Lage zum Muldentiefsten höher als 40 cm bis tiefer als 80 cm
Nutzung	vorwiegend Grünland, seltener Ackerflächen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. im Allgemeinen >1,0 m steinfreier, lehmiger bis mergeliger Ton 2. lehmiger bis mergeliger Ton, wechselnd steinhaltig 3. plattige, tonreiche Kalksteine, Mergelkalke, untergeordnet kristalline Kalksteine
Bodenprofil	1. lehmiger Ton bis Ton (seltener toniger Lehm), im Allgemeinen steinfrei, bis max. 0,4 - 0,5 m humos 2. Unterboden oft dunkelgrau bis blauschwarz, gleyfleckig
Bodenformen	Kalkton - Schwarzgley (Kalkton-Staugley und -Halbamphigley)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	- sehr unausgeglichener Wasserhaushalt mit Vernässung während der überwie- genden Zeit des Jahres (Stauässe und Grundwassereinfluss gleichermaßen) - mitunter zeitweilige Austrocknung - starke Tendenz zum Quellen und Schrumpfen, sehr ungünstiges Gefüge - sauerstoffarmes Grundwasser, sehr mangelhafte Durchlüftung		
Meliorationen	- Entwässerung i.d.R. dringend geboten, jedoch mit herkömmlichen Verfahren (Röhrendrainage) nicht erreichbar - gesicherte Vorflut ist Voraussetzung, offene Gräben notwendig, Gefüge- melioration hat Bedeutung		
Anbaueignung Ertragspotenz	- bei Senkenlage keine Eignung für ackerbauliche Nutzung - Randlagen bedingt ackerbaulich nutzbar - zumeist Dauergrünland - im Allgemeinen hohe Ertragspotenz, jedoch hohe Ertragsunsicherheit		
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i>	L	II b3 44
	<i>Plus-Variante:</i>	L	I b3 52
	<i>Minus-Variante:</i>	T	II b3 42
Besonder- heiten	geringe Verbreitung		

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm - Vega (Auenlehm über Sand-Kies)	Symbol: h 21¹⁾
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Vernässungsfreier Auenlehm (Auenschluff)	Symbol: Al 3 a 3 (5)
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Vega (Braunauenboden) aus Fluvi-Lehm und -Schluff (Auenlehme) teils über Ton-, Schluff- und Kalkmudde, teils über tiefem Fluvi-Kies und -Sand	Symbol: ABn f-II, f-lu / f-Fm // f-k, f-s

¹⁾ gültig für Blatt „Gera“, im Wesentlichen identisch mit h 2 I auf den Bl. „Erfurt“ und „Suhl“

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	ebene Flächen im Bereich der Talauen
Geologische Einheit	Holozän als Deckschicht über Niederterrasse
Grundwasser	i.d.R. tiefer als 0,6 m (Amplitude meist beträchtlich schwankend)
Nutzung	teils Grünland, teils Ackerflächen, je nach Nässegefährdung

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. 0,5 bis z.T. 1,0 m Auenlehm, lössartig 2. holozäne Feinklastika (dunkle Schluffe und Tone der "Riedserie") 3. Sand, Kies
Bodenprofil	1. Lehm, Schlufflehm, toniger Lehm; steinfrei, vielfach kalkhaltig, meist insgesamt schwach humos
Bodenformen	Lehm-Vega, Schluff-Vega (Lehm-Braungley, Schluff-Braungley) (Lehmkerf-Braungley)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Wasserspeicherfähigkeit und teils stärkere, teils nur mäßige Vernässungstendenz (meist Frühjahr) - im Allgemeinen natürliche Drainage gegeben - mäßiges bis gutes Krümelgefüge - vergleichsweise hohes Nährstoffpotential - Kalkreserve vielfach reichlich vorhanden 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Eignung für Zusatzwasser meist eingeschränkt, jedoch bereichsweise gegeben, exakte Dosierung ist wesentliches Erfordernis - Entwässerung durch Gräben oder verrohrte Systeme bei Ackernutzung in der Regel erforderlich 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - Eignung für ackerbauliche Nutzung z.T. stark eingeschränkt; bestimmte Bereiche nur als Grünland nutzbar - Anbaueinschränkung vorrangig durch periodische Vernässung bedingt (Bearbeitungsprobleme) - hohe Ertragspotenz, mittlere Ertragsicherheit bei Ackernutzung 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	Acker: L 4 Al 66 Grünland: L II b2 54 L 2 Al 84 L I a2 70 L 5 Al 56 L III b3 38
Besonderheiten	Änderung der Nutzungsart (Acker oder Grünland) auf Teilflächen nach Kartierung in Erwägung zu ziehen	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm - Vega (Auenlehm in Nebentälern)	Symbol: h 22¹⁾
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Schwach vernässter Auenschluff	Symbol: Al 3 a 6
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Vega (Braunauenboden), teils Gley-Vega aus Fluvi-Lehm und -Schluff (Auenlehme), teils Hanglehm (Kolluvium) über Fluvi-Kies und -Geröll, teils über (Kryo-)Schutt	Symbol: ABn, z.T. GG-AB f-II, f-Iu, u-II / f-k, f-w, p-n

¹⁾ gültig für Blatt „Gera“, im Wesentlichen identisch mit h 3 I auf den Bl. „Erfurt“ und „Suhl“

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	ebene bis selten schwach geneigte, schmale und langgestreckte Bereiche im Tiefsten der Nebentäler und Trockentälchen
Geologische Einheit	Holozän als Deckschicht über älterem Gestein, selten über Niederterrasse
Grundwasser	im Durchschnitt tiefer als 0,6 m (im Jahreslauf mitunter auch hoch anstehend)
Nutzung	teils Ackerflächen, teils Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. >1,0 m Auenlehm, meist lössartig, z.T. unscharf gegen Kolluvium abgegrenzt 2. umgelagertes älteres Gestein, Solifluktionsmaterial oder, in breiteren Nebentälern, sandig-kiesige Ablagerungen
Bodenprofil	1. Lehm, Schlufflehm, toniger Lehm, im Allgemeinen steinfrei, meist insgesamt schwach humos
Bodenformen	Kallehm – Vega, Schluff-Vega (Kolluviallehm, Kolluvialschluff)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Wasserspeicherfähigkeit - Vernässungstendenz i.d.R. nur kurzzeitig bzw. im Frühjahr, im Allgemeinen schwache Drainage gegeben - mäßiges bis gutes Krümelgefüge - vergleichsweise hohes Nährstoffpotential - Kalkreserve z.T. vorhanden 													
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Eignung für Zusatzwasser zumeist eingeschränkt - Entwässerung z.T. erforderlich (Vorflutverhältnisse i.d.R. günstig) 													
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - ackerbauliche Nutzung vielfach stark eingeschränkt (bspw. Bei tiefen Kerbtälchen) - mittlere, partiell hohe Ertragspotenz - geringe Ertragssicherheit bei Ackernutzung 													
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	<table style="width: 100%; border-collapse: collapse;"> <thead> <tr> <th style="width: 33%;"></th> <th style="width: 33%;">Ackerflächen</th> <th style="width: 33%;">Grünland</th> </tr> </thead> <tbody> <tr> <td>L 4 Al 66</td> <td></td> <td>L II b3 46</td> </tr> <tr> <td>L 2 Al 84</td> <td></td> <td>L I a2 70</td> </tr> <tr> <td>L 5 Al 56</td> <td></td> <td>L III b3 36</td> </tr> </tbody> </table>		Ackerflächen	Grünland	L 4 Al 66		L II b3 46	L 2 Al 84		L I a2 70	L 5 Al 56		L III b3 36
	Ackerflächen	Grünland												
L 4 Al 66		L II b3 46												
L 2 Al 84		L I a2 70												
L 5 Al 56		L III b3 36												
Besonderheiten	Vorkommen ausschließlich in den schmalen, schlauchartigen Streifen der Tiefenbereiche; „Entstehungsart“ der Bodenschätzung z.T. als L _ö , z.T. als V eingestuft													

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm – Vega (Auenlehm über Sand-Kies)	Symbol: h 2 I¹⁾
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Vernässungsfreier Auenlehm (Auenschluff)	Symbol: Al 3 a 3 (5)
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Vega (Braunauenboden) aus Fluvi-Lehm und -Schluff (Auenlehm) teils über Ton-, Schluff- und Kalkmudde, teils über tiefem Fluvi-Kies und -Sand	Symbol: ABn f-II, f-lu, / f-Fm, // f-k, f-s

¹⁾ gültig für die Bl. „Erfurt“ und „Suhl“, im Wesentlichen identisch mit h 21 auf Blatt „Gera“

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	ebene Flächen im Bereich der Talauen
Geologische Einheit	Holozän als Deckschicht über Niederterrasse
Grundwasser	i.d.R. tiefer als 0,6 m (Amplitude meist beträchtlich schwankend)
Nutzung	teils Grünland, teils Ackerflächen, je nach Nässegefährdung

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. 0,5 - >1,0 m Auenlehm, lössartig 2. i.d.R. ältere, dunkle, schluffig-tonige Holozänsedimente ("Riedserie") 3. Sand bis Kies
Bodenprofil	1. Lehm, Schlufflehm, toniger Lehm, steinfrei, meist insgesamt schwach humos, vielfach kalkhaltig
Bodenformen	Lehm - Vega, Schluff - Vega (Lehm - Braungley, Schluff - Braungley) (Lehmkerf - Braungley)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Böden mit hoher Wasserspeicherfähigkeit und teils stärkerer, teils nur mäßiger Vernässungstendenz (vorwiegend Frühjahr) - natürliche Drainage im Allgemeinen vorhanden - mäßiges bis gutes Krümelgefüge - vergleichsweise hohes Nährstoffpotential - Kalkreserve vielfach reichlich vorhanden 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - zumeist eingeschränkte Eignung für Zusatzwasser, bereichsweise jedoch vorhanden - exakte Dosierung des Zusatzwassers wesentlich - bei Ackernutzung Entwässerung durch Gräben oder verrohrte Systeme z.T. erforderlich 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - Eignung für ackerbauliche Nutzung z.T. stark eingeschränkt, bestimmte Bereiche nur als Grünland nutzbar - Anbaueinschränkung infolge von Bearbeitungsschwierigkeiten auf Grund periodischer Vernässung - hohe Ertragspotenz, mittlere Ertragssicherheit bei Ackernutzung 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	Acker: L 3 Al 74 Grünland: L II a2 60 L 1 Al 94 L I a2 70 L 4 Al 66 L II a3 50
Besonderheiten	Änderung der Nutzungsart (Acker oder Grünland) ist auf Teilflächen in Erwägung zu ziehen	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Sandiger Lehm - Vega (Auenlehm über Sand-Kies)	Symbol: h 2 s¹⁾
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Schwach bis mäßig vernässter Auenlehmsand	Symbol: Al 3 c 2
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Vega (Braunauenboden), teils Gley-Vega aus Fluvi-Sandlehm, teils Fluvi-Lehmsand (Auenlehm) über z. T. tiefem Fluvi-Kies und -Sand	Symbol: ABn, z.T. GG-AB f-sl, f-ls // f-k, f-s

¹⁾ gültig für die Bl. „Erfurt“ und „Suhl“, im Wesentlichen identisch mit h 31 auf Blatt „Gera“

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	ebene Flächen im Bereich der Talauen
Geologische Einheit	Holozän als Deckschicht über Niederterrasse
Grundwasser	im Durchschnitt tiefer als 0,6 m (vielfach stärkere jahreszeitliche Spiegelschwankung)
Nutzung	überwiegend Grünland, in breiteren Flussauen z.T. Ackerflächen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. 0,5 bis >1,0 m Auenlehm, sandig 2. sandige bis schluffig-tonige, ältere Holozänsedimente, teils auch muddig-torfig 3. Sand bis Kies
Bodenprofil	1. sandiger Lehm, lehmiger Sand (Lehm, Schlufflehm), steinfrei, kalkfrei, meist insgesamt schwach humos
Bodenformen	Sandlehm - Vega, Lehmsand-Vega (Sandlehm - Braungley, Lehmsand - Braungley)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - periodisch hochstehendes Grundwasser mit zeitweiliger, vorwiegend frühjähriger Oberbodenvernässung - je nach Tiefe des Grundwasserspiegels und nach Kornzusammensetzung des Auenlehms uneinheitliche Bodeneigenschaften, jedoch gründig und tief bearbeitbar - natürliche Drainage durch Kies im Untergrund im Allgemeinen gegeben - meist potentiell saure Böden 		
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Eignung für Zusatzwasser eingeschränkt, jedoch bereichsweise gegeben - Hauptproblem ist Schaffung gesicherter Vorflut und Entwässerung durch Gräben oder verrohrte Systeme 		
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - vielfach keine oder stark eingeschränkte Eignung für ackerbauliche Nutzung (periodische Vernässung) - Grünland mit mittlerer, z.T. hoher Ertragspotenz und Ertragsicherheit 		
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	Ackerflächen sL 4 Al 58 sL 2 Al 72 IS 5 Al 34	Grünland L II b3 46 L I a2 68 IS II b3 32
Besonderheiten	Einheit ist wie folgt untergliedert: 1. Flussauen im Buntsandsteingebiet (Böden stärker sandig) 2. Flussauen im Schiefergebiet (Böden stärker lehmig)		

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, tonig - Vega (Auenlehm über Sand-Kies)	Symbol: h 2 t
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Schwach vernässter Auenton und Auenschluff	Symbol: Al 1 a 3
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Vega (Braunauenboden), Gley-Vega, teils Vega-Gley aus Fluvi-Schluff und -Tonlehm (Auenlehm), teils über Schluff- und Tonmudden des älteren Holozäns ("Ried-Serie"), teils über tiefem Fluvi-Kies und -Sand	Symbol: ABn, GG-AB, z.T. AB-GG f-lu, f-tl / f-Fm // f-k, f-s

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	ebene Flächen im Bereich der Talauen (Keuper- und Muschelkalkgebiete)
Geologische Einheit	Holozän als Deckschicht über Niederterrasse
Grundwasser	im Durchschnitt tiefer als 0,6 m (Amplitude meist beträchtlich schwankend)
Nutzung	teils Grünland, teils Ackerflächen, je nach Nässegefährdung

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. 0,5 bis >1,0 m Auenlehm, schluffig-tonig 2. ältere Holozänsedimente ("Ried-Serie" mit dunklen, schluffigen bis tonigen Ablagerungen) 3. Sand bis Kies
Bodenprofil	1. toniger Schlufflehm, lehmiger Ton, steinfrei, meist insgesamt schwach humos im Allgemeinen kalkhaltig
Bodenformen	Lehmton - Vega, Vega-Amphigley und -Halbamphigley (Lehmton - Braungley) (Lehmkerf - Braungley)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Wasserspeicherfähigkeit, überwiegend stärkere, teils auch nur mäßige Vernässungstendenz, Vernässung periodisch, besonders im Frühjahr (allgemein durch Grundwasser, untergeordnet durch Stau von Niederschlagswasser) - natürliche, meist verzögerte Drainage gegeben - meist nur mäßiges Krümelgefüge - vergleichsweise hohes Nährstoffpotential; Kalkreserve meist reichlich vorhanden - zeitweilige Sulfatversalzung des Unterbodens in Gebieten unter 500 mm Niederschlag möglich 		
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Eignung für Zusatzwasser meist stark eingeschränkt bis nicht vorhanden - Entwässerung durch Gräben und verrohrte Systeme im Allgemeinen erforderlich 		
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - Eignung für ackerbauliche Nutzung z.T. stark eingeschränkt, bestimmte Bereiche nur als Grünland nutzbar - Anbaueinschränkung vorrangig durch verzögerte Bestellung und erschwerte Ernte, besonders in nassen Jahren - hohe Ertragspotenz, geringe Ertragssicherheit bei Ackernutzung 		
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	Ackerflächen LT 3 Al 66 LT 2 Al 78 T 4 Al 52	Grünland L II a3 50 L I a2 70 T II a3 48
Besonderheiten	Änderung der Nutzungsart (Acker oder Grünland) auf Teilflächen zu erwägen		

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Sandiger Lehm - Vega (Auenlehm über Sand-Kies)	Symbol: h 31¹⁾
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Schwach bis mäßig vernässter Auenlehmsand	Symbol: Al 3 c 2
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Vega (Braunauenboden), teils Gley-Vega aus Fluvi-Sandlehm und -Lehmsand über z. T. tiefem Geröllsand, teils über sandig-lehmigem (Kryo-) Schutt	Symbol: ABn, z.T. GG-AB f-sl, f-ls // f-ws, p-sln

¹⁾ gültig für Blatt "Gera", im Wesentlichen identisch mit h 2 s auf den Bl. „Erfurt“ und „Suhl“

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	ebene Flächen im Bereich der Talauen
Geologische Einheit	Holozän als Deckschicht über Niederterrasse
Grundwasser	i.d.R. tiefer als 0,6 m (vielfach starke jahreszeitliche Spiegelschwankung)
Nutzung	überwiegend Grünland, lediglich in breiten Flussauen (Saale, Elster) z.T. Ackerflächen

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. 0,5 - >1,0 m Auenlehm, ± sandig 2. sandige bis schluffig-tonige, ältere Holozänsedimente, teils auch muddig-torfig 3. Sand-Kies (vgl. ds 3)
Bodenprofil	1. sandiger Lehm, lehmiger Sand (Lehm, Schlufflehm, toniger Lehm), steinfrei, kalkfrei, meist insgesamt schwach humos
Bodenformen	Sandlehm-Vega, Schluff-Vega, Lehm-Vega, Lehmsand-Vega (Sandlehm-Braungley, Lehmsand-Braungley)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Böden gründig und tief bearbeitbar, jedoch periodisch hochstehendes Grundwasser und zeitweise Oberbodenvernässung (bes. Frühjahr) - Bodeneigenschaften uneinheitlich, abh. von der Kornzusammensetzung des Auenlehms und der Lage des Grundwasserspiegels - natürliche Drainage durch kiesigen Untergrund im Allgemeinen gegeben - meist potentiell saure Böden 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - bereichsweise Eignung für Zusatzwasser gegeben (Saale- und Elsteraue) - Hauptproblem besteht in der Schaffung gesicherter Vorflut und in der Entwässerung durch Gräben und verrohrte Systeme 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - vielfach keine Eignung für ackerbauliche Nutzung bzw. starke Einschränkung durch periodische Vernässung - Grünland mit mittlerer, z.T. hoher Ertragspotenz und Ertragssicherheit 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	Acker: sL 4 Al 58 Grünland: L II b3 46 sL 2 Al 76 L I a2 68 IS 5 Al 34 IS II b3 32
Besonderheiten	Untergliederung nach folgenden Gesichtspunkten: 1. Bereiche der breiten Flussauen von Saale und Elster 2. Flussauen im Buntsandsteingebiet (Böden stärker sandig) 3. Flussauen im Schiefergebirge (Böden stärker lehmig)	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Sandiger Lehm - Vega (Auenlehm in Nebentälern)	Symbol: h 32¹⁾
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Wechselnd vernäßte Auenlehmsande	Symbol: Al 3 c 6
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Vega (Braunauenboden), Gley-Vega, teils Vega-Gley aus Fluvi-Lehm und -Schluff, teils Hanglehm und -löss über Geröll- Lehm, teils über (Kryo-) Lehmschutt	Symbol: ABn, GG-AB, z.T. AB-GG f-II, f-lu, u-II, u-ö / f-wII, p-II

1) gültig für Blatt "Gera", im Wesentlichen identisch mit h 3 s auf den Bl. „Erfurt“ und „Suhl“

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	ebene bis selten schwach geneigte, schmale und langgestreckte Bereiche der Nebentäler
Geologische Einheit	Holozän als Deckschicht über Niederterrasse bzw. unmittelbar über Schutt oder anstehendem Untergrundgestein
Grundwasser	i.d. R. tiefer als 0,6 m (im Jahresgang teils hoch anstehend, teils nicht nachweisbar)
Nutzung	nahezu ausschließlich Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. meist >1,0 m Auenlehm, ± sandig, im Schiefergebiet z.T. unscharf gegen Ton und Schluff abgrenzbar (vgl. h4) 2. Solifluktionsschutt (im Buntsandsteingebiet sandig, im Schiefergebiet schluffig-tonig), in breiteren Nebentälern z.T. sandig-kiesige Terrassenablagerungen
Bodenprofil	1. sandiger Lehm (Lehm, Schlufflehm, lehmiger Sand), i.d.R. steinfrei, meist insgesamt schwach humos
Bodenformen	Lehm-Vega, Sandlehm-Vega, Schluff-Vega (-Braungley, -Gley)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	- verhältnismäßig breite Schwankung der Bodeneigenschaften - periodisch auftretende Vernässung (bes. Frühjahr) - potentielle Versauerung	
Meliorationen	- häufig entwässerungsbedürftig, insbesondere in den nur flach eingetieften Nebentälern des Schiefergebietes (Anschluss an h 4 bzw. Ig 5) - in schluchtartigen Nebentälern rascher Abfluss des Überschusswassers im Allgemeinen garantiert - Schaffung ausreichender Vorflut wesentlich	
Anbaueignung Ertragspotenz	- im Allgemeinen keine ackerbauliche Nutzung möglich - Grünland besitzt im Durchschnitt mittlere, teils hohe, teils auch geringe Ertragspotenz und Ertragssicherheit	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i>	L III b3 38
	<i>Plus-Variante:</i>	L II b3 48
	<i>Minus-Variante:</i>	IS III c3 24
Besonder- heiten	Untergliederung der Einheit: 1. flach eingetieftete Nebentäler im Buntsandsteingebiet 2. schluchtartige Nebentäler im Buntsandsteingebiet 3. flach eingetieftete Nebentäler im Schiefergebiet 4. schluchtartige Nebentäler im Schiefergebiet	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm - Vega (Nebentäler)	Symbol: h 3 I¹⁾
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Schwach vernässter Auenschluff	Symbol: AI 3 a 6
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Vega (Braunauenboden), Gley-Vega, teils Vega-Gley aus Fluvi-Lehm und -Schluff, teils Hanglehm und -löss über Geröll- Lehm, teils über (Kryo-) Lehmschutt	Symbol: ABn, GG-AB, z.T. AB-GG f-II, f-lu, u-II, u-ö / f-wII, p-II

¹⁾ gültig für die Bl. „Erfurt“ und „Suhl“, im Wesentlichen identisch mit h 22 auf Blatt „Gera“

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	ebene bis selten schwach geneigte, schmale und langgestreckte Bereiche im Tiefsten der Nebentäler und Trockentälchen
Geologische Einheit	Holozän als Deckschicht über älterem Gestein, selten über Niederterrasse
Grundwasser	im Durchschnitt tiefer als 0,6 m, im Jahreslauf teils hoch anstehend
Nutzung	teils Ackerflächen, teils Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. meist >1,0 m Auenlehm, meist lössartig, z.T. unscharf gegen Kolluvium abgegrenzt 2. meist umgelagertes älteres Lockergestein, Solifluktionsmaterial oder sandig-kiesige Ablagerungen in breiteren Nebentälern
Bodenprofil	1. Lehm, sandiger Lehm, Schlufflehm, toniger Lehm, im Allgemeinen steinfrei, meist insgesamt schwach humos
Bodenformen	Lehm - Vega, Schluff - Vega (Sandlehm - Vega, Lehm - Braungley) (Kolluvialehm, Kolluvialschluff)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	- hohe Wasserspeicherfähigkeit i.d.R. mit besonders frühjährlich wirksamer Vernässungstendenz - natürliche Drainage im Allgemeinen gegeben - vergleichsweise hohes Nährstoffpotential - Kalkreserve z.T. vorhanden	
Meliorationen	- Eignung für Zusatzwasser eingeschränkt - Entwässerung z.T. erforderlich, Vorflutverhältnisse i.d.R. günstig	
Anbaueignung Ertragspotenz	- ackerbauliche Nutzung z.T. eingeschränkt, partiell ausschließlich Grünland (bspw. in tiefen Kerbtälchen) - mittlere bis z.T. hohe Ertragspotenz - geringe Ertragssicherheit bei Ackernutzung	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	L 4 AI 66 ("Entstehungsart" z.T. als L _ö , L 2 AI 86 z.T. als V eingestuft) L III b3 38
Besonder- heiten	Vorkommen ausschließlich in den schmalen schlauchartigen Streifen der Tiefenbereiche	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Sand bis sandiger Lehm - Vega (Nebentäler)	Symbol: h 3 s¹⁾
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Wechselnd vernässte Auenlehmsande	Symbol: Al 3 c 6
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Vega (Braunauenboden), Gley-Vega, teils Vega-Gley aus Fluvi-Sandlehm und -Lehmsand über z. T. tiefem Geröllsand, teils über sandig-lehmigem (Kryo-) Schutt	Symbol: ABn, GG-AB, z.T. AB-GG f-sl, f-ls // f-ws, p-sln

¹⁾ gültig für die Bl. „Erfurt“ und „Suhl“, im Wesentlichen identisch mit h 32 auf Blatt „Gera“

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	ebene bis selten schwach geneigte, schmale und langgestreckte Bereiche der Nebentäler
Geologische Einheit	Holozän als Deckschicht über Niederterrasse bzw. unmittelbar über Schutt oder anstehendem Untergrundgestein
Grundwasser	im Durchschnitt tiefer als 0,6 m, im Jahreslauf teils hoch anstehend, teils nicht nachweisbar
Nutzung	nahezu ausschließlich Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. meist >1,0 m Auenlehm, sandig 2. Solifluktionsmaterial; in breiteren Nebentälern z.T. sandig-kiesige Terrassenablagerungen
Bodenprofil	1. sandiger Lehm, lehmiger Sand (Lehm, Schlufflehm, Sand), im Allgemeinen steinfrei, meist insgesamt schwach humos
Bodenformen	Sandlehm - Vega (Lehm - Vega, Schluff - Vega, Sandlehm - Braungley, Sandlehm - Gley)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	- große Schwankungsbreite der Bodeneigenschaften - periodische, insbesondere frühjährliche Vernässung - potentielle Versauerung	
Meliorationen	- Entwässerungsbedürftigkeit z.T. vorhanden (besonders in nur flach eingetieften Nebentälern) - in schluchtartigen Nebentälern rascher Abfluss gegeben - Schaffung ausreichender Vorflut wesentlich	
Anbaueignung Ertragspotenz	- ackerbauliche Nutzung im Allgemeinen nicht möglich - Grünland mit durchschnittlich mittlerer, teils auch hoher aber auch z.T. nur geringer Ertragspotenz und Ertragssicherheit	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i>	L III b3 38
	<i>Plus-Variante:</i>	L II b3 48
	<i>Minus-Variante:</i>	IS III c3 24
Besonderheiten	Innerhalb der Einheit besteht folgende Untergliederung: 1. flach eingetiefte Nebentäler im Buntsandsteingebiet 2. schluchtartige Nebentäler im Buntsandsteingebiet 3. flach eingetiefte Nebentäler im Schiefergebiet 4. schluchtartige Nebentäler im Gebirge	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, tonig - Vega (Nebentäler)	Symbol: h 3 t
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Vernässungsfreier Auenton und -schluff mit Kolluvium	Symbol: Al 1 a 1
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Vega (Braunauenboden), Kolluvisol, teils Gley-Kolluvisol aus Fluvi-Schluff und -Tonlehm, teils Hangton meist über schuttführendem (Kryo-) Ton	Symbol: ABn, YKn, z.T. GG-YK f-lu, f-tl, u-lt / p-(n)lt

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	ebene bis selten schwach geneigte, schmale und langgestreckte Bereiche im Tiefsten der Nebentäler und Trockentälchen
Geologische Einheit	Holozän als Deckschicht über älterem Gestein, seltener über Niederterrasse
Grundwasser	im Durchschnitt tiefer als 0,6 m, im Jahreslauf teils hoch anstehend
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, teils Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. meist >1,0 m Auenlehm, schluffig-tonig, z.T. in unscharfer Abgrenzung gegen toniges Kolluvium 2. umgelagertes älteres Gestein, Solifluktionsmaterial oder sandig-kiesige Ablagerungen in breiteren Nebentälern
Bodenprofil	1. toniger Schlufflehm, lehmiger Ton, im Allgemeinen steinfrei, meist insgesamt schwach humos
Bodenformen	Lehmton - Vega, Kolluvialton (Kolluviallehm, Kolluvialschluff)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - hohe Wasserspeicherfähigkeit, i.d.R. nur frühjährliche und kurzzeitige Tendenz zu mitunter starker Vernässung - periodische Vernässung infolge hochstehenden Grundwassers und z.T. zusätzlich durch Staunässe - meist nur mäßiges Krümelgefüge - vergleichsweise hohes Nährstoffpotential, Kalkreserve meist reichlich vorhanden 		
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - im Allgemeinen keine Eignung für Zusatzwasser - vielfach Entwässerung erforderlich, Vorflutverhältnisse i.d.R. günstig 		
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - ackerbauliche Eignung z.T. eingeschränkt, dann nur als Grünland nutzbar; - hohe Ertragspotenz - geringe Ertragssicherheit bei Ackernutzung 		
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	LT 3 Al 68 LT 2 Al 78 LT 6 Al 40	"Entstehungsart" z.T. als V eingestuft
Besonder- heiten	Vorkommen ausschließlich in den schmalen, schlauchartigen Streifen der Tiefenbereiche; insgesamt geringe Bedeutung		

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Lehm, tonig - Anmoorgley (Schieferzersatz)	Symbol: h 4
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Ton-Amphigley und Ton-Anmoor der Senken	Symbol: V 3 b 2
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Anmoorgley und Pseudogley-Gley aus teils schuttführendem Hang- und (Kryo-) Tonlehm und -Schluff über (Kryo-) Lehmschutt und Zersatzsubstrat	Symbol: GMn, SS-GG p-(n)tl, u-(n)tl, p-(n)tu, u-(n)tu / p-lln, c-v (^sf)

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	Tiefenbereiche flachmuldiger Lagen im Schiefergebiet
Geologische Einheit	Solifluktionsschutt als Deckschicht vorwiegend über Schiefergesteinen, z.T.Holozändecke
Grundwasser	je nach Lage zum Muldentiefsten höher als 0,4...0,8 m
Nutzung	Grünland, z.T. Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. >0,4 m Ton, Schluff, z.T. torfige Einlagerungen 2. feinerreicher Solifluktionsschutt aus Zersatzmaterial paläozoischer Gesteine (entspr. Einheit Ig 5)
Bodenprofil	1. schluffig-lehmiger Ton bis toniger Lehm, steinfrei; z.T. anmooriger Humus- horizont bis 0,2...0,4 m Tiefe
Bodenformen	Lehm - und Ton - Anmoorgley (Lehm - und Ton - Amphigley, Ton-Moorgley)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	- im Durchschnitt hochstehendes Grundwasser, deshalb ganzjährige bis zeitlich überwiegende Oberbodenvernässung - Grundwasser stagnierend, sauerstoffarm, mangelhafte Durchlüftung - mangelhafte natürliche Drainage durch hohen Tongehalt, Stautendenz - starke potentielle Versauerung	
Meliorationen	- Hauptproblem ist Beseitigung des Überschusswassers durch Entwässerungs- gräben oder verrohrte Systeme bei sicherer Vorflut - nach Entwässerung Maßnahmen zur Verbesserung des Pflanzenbestandes im Dauergrünland erforderlich - regelmäßige Kalkung notwendig	
Anbaueignung Ertragspotenz	- keine Eignung für Ackernutzung - Ertragspotenz erst nach meliorativen Maßnahmen voll ausschöpfbar (höher als nach vielfach bestehendem Zustand der Grünlandflächen zu vermuten)	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i>	L III c3 32
	<i>Plus-Variante:</i>	L II b3 44
	<i>Minus-Variante:</i>	T III c4 20
Besonder- heiten	stärkere Verbreitung insbesondere im Bereich der Seenplatten des Thüringer Schiefergebirges, Vorkommen stets im Anschluss an Ig 5	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Sand, lehmig - Anmoorgley (Buntsandsteinersatz)	Symbol: h 4 s / h 6¹⁾
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Sandlehm- und Bergsandlehm-Staugley in Plateaulage	Symbol: V 6 b 1²⁾
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Anmoorgley, Pseudogley-Gley und Stagnogley aus Hang- und (Kryo-)Sandlehm, teils schuttführend, teils flachgründig über schluffig-tonigem Sandsteinersatz ("kaolinisierter" Buntsandstein)	Symbol: GMn, SS-GG, SGn u-sl, p-sl, u-(n)sl, p-(n)sl / c-ut (^sa)

1) h 4 s auf den Bl. „Erfurt“ und „Suhl“ ist identisch mit h 6 auf Blatt „Gera“; 2) zusammen mit s 3

Naturräumliche Position

Geo- morphologie	flachmuldige Lagen (Plateaubereiche) und Talanfänge im Gebiet des Mittleren bzw. Unteren Buntsandsteins
Geologische Einheit	Holozän als geringmächtige Deckschicht über Unt. und Mittl. Buntsandstein
Grundwasser	je nach Lage zum Muldentiefsten z.T. höher als 0,4 m
Nutzung	Grünland, Wald

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. im Allgemeinen >0,6 m lehmiger Sand (sandiger Lehm) 2. Übergang in schluffig-tonigen Sand (fossil verwitterter, "kaolinisierter" Buntsandstein entsprechend s 3)
Bodenprofil	1. lehmiger Sand (sandiger Lehm), im Allgemeinen steinfrei, Humushorizont bis in 0,3...0,4 m (max. 0,5 m) Tiefe, z.T. anmoorig
Bodenformen	Sandlehm - Anmoorgley, Sandlehm - Amphigley (Bergsandlehm - Staugley)

Bodenbewirtschaftung

Boden- eigenschaften	- zeitlich überwiegende, durch Grund- und Stauwasser bedingte Oberbodenver-nässung - Grundwasser stagnierend, sauerstoffarm, mangelhafte Durchlüftung - starke potentielle Versauerung - geringe biologische Aktivität mit Tendenz zur Ansammlung von Rohhumus bzw. anmoorigem bis torfigem Humus	
Meliorationen	- Hauptproblem ist Beseitigung des Überschusswassers durch Grabenent-wässerung bei gesicherter Vorflut - nach Entwässerung Maßnahmen zur Verbesserung des Pflanzenbestandes im Dauergrünland erforderlich - regelmäßige Kalkung notwendig	
Anbaueignung Ertragspotenz	- keine Eignung für Ackernutzung - Ertragspotenz bei Dauergrünland vorwiegend gering bis mäßig - nach meliorativen Maßnahmen erscheinen Ertragsverbesserungen vielfach möglich	
Boden- schätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	IS III b3 28 IS II b3 38 IS III b4 22
Besonder- heiten	Verbreitung lediglich im Bereich des Vorkommens von "kaolinisiertem" Bunt-sandstein in Verbindung mit Einheit s 3	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Ton, lehmig - Anmoorgley (Tonsubstrate der Trias)	Symbol: h 4 t¹⁾
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Ton-Amphigley und Ton-Anmoor der Senken	Symbol: V 3 b 2
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Anmoorgley, Kalkanmoorgley und Pseudogley-Gley aus Hang- und (Kryo-) Ton und -Tonlehm, teils grus- und schuttführend, z. T. flachgründig über (Kryo-)Tonschutt (Oberer Muschelkalk), teils über tonigem Verwitterungssubstrat (Keuper, Oberer Buntsandstein)	Symbol: GMn, GMc, SS-GG u-lt, p-lt, u-tl, p-tl, p-(z)lt, p-(z)tl, p-(n)lt, p-(n)tl \ p-ltn, c-lt (^to)

¹⁾ gültig für die Bl. „Erfurt“ und „Suhl“, im Wesentlichen identisch mit h 5 auf Blatt „Gera“

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	flachmuldige Lagen vorwiegend in Plateau- und Flachhangbereichen
Geologische Einheit	Holozän als geringmächtige Deckschicht über Oberem Buntsandstein, Muschelkalk oder Keuper
Grundwasser	je nach Lage zum Muldentiefsten z.T. höher als 0,4 m
Nutzung	Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. im Allgemeinen >0,6 m Ton, lehmiger Ton 2. umgelagertes oder anstehendes Tongestein entsprechend der Einheiten t 3, tk bzw. t 1, k 1
Bodenprofil	1. lehmiger Ton bis Ton, im Allgemeinen steinfrei, Humushorizont (z.T. anmoorig) bis in 0,3...0,4 m (max. 0,5 m) Tiefe
Bodenformen	Ton-Anmoorgley, Ton-Amphigley (Ton-Halbgley)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - schwere, überwiegend kalkhaltige Böden mit im Durchschnitt hochstehendem Grundwasser und periodischer Oberbodenvernässung, zusätzlich Stautendenz - mangelhafte Durchlüftung, hohes Wasserspeichervermögen - vergleichsweise hohes Nährstoffpotential 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Entwässerung im Allgemeinen dringend geboten, Grabenentwässerung bei gesicherter Vorflut zweckmäßig - nach Entwässerung vielfach Maßnahmen zur Verbesserung des Dauergrünlandes erforderlich 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - im Allgemeinen keine Eignung für Ackernutzung - Ertragspotenz für Dauergrünland hoch, aber oft erst nach meliorativen Maßnahmen voll ausschöpfbar - relative Ertragsunsicherheit (witterungsabhängig) 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i>	T III b3 34
	<i>Plus-Variante:</i>	L II b3 44
	<i>Minus-Variante:</i>	Mo II b3 28
Besonderheiten	Einheit sehr gering verbreitet	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Ton, lehmig - Anmoorgley (Röt-Ton)	Symbol: h 5¹⁾
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Ton-Amphigley und Ton-Anmoor der Senken	Symbol: V 3 b 2
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Kalkanmoorgley, Anmoorgley und Pseudogley-Gley aus Hang- und (Kryo-) Ton und -Tonlehm, teils flachgründig über tonigem Verwitterungssubstrat des Oberen Buntsandsteins	Symbol: GMc, GMn, SS-GG u-lt, u-tl, p-lt, p-tl \ c-lt (^to)

1) gültig für Blatt „Gera“, im Wesentlichen identisch mit h 4 t auf den Bl. „Erfurt“ und „Suhl“

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	flachmuldige Lagen im Verbreitungsgebiet des Röts (Oberer Buntsandstein)
Geologische Einheit	Holozän als geringmächtige Deckschicht über Oberem Buntsandstein (Röt)
Grundwasser	je nach Lage zum Muldentiefsten z.T. höher als 0,4 m
Nutzung	Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. im Allgemeinen > 0,6 m Ton, lehmiger Ton 2. umgelagertes oder anstehendes Tongestein entspr. Einheit t 3
Bodenprofil	1. lehmiger Ton bis Ton, im Allgemeinen steinfrei, Humushorizont bis 0,3...0,4 m (max., 0,5 m) Tiefe, z.T. anmoorig
Bodenformen	Ton-Anmoorgley, Ton- Amphigley (Ton-Halbgley)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - schwere, überwiegend kalkhaltige Böden mit i.d.R. hochstehendem Grundwasser und demzufolge periodischer Oberbodenvernässung - zusätzlich Stautendenz - hohes Wasserspeichervermögen, mangelhafte Durchlüftung - hohes Nährstoffpotential 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Entwässerung im Allgemeinen dringend erforderlich, jedoch durch Röhrendrainage zumeist nicht erzielbar - Grabenentwässerung bei gesicherter Vorflut zweckmäßig - nach Entwässerung vielfach Maßnahmen zur Verbesserung des Dauergrünlandes erforderlich 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - im Allgemeinen keine Eignung für Ackernutzung - für Dauergrünland hohe Ertragspotenz, jedoch erst nach Meliorationsmaßnahmen voll ausschöpfbar - witterungsabhängige, relative Ertragsunsicherheit 	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i>	T III b3 34
	<i>Plus-Variante:</i>	L II b3 44
	<i>Minus-Variante:</i>	Mo II b3 28
Besonderheiten	geringe Verbreitung	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Kalktuff - Rendzina (Holozän)	Symbol: hk
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Mäßig vernässter Auenlehm mit Humusanreicherung	Symbol: Al 3 b 4
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Kalkpaternia (Auenpararendzina), teils Gley-Pararendzina und/oder Gley-Rendzina aus zumeist grusigem fluviolimnischen Lehm und Sandlehm (Auenmergel), flachgründig über Kalktuff, Kalksand und Seekreide	Symbol: Azn, z.T. GG-RZ, GG-RR f-(z)ll, f-(z)sl \ q-Kq, q-Mw

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	ebene Flächen im Niveau von Talauen
Geologische Einheit	Kalktuff
Grundwasser	im Durchschnitt tiefer als 0,8 m
Nutzung	vorwiegend Ackerflächen, z.T. Grünland

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. im Allgemeinen >0,4 m sandig-lehmiger Mergel 2. schichtig abgelagerter, locker-poröser Kalkstein, hellgelb bis bräunlichgelb, Verfestigungsgrad unterschiedlich, z.T. mergelig-sandige Lagen, z.T. bankige Ausbildung
Bodenprofil	1. Lehm bis sandiger Lehm, z.T. steinig, meist reichlich humos bis >0,3 m Tiefe (z.T. über 0,5 m Tiefe) 2. Mergel, Kalksand, Kalktuff
Bodenformen	Kalktuff-Rendzina (Kalklehm-Feuchtschwarzerde)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	- sehr kalkreiche, gründige, aber wasserdurchlässige Böden mit zumeist günstigen Gareigenschaften (Krümelgefüge), lockere Lagerung des Bodens - grundfrische Standorte mit im Allgemeinen guter natürlicher Drainage - tiefe und relativ leichte Bearbeitbarkeit, sofern nicht feste Kalktuffschichten in geringer Tiefe anstehen	
Meliorationen	- für Zusatzwasser besteht gewöhnlich Bedarf und Eignung - Dosierung muss entsprechend Wassersättigungsgrad variiert werden (Wechsel im Grundwasserstand beachten)	
Anbaueignung Ertragspotenz	- kaum eingeschränkte Anbaueignung - mittlere Ertragspotenz und Ertragssicherheit	
Bodenschätzung	<i>Durchschnitt:</i> <i>Plus-Variante:</i> <i>Minus-Variante:</i>	sL 4 V 54 L 3 V 70 SL 5 V 40
Besonderheiten	Einheit gering verbreitet	

Moore

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Torf - Moorgley (über Ton, Schluff, Mergel)	Symbol: hm 1
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Stark bis extrem vernässter Auenton mit Torf	Symbol: Al 1 b 6
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Kalkanmoorgley, Moorgley, Auengley aus fluvi-limnischem Schluff und Ton (Schluff-, Ton- und Kalkmudde), teils mit Torflagen und -mudden über tiefem Tonstein, Ton- u. Gipsmergel	Symbol: GMc, GHn, GGa f-lu,tu, f-lt, (Fm), og-H, og-Fh // n-^mk,t, n-^mk,y

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	ebene Flächen in Talauen und Auslaugungssenken
Geologische Einheit	Holozän
Grundwasser	im Durchschnitt höher als 0,4 m
Nutzung	vorwiegend Grünland, teils Auenwald (auch Torfstiche)

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. >0,4 bis z.T. >1,0 m anmoorige (schluffig-tonige, meist mergelige) bis torfige Schicht, z.T. Torf 2. Übergang in Mergel, Mergelton, z.T. mit torfig-muddigen Einlagerungen, darunter anstehendes Tongestein (entsprechend Einheit t 1, k 1)
Bodenprofil	1. anmooriger Schluff bis Ton, steinfrei, stark kalkhaltig, z.T. Torf
Bodenformen	Kalk-Gleyanmoor Kalk-Anmoorgley (Kalk-Moorgley, Ton-Moorgley)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - Böden mit im Allgemeinen ganzjährig hochstehendem Grundwasser und demzufolge überwiegender Vernässung - Grundwasser stagnierend, sauerstoffarm, mangelhafte Durchlüftung, z.T. sulfathaltig - natürliche Drainage vielfach fehlend - vergleichsweise hohes Nährstoffpotential, reichliche Kalkreserve 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptproblem ist Beseitigung des Überschusswassers durch Grabenentwässerung - Schaffung sicherer Vorflut ist wichtiges Erfordernis - nach Entwässerung Maßnahmen zur Verbesserung des Pflanzenbestandes im Dauergrünland erforderlich 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - keine Eignung für Ackernutzung - Ertragspotenz bei Dauergrünland vorwiegend gering, z.T. Ertragsverbesserung nach Durchführung meliorativer Maßnahmen möglich 	
Bodenschätzung	<i>vorkommende Klassenzeichen:</i>	L III b3-4, T III b3-4, Mo III b4
Besonderheiten	geringe Verbreitung; Vorkommen im Anschluss an h 1 g	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Torf - Gleyanmoor (über Buntsandstein- bzw. Schieferzersatz)	Symbol: hm 2
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Torf über Sand mit Torf über Mudde oder Lehm	Symbol: Mo 1 c 3
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Moorgley, Quellen-Moorgley, Anmoorgley aus teils flachgründigem Torf über sandig-tonigem bzw. schluffig-tonigem Verwitterungssubstrat (Zersatz)	Symbol: GHn, GHq, GMn og-H / c-tl,ut (^sa, ^to, ^sf)

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	flachmuldige Lagen und Talanfänge im Buntsandstein- und Schiefergebiet
Geologische Einheit	Holozän als wechselnd mächtige Deckschicht über Unterem oder Mittlerem Buntsandstein bzw. Schiefergesteinen
Grundwasser	je nach Lage zum Tiefsten der Mulden höher als 0,4 m bis tiefer als 0,8 m (nach Entwässerung)
Nutzung	Grünland, Wald (z.T. Torfstiche)

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. im Allgemeinen >0,4 m z.T. >1,0m anmoorige (sandige oder schluffig-tonige) bis torfige Schicht 2. Übergang in schluffig-tonigen Sand (entspr. Einheit s 3) bzw. in Ton bis Schluff (entspr. Einheit h 4)
Bodenprofil	1. anmooriger Sand, Schluff, Ton, z.T. Torf
Bodenformen	Sand-Gleyanmoor, Sand-Moorgley (Sand-Anmoorgley) Lehm-Anmoorgley, Ton-Moorgley

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	<ul style="list-style-type: none"> - zeitlich überwiegende, durch Grundwasser und Staunässe bedingte Oberbodenvernässung sowie starke potentielle Versauerung - Grundwasser stagnierend, sauerstoffarm, mangelhafte Durchlüftung - geringe biologische Aktivität mit Tendenz zur Ansammlung von Rohhumus bzw. anmoorigem und torfigem Humus 	
Meliorationen	<ul style="list-style-type: none"> - Hauptproblem bildet die Ableitung des Überschusswassers durch Grabenentwässerung - wichtigstes Erfordernis ist sichere Vorflut - nach Entwässerung Maßnahmen zur Verbesserung des Pflanzenbestandes im Dauergrünland notwendig - regelmäßige Kalkung erforderlich 	
Anbaueignung Ertragspotenz	<ul style="list-style-type: none"> - keine Eignung für Ackernutzung - Ertragspotenz bei Dauergrünland vorwiegend gering, teilweise Ertragsverbesserung nach Durchführung meliorativer Maßnahmen möglich 	
Bodenschätzung	<i>Hauptsächlich vorkommende Klassenzeichen</i>	L/Mo a3, Mo III b3-5, Mo/T c3, L III c3, T III b+c 3+4,
Besonderheiten	sehr geringe regionale Verbreitung; Anschluss an h 4 s (bzw. h 4, h 6), z.T. s 3	

Leitbodenform (n. Bodengeologischer Karte 1:100 000) : Torf - Gleyanmoor (über Schutt bzw. Zersatz paläozoischer Gesteine)	Symbol: hm 3
Bezeichnung des Standort-Regionaltyps (n. MMK-Karte 1:100 000) : Torf über Mudde und Lehm über Torf sowie Torf über Lehm	Symbol: Mo 2 c 6
Bezeichnung der Leitbodenform nach Nomenklatur KA 4: Moorgley (Niedermoorgley, Hochmoorgley), Anmoorgley über Torf (i. d. R. Hochmoor-Torf), teils Torfmudde über zumeist tiefem Schuttlehm bzw. schluffig-tonigen Zersatz	Symbol: GHn, GHh, GMn og-Hh, og-Fh // p-nll, c-ut (c)

Naturräumliche Position

Geo-morphologie	flachmuldige Lagen und Talanfänge, Plateaumulden
Geologische Einheit	Holozän als wechselnd mächtige Deckschicht über verschiedenen paläozoischen Formationen (vgl. Einheiten in r, lg, m, p, g)
Grundwasser	je nach Lage zum Muldentiefsten z.T. höher als 0,4 m; z.T. (nach Entwässerung) tiefer als 0,8 m
Nutzung	Wald, z.T. Grünland (z.T. Torfstiche)

Bodencharakteristik

Petrographie des Substrats	1. im Allgemeinen >0,4 m, z.T. >1,5 m anmoorige bis torfige Schicht, Hochmoor-Torf 2. Übergang in mineralisches, meist tonig-schluffiges Schuttmaterial
Bodenprofil	1. Torf, z.T. anmooriger Schluff bis Ton
Bodenformen	Moorgley, Ton-Anmoorgley (Übergangsmoor, Hochmoor)

Bodenbewirtschaftung

Bodeneigenschaften	- zeitlich überwiegende, durch Grundwasser und Staunässe bedingte Oberbodenvernässung - Hochmoore nach Entwässerung oft in den oberen dm trocken - starke potentielle Versauerung, Grundwasser oft sauerstoffarm	
Meliorationen	- nur für die wenigen Grünlandflächen zutreffend: Entwässerung erforderlich (Grabenentwässerung) - regelmäßige Kalkung	
Anbaueignung Ertragspotenz	- Eignung für Ackernutzung scheidet aus - Anbaueignung für Grünland nur sehr beschränkt, geringe Ertragspotenz	
Bodenschätzung		<i>ohne</i>
Besonderheiten	insgesamt sehr geringe, stets kleinflächige Verbreitung in den Hochlagen von Thüringer Wald und Harz; seitens des Naturschutzes schutzwürdige Biotope, regenerative Bestrebungen (Bodenwasser, natürliche Vegetation)	

Anhang

Tabelle:

Korrelation der Einheiten der Bodengeologischen Übersichtskarte i. M. 1 : 100 000, Blätter Erfurt, Suhl und Gera sowie der Einheiten der Digitalen Bodengeologischen Konzeptkarte i. M. 1 : 50 000 für Substrate des Zechsteins, des Pleistozäns und des Holozäns.

Formation / Naturraum Karten- blatt	Zech- stein	Pleis- tozän	Holozän					
			Auen und Tiefenlinien				Feuchtgebiete	
Erfurt, Suhl ¹⁾	k 3 g	ds 31	h 2 l	h 2 s	h 3 l	h 3 s	h 4 t	h 4 s
Gera ¹⁾	k 4	ds 3	h 21	h 31	h 22	h 32	h 5	h 6
Digitale Boden- geologische Konzeptkarte 1 : 50 000	k 3 g	ds 31	h 2 l	h 2 s	h 3 l	h 3 s	h 4 t	h 4 s

¹⁾ Bodengeologische Übersichtskarte i. M. 1 : 100 000

Autorenanschriften:

Dr. DIETRICH RAU
Ammerbacher Straße 98c
07745 Jena

Dr. HERBERT SCHRAMM
Austraße 30a
99887 Georgenthal

Dr. JÜRGEN WUNDERLICH
Thüringer Landesanstalt für Geologie
Carl-August-Allee 8 - 10
99423 Weimar